

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

136 (18.5.1913) Erstes bis Fünftes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Wegpreis:
Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich 1.60, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich 2.20. Am Postamt abgeholt 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen:
Die einseitigen Belegblätter werden zum 20. Pfennig, die zweiseitigen zum 40. Pfennig, Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätestens bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanstalt: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

110. Jahrg. Nr. 136.

Sonntag, den 18. Mai 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: H. Gerhardt; für Inserate: R. Kufmann. Druck u. Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friebrichstr. 4, Tel. Amt 151and 2902. — Für unvollständige Manuskripte oder Druckfäuler übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenchau.

Das Ende der Woche sah den Anfang der preussischen Landtagswahlen. Bisher war irgend ein stärkeres Interesse in der Bevölkerung nicht zu verzeichnen und niemand erwartet von dem Ausgang der zähen Kampagne sonderliche Ueberraschungen. Dagegen scheint es nun doch, als ob gerade die verächtliche Gleichgültigkeit, mit der das Preußenwahrrecht heute überall abgetan wird, an maßgebenden Stellen der hohen Bureaucratie das Gefühl für die Würdelosigkeit und auch für die künftigen Gefahren eines solchen Zustandes geweckt hat. In parlamentarischen Kreisen sind wenigstens von der Regierung her vertrauliche Sondierungen gemacht worden, um die Stimmung der Parteien für die verschiedenen Reformmöglichkeiten zu erkunden, und dabei soll eben wieder einmal das sühne Wort gefallen sein: irgend etwas müsse unbedingt geschehen. Es ist an dieser Stelle schon öfters ausgeführt worden, daß nur die Initiative der Regierung der leidigen Wahlrechtsmühsale ein Ende bereiten kann. Unerlässliche Vorbedingung dafür ist aber wiederum, daß man in der Wilhelmstraße die nötige Energie aufzubringen vermag, um den Widerstand „Seiner Majestät allergetreuester Opposition“, d. h. der Konservativen, zu überwinden. Nun, wir werden ja sehen.

In der Reichshauptstadt besonders zeigt sich bei der Masse unpolitischer Menschen schon jetzt mehr Interesse für die Ereignisse der kommenden Festwoche, als für die Resultate einer unverständlichen Wahlmaschinerie. Schon ist ja unser Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, in Berlin eingetroffen; besonders aber der geheimnisvoll-gemüthliche Aufenthalt des greifen Lord Morley, der ganz plötzlich Luft bekommen hat, einige Wochen die Schönheiten Berlins zu studieren und der dabei — „ganz zufällig“ — mit König Georg zusammentreffen wird, beschäftigt alle politischen wie auch unpolitischen Kreise angelegentlich, wobei die Schweigekammer der deutschen offiziellen Kreise das ihre dazu beiträgt, die Spannung zu erhalten. Man zweifelt ja freilich nicht, daß die Anwesenheit des Lord, eines bekannten Orientenspezialisten, mit den deutsch-englischen Unterhandlungen über die Bagdadbahn und ihre Ausgangspunkte am persischen Meer im Zusammenhang stehen. Und da kann leider nicht geleugnet werden, daß die öffentliche Meinung zu der offiziellen Vertretung unserer Interessen kein sehr großes Vertrauen hat. Nach dem, was bisher über das englisch-türkische Kommitéabkommen veröffentlicht ist, sieht es nämlich so aus, als ob sich Old England mit einer großen Schürze an den Ausgang des doch vor allem durch deutsche Unternehmungskraft geschaffenen riesigen Verkehrsnetzes positionieren will. Und das kann für uns kein angenehmer Anblick sein. Andererseits kann man zugeben, daß die ganze Bagdadbahn doch auch einen internationalen Charakter hat, und daß von deutscher Seite jedes englische Monopolisierungsbestreben für die Endstraße ganz gewiß a limine zurückgewiesen worden wäre. Vor allem aber bedeuten diese deutsch-englischen Verhandlungen, die noch von Aiderlen und Marichall angebahnt worden sind und während des letzten Balkankrieges wie ganz von selbst einen weiteren Umfang erhielten, daß man in England angefangen hat, umzulernen und in der friedlichen deutschen Expansion nicht mehr fremdelnde Annäherung erblickt, sondern die berechtigten nationalen Bestrebungen eines Konkurrenten, mit dem es auf dem Fuße unbedingter Gleichheit verkehren muß, und der nicht nur der Rival, sondern auch der Geschäftsfreund heißen kann.

Natürlich verfolgt man diese Entwicklung in Frankreich mit sehr gemischten Gefühlen. Nicht nur, daß man sich von dem englischen „Freund“ allmählich immer mehr aus seinen historischen Positionen im Orient herausgedrängt sieht und deshalb auch jetzt sofort wieder Kompensationsforderungen (Syrien) bei der armen Türkei angemeldet hat. Nein, auch die einst so glänzend am politischen Himmel aufgehende Triplicente mit der Drohung gegen Deutschland ist jetzt in erschröckender Weise verblaßt. Zwar hat Sir Edward Grey erklärt, die englische Freundschaft zu Frankreich müsse künftig Deutschland mit umfassen, und die Presse hat dies dahin kommentiert, daß England niemals einen deutschen Angriff auf Frankreich ruhig mit ansehen würde. Aber was ist den Franzosen damit genügt? Daß sie nicht von Deutschland angegriffen werden, wissen sie trotz aller gegenseitlichen Behauptungen sehr wohl. Für sie war neben Russland aber auch die englische Freundschaft immer eine sehr positive Hoffnung. Daß selbst die der Friedensidee nahestehenden Radikalen von der elaflohringischen „Frage“ nicht los können, hat ja auch der Berner Pfingstkongreß gezeigt. In-

zwischen hat die französische Kammer mit 322 gegen 155 Stimmen die Regierung ermächtigt, die diesjährige Referendatsklasse im Oktober für ein drittes Dienstjahr zurückzuhalten. Der Ministerpräsident Barthou sprach dabei wieder in ziemlich allgemein gehaltenen Worten über den Ernst der internationalen Lage und versuchte ebenso vage seine von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ monierten Uebertreibungen betreffs der deutschen Heeresstärke zu verteidigen. Ueber den fortbestehenden Ernst der Situation hat dann gleich

darauf auch sein österreichischer Kollege, Graf Stürgg, gesprochen, nicht im Plenum, da er unliebsame Debatten aus Stamenmunde vermeiden wollte, sondern nur im Seniorenausschuß des Abgeordnetenhauses. Aber auch er hat betont, daß trotz friedlicher Aspekten die Lösung des Balkanproblems noch keineswegs beendet sei, und begründet so den Beschluß der österreichischen Regierung, die Grenztruppen im Südosten bis auf weiteres in Kriegsbereitschaft zu erhalten. Tatsächlich ist durch die bulgarisch-serbischen Gegen-

sätze die Unterzeichnung des Präliminarfriedens wieder hinausgeschoben und damit die Gefahr neuer Verwicklungen geschaffen worden. Stutari hat inzwischen ja seine internationale Ratrofenbesetzung erhalten. Aber wie leicht könnte ein zweites „Stutari“ zur Kraftprobe geschaffen werden. Auch die Italiener halten alle Vorbereitungen für eine Expedition nach Albanien aufrecht und beobachten argwöhnisch die griechische Haltung an der albanischen Grenze.

So muß man, wenn man nach einer wirklichen wertvollen „Entspannung“ ausschaut, immer wieder auf die englisch-deutsche Annäherung zurückkommen. Wird doch eine solche vielleicht auch dem unbefangenen Auge plausibler, wenn es etwas weiter über den politischen Welt-schauplatz blickt. Die antijapanische Bodengezgebung des Staates Californien hat den alten Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten und Japan wieder scharf hervortreten lassen. Daß es zu einem kriegerischen Konflikt deshalb kommt, ist zwar ganz unwahrscheinlich, denn das amerikanische Volk hat vor diesem Kriege die allergrößte Scheu, und Präsident Wilson hat sogar, um seine Friedensliebe recht deutlich zu markieren, die diesjährigen Flottenmanöver im Pacific abgesehen lassen, und — die Japaner haben noch immer nicht das wünschenswerte Kleingeld. Aber durch solche Nachgiebigkeit wird der Gegensatz nicht aus der Welt geschafft; vielmehr nicht nur der stille Grimm der Japaner, sondern auch die Selbstbeindlichkeit der Bewohner Australiens und Canadas, von den Vereinigten Staaten ganz abgesehen, müssen sich immer mehr steigern. Bis 1915 ist aber England noch der Verbündete Japans, ist es geworden aus Furcht vor dem vermeintlichen Feind in der Nordsee. Bis jetzt hat es alle die Vorwürfe als „mauvaise Européenne“ über sich ergehen lassen. Aber muß nicht der bloße Gedanke an einen möglichen Konflikt zwischen Gesh und Weiß im Stillen Ozean, während es noch Japans Verbündeter ist, recht drückend sein? Wenn sich ein modus vivendi mit Deutschland finden ließe, würde man auch im fernen Osten wieder mehr Bewegungsfreiheit gewinnen; und 1915 geht jenes ominöse Bündnis zu Ende. Muß es doch zudem im englischen Interesse liegen, auch den chinesischen Dingen wieder mehr Aufmerksamkeit zu widmen. In dieser Woche wurde eine Verschwörung gegen Juanshikai und der Ausbruch scharfer Gegensätze zwischen Nord und Süd gemeldet. Und in Ostasien wie in Kleinasien dreht den englischen Interessen immer der Schatten des russischen Bären.

Wir Deutschen werden daher bei allen Verhandlungen mit unserm englischen Vetter nach wie vor im einzelnen sehr vorsichtig sein müssen, dürfen aber aus den verschiedenen Gründen von vornherein an keinen allgemeinen guten Willen zu einer Verständigung diesmal glauben.

Förderung des Deutschthums in China.
Man schreibt uns: Die Deutsche Vereinigung in Schanghai hat eine Denkschrift zur Förderung des Deutschthums in China verfaßt, die zunächst dem Prinzen Heinrich von Preußen auf dessen bei seiner Anwesenheit in Tsingtau im Oktober v. J. geäußerten Wunsch überreicht ist. Sie liegt außerdem den zuständigen Stellen im Reich zur Prüfung vor. Die Denkschrift bringt die Schaffung eines deutschen Kulturgeniums in Schanghai in Vorschlag, von dem aus durch Errichtung deutscher Schulen in den einzelnen Teilen des chinesischen Reichs die deutschen Interessen wirksam gefördert werden sollen. Die Kosten der Unterhaltung dieser Schulen sind auf rund 5 Millionen Mark jährlich veranschlagt. Dabei wird angenommen, daß dieser Betrag durch den Etat des Auswärtigen Amtes zur Verfügung gestellt werden kann. Dem Grundgedanken der Denkschrift, das Deutschthum in China durch Schulen zu fördern, darf man unbedingt beistimmen, weil gerade auf diesem Gebiet unsere hauptsächlichsten Konkurrenz, England und die Vereinigten Staaten, einen weiten Vorsprung vor uns haben. Der Weg aber, den die Deutsche Vereinigung in Schanghai für die Erreichung des Zieles in Vorschlag bringt, wird von sachverständigen Kreisen, die über gründliche Kenntnisse der Verhältnisse in China verfügen, kaum als gangbar angesehen.

Einmal wäre es aus staatsrechtlichen Gründen unbrauchbar, in China auf Kosten des Deutschen Reichs Schulen zu errichten, die dadurch naturgemäß den Charakter von Reichsschulen hätten. Gegen derartige Gründungen dürfte sich das nationale Empfinden des chinesischen Volkes nicht mit Unrecht auflehnen. Außerdem aber erscheint auch Schanghai keineswegs geeignet für ein solches Kulturgenium, weil dort die deutschen Interessen an Bedeutung weit hinter den angelsächsischen stehen. Wollte Deutschland von dort aus, wie es in der Denkschrift gedacht ist, zur Förderung seiner Interessen in großem Stil Schulgründungen ins Leben rufen, so wäre eine Gegenaktion von englischer und amerikanischer Seite, die ungewisshaft mit weit größeren Mitteln einsetzten würde, sicher zu erwarten. Auch

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über die Veteranenfürsorge.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 17. Mai. Die „Nord. Allg. Zeitung“ weist auf die ständig geltende Fürsorge des Reichs für seine Veteranen hin. Die Beihilfe sei von 18 Millionen im Jahre 1895 auf 29 Millionen im Jahre 1912 angewachsen. Die Beihilfempfehlung seien zurzeit 245 070 von 368 000 lebenden Kriegsteilnehmer. Nach dem neuen Gesetz werde die Veteranenbeihilfe von 120 M. auf 150 M. jährlich erhöht. Weitergehenden Forderungen ständen Bedenken entgegen. Das allgemeine Beihilfegesetz sei eine Ehrenpflicht. Das Reich sei nur zur Unterhaltung von Veteranen verpflichtet, die geschädigten Veteranen erlitten hätten und die Beihilfe habe nur die Bedeutung der Erstattung einer Dankeschuld. Die von den Sozialdemokraten verlangte Erhöhung auf 360 M. würde die Vertheilung von 88 auf 37 Millionen erfordern. Das Reich solle besser für seine Veteranen als irgend ein anderer europäischer Staat. Oesterreich und Rußland können keine Veteranenfürsorge aus öffentlichen Mitteln leisten. Frankreich gewährt 60 bis 100 Franks jährlich. In Dänemark erhalten die Teilnehmer der Kriege 1848 bis 1850 100 Kronen jährlich, die Veteranen von 1864 nichts. Italien verwendet 6 Millionen Lire für die Veteranenfürsorge. Zudem tritt in Deutschland die private Veteranenfürsorge mit großer Opferwilligkeit hervor.

Aus dem Bundesrat.

(Eigener Bericht.)

n. Berlin, 17. Mai. Verhandlungen des Bundesrats fanden in der vergangenen Woche nicht statt. Seine nächste Sitzung wird das Plenum des Bundesrats am Mittwoch, den 21. d. Mts. abhalten.

Schweres Unglück bei einer Gesehtsübung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Breslau, 17. Mai. Auf dem Egerzierplatz bei Breslau wurden infolge Sturzes bei einer Gesehtsübung der 1. Schwadron des Leib-Kürassierregiments zwei Pferde getödtet und vier Mann schwer verletzt.

Zum Besuch des Königs Georg in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Wien, 17. Mai. Wie von unterrichteter Seite verlautet, ist die Behauptung grundlos, daß Lord Morley in Berlin politische Pläne ausführe. Die mit seiner Reise in Zusammenhang gebrachte Ankunft des Fürsten Lichnowsky in Berlin sei veranlaßt durch den bevorstehenden Besuch des Königs Georg, da nach feststehendem Gebrauch bei Besuchen von Souveränen auch die bei diesen beglaubigten diplomatischen Vertreter zugegen zu sein hätten.

Studentenzusammenstoß in Wien.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 17. Mai. An der Wiener Universität ist es heute zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen und jüdischen Studenten gekommen. Es entstand ein Handgemenge, bei dem auf beiden Seiten zahlreiche Studenten verletzt wurden. Die Ursache des Zusammenstoßes ist darin zu suchen, daß die deutsch-nationalen die jüdischen Studenten beim Bummel nicht passieren lassen wollten.

Belgische Wehrtragen.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Brüssel, 17. Mai. Am Dienstag erfolgt in der Kammer die entscheidende Abstimmung über das neue Wehrgezet, wofür eine Zweidrittelmehrheit gefordert ist. Die neue Armee soll einen Kriegszustand von 340 000 Mann und ferner 20 000 Milizsoldaten für die Provinzen erhalten. Der Regierung wird auch die Absicht zugesprochen, dem Parlamente eine Vorlage zur Schaffung einer belgischen Kriegsflotte zu unterbreiten.

Unionistischer Wahlsieg in England.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 17. Mai. Bei der Ertragswahl in Newmarket wurde für den verstorbenen Liberalen Rose der Unionist Pender mit 5251 Stimmen ins Unterhaus gewählt. Penders liberaler Gegner Nicholls erhielt 4400 Stimmen.

Verhaftungen in Indien.

(Eigener Drahtbericht.)

Calcutta, 17. Mai. Die Polizei verhaftete 19 geachtete Bengalesen unter der Beschuldigung, sich gegen die Krone verschworen zu haben. Die Verhaftungen riefen unter den Eingeborenen ungeheures Aufsehen hervor.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Das albanische Statut.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 17. Mai. Wie das Wiener Korrespondenzbureau erfährt, entnehmen die in der Presse verbreiteten Nachrichten über das albanische Statut vollkommen der Authentizität. Dies Statut kann nicht Gegenstand einer Information sein, solange es der Prüfung durch die Vorkonferenz in London unterliegt, deren Verhandlungen geheim gehalten werden.

Bulgarijisch-serbische Truppenkonzentration.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Wien, 17. Mai. Das „Neue Wiener Journal“ und andere Blätter melden, daß die bulgarische Regierung an der serbischen Grenze gegen 100 000 Mann Soldaten zusammengezogen hat und daß täglich weitere Truppennachschübe folgen. Die Serben haben in der gleichen Gegend bisher 60 000 Mann vereinigt.

Essad Pascha als unsicherer Kantonist.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 17. Mai. Die Abendblätter melden: In der letzten Zeit waren in Albanien allerhand Gerüchte über Essad Pascha verbreitet; wenn dieser bis jetzt nicht irgendwie mit seinen Plänen hervorgetreten ist, so ist doch so viel gewiß, daß sich Einflüsse auf ihn geltend machen, die ihn zu einer anderen Aktion veranlassen möchten. Diese Tatsache hat Oesterreich-Ungarn und Italien bestimmt, trotz Aufhebung der Blockade für alle Fälle je ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden.

Reservistenentlassungen in Oesterreich.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 17. Mai. Die „Militärische Rundschau“ ist zu folgender Mitteilung ermächtigt. An die Korps-Kommandanten des 1. bis einschließlich 14. Korps erging ein Erlaß, nachdem alle Reservisten der Jahrgänge 1909 und 1908 zu entlassen sind. Die Entlassung umfaßt etwa 35 000 Mann; ferner wurde die teilweise Entlassung der Jahrgänge, der Ersatzreferate 1910 und 1911 in einer Gesamtzahl von etwa 15 000 Mann verfügt. Die Zahl der zu entlassenden Reservisten und Ersatzreferaten beträgt somit etwa 50 000 Mann. Bei den Korps in Bosnien, der Herzegovina und in Dalmatien finden vorläufig keine Entlassungen statt.

Weitere Depeschen siehe Seite 10.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten und Sonntagsbeilage.

die leider vorhandene und allen Kennern des Deutschtums in Ostasien bekannte Rivalität zwischen den deutschen Kolonien in den einzelnen großen Plätzen Chinas spricht gegen die Wahl Schanghais als Ausgangspunkt für derartige Unternehmungen. Die natürliche Basis für jede Förderung des Deutschtums in China durch kulturelle Unternehmungen ist zweifellos unser Schutzgebiet. Von dort aus, auf deutschem Boden, auf dem bereits die deutsch-chinesische Hochschule als eine hervorragende deutsche Kulturstätte errichtet ist, können, ohne das nationale Empfinden Chinas zu verletzen und ohne die Eifersucht unserer angelegentlichsten Konkurrenten wahrzunehmen, alle derartigen Bestrebungen weit wirksamer gefördert werden, als von irgend einem anderen Platz aus, auf dem wir in hartem Wettbewerb mit Nationen stehen, die in der Lage waren, lange vor uns ihren wirtschaftlichen Einfluß in China sicher zu stellen.

Deutsches Reich.

Zur Erhöhung der Veteranenbeihilfen

Schreibt man uns: Das vom Reichstag angenommene Gesetz betreffend die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer wird mit dem 1. Oktober d. Js. in Geltung treten. Von diesem Zeitpunkt ab erhöhen sich dann die Beihilfen von 120 auf 150 M. jährlich. Die hierzu erforderlichen Mittel von rund 8 Millionen sind dadurch gewonnen, daß der im Reichsetat für 1913 zur außerordentlichen Schuldentilgung vorgesehene Betrag von 7,5 Millionen für die Erhöhung der Veteranenbeihilfen zur Verfügung gestellt ist. Einmalige Ueberschreitungen des in den Etat eingestellten Betrages sind dabei zulässig. Die Erhöhung der Beihilfen wird sich auf rund 246 000 Empfänger beziehen, wodurch ein Mehrbedarf von rund 7,4 Millionen erforderlich ist, dazu treten die Beträge für das an Witwen von Beihilfenehmern zu gewährenden Gnadenquartal in Höhe von rund 300 000 M. Außerdem werden auch etwa 750 ehemalige französische Soldaten schiffbrüchiger Herkunft eine erweiterte Fürsorge erhalten, die rund 112 000 M. erfordert. Um auch den Kreis der zu vergebenden Kriegsteilnehmer erweitern zu können, hat der Etat des laufenden Jahres die verfügbaren Mittel um zwei Millionen Mark erhöht. Gegenwärtig läßt sich die Zahl der noch lebenden Kriegsteilnehmer mit 308 000 annehmen, von denen bisher 67 Prozent Beihilfen bezogen. Unter Berücksichtigung der alljährlich eintretenden Abgänge werden die erhöhten Beihilfen von 150 M. vom nächsten Jahr ab 75 Prozent aller vorhandenen Kriegsteilnehmer beziehen.

Die Vorlagen zur Erhöhung der Besoldungen der Reichsbeamten.

Kürzlich wurde gemeldet, daß im Reichschatamt eine Vorlage über die Abänderung des Besoldungsgesetzes hinsichtlich der Bezüge der Assistentenklasse bei der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, sowie der Unterbeamten der Schöffnerklasse bei derselben Verwaltung ausgearbeitet sei, die bereits im Bundesrat vorlag. Wie wir hören, ist eine Vorlage dem Bundesrat noch nicht zugegangen. Da der Antrag des Reichstags, der eine Erhöhung der Bezüge der genannten Beamtenklasse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung vorsieht, die Zustimmung der Reichsregierung gefunden hat, kann diese entweder einen besonderen Gesetzentwurf aufstellen oder aber den in Form eines Gesetzesgeleiteten Antrag des Reichstags ohne weiteres dem Bundesrat vorlegen. Letzteres wird voraussichtlich demnächst geschehen, und die Zustimmung des Bundesrats dürfte genügen, um die gesetzlichen Aufbesserungen am 1. Oktober in Kraft treten zu lassen. Wenn behauptet wurde, daß die für die Postassistenten vorgesehene Erhöhung gleichzeitig auch für die entsprechenden Klassen der Reichseisenbahnbeamten hierbei gesetzlich festgelegt werden sollen, so ist dies unrichtig. Zunächst ist eine Neuregelung der Bezüge der Reichseisenbahn-Assistenten nicht vorgesehen. Die Assistenten der Reichseisenbahnverwaltung erhalten als Diätäre bereits eine schiffbrüchiger Zulage von 180 M., die sich bei der Anstellung als Assistenten auf 240 M. erhöht. Wenn diese Bezüge speziell auch nicht pensionsfähig sind, besteht doch hier jedenfalls kein dringendes Bedürfnis einer Neuregelung, wie bei den Postassistenten. Im übrigen bleibt zunächst abzuwarten.

Der Entgleiste.

Von Paul Schiefinger.

(Nachdruck verboten.)
 „Es liegt nichts Heidenhaftes in meiner Erscheinung.“ Er gestand es sich selber, als er mit verlebten Haaren, verwirrem Bart vor dem Spiegel stand. Stiefel und Hosen waren auf dem Argwohn durch die feuchten Wälder schredlich zugerichtet. In jeder Einzelheit seiner Kleidung sah er den jehigen Zustand seines Gemüts. Dieser dauerte nun schon seit drei Tagen. Die ersten schredhaften Eindrücke eines Gefühls waren überwunden; er fand in allem Trübel widerstehender Gefühle die Zeit zur Selbstbeobachtung und in der Angst vor der Abschreckung sogar den Mutwillen der Selbstironie.
 „Völlige Verwilderung auf durchaus solider Basis.“ Denn es konnte wirklich niemand einfallen, ihn auch in geschneidertem Zustand für einen Springinsfeld, für einen Scherensänger zu halten. Je länger er sich in seinen Anblick vertiefte, umso mehr sah er durch alle Verwilderung den Schimmer der Vertrauenswürdigkeit, ja gerade des Treuebezugs. Gerade jetzt, da ihm die eigene Tat viel heftiger verwirrte, als die unausgesprochenen Vorwürfe seiner Umgebung, brauchte er sich nur im Spiegel zu schauen, um die volle Ueberzeugung von einer etwas kleintlichen Mitleidigkeit wieder zu gewinnen.
 „Dieser Mann tut so etwas nicht.“ Er war nahezu daran, auf Grund theoretischer Erwägungen eine Tat zu bezweifeln, von der er wußte, daß er sie selbst begangen, die ihm zudem in der Erinnerung nicht einmal unangenehm war. Und plötzlich irrten seine Gedanken zu dem zitternden blonden Haar von Fräulein Kühne. Seine Gedanken tönten, denn schon öffnete sich wie auf ein Signal, die Tür. Seine Frau, zum Ausgang fertig angezogen, stand breit und traurig im Halbdunkel und sagte mit ausdrucksloser Stimme:
 „Willst du dich nicht lieber umziehen?“
 „Ich bin sofort fertig.“
 Hinter der Mutter zwängten sich aber drei Buben heranz und stürzten mit Geschrei auf den Vater. Der

in welcher Weise Preußen angeht, der in Aussicht stehenden Erhöhungen der Postassistentenklasse bezüglich der Beamtenklasse der Eisenbahnassistenten vorgehen wird. Man darf wohl erwarten, daß die preussische Finanzverwaltung dem Beispiel des Reichs folgen wird. Inwiefern nun dies wiederum eine Rückwirkung auf andere Beamtenklassen haben wird, läßt sich zurzeit noch nicht voraussagen.
 Was die Erhöhung der Bezüge der Deckoffiziere der Marine anbelangt, so dürfte zunächst eine entsprechende Vorlage an das Parlament nicht gelangen, da eine Erhöhung der Bezüge erst zum 1. April 1914 in Aussicht genommen ist. Ein Gesetzentwurf, der die bezüglichen Forderungen des Besoldungsgesetzes für die Deckoffiziere vorsieht, ist für den Reichstag erst im Herbst zu erwarten.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande hielt in Duisburg seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Rechenschaftsbericht über das Jahr 1912 geht hervor, daß das Deutschtum in der österreichisch-ungarischen Monarchie, entsprechend seiner besonderen Bedeutung als ziffernmäßig größter und geographisch mächtigster Außenposten des deutschen Volkstums in Europa, nach wie vor ganz besonders die Beihilfe des Vereins erfahren darf. So wurden von den 227 253 Mark, die insgesamt an Unterstützungen verteilt wurden, für das kämpfende Deutschtum in den Subeteländern Böhmen, Mähren und Schlesien 52 378, in Galizien 13 108, in Tirol 20 859, in den südöstlichen österreichischen Alpenländern 8294 und in Bosnien 10 891 M. verausgabt. Die starke Aufwärtsbewegung, die sich im Verein seit den letzten Jahren in ständig steigendem Maße geltend macht, hat auch im Berichtsjahre seine Mitgliederzahl um 3877 gegen 2998 im Vorjahre anwachsen lassen, so daß die Gesamtmitgliederzahl ohne Zählung der körperschaftlichen Mitglieder im verfloßenen Jahre die stattliche Zahl 52 087 erreicht hat. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 339 auf 366. Es wurde beschlossen, den Vorstand des Vereins, der bisher aus 6 Mitgliedern bestand, auf 12 zu erhöhen. Staatsminister a. D. v. Hentig wurde als Vorsitzender wiedergewählt.

Der Religionsunterricht der Freireligiösen. Anlässlich des Deutschen Freireligiösen Bundeskongresses in Wiesbaden traten die Prediger und Religionslehrer der deutschen freien religiösen Gemeinden zu einer Beratung über die Form des Religionsunterrichts auf Grund eines Beschlusses zusammen, den der letzte südwestdeutsche Bundeskongress gefaßt hatte. Ein Antrag wurde gutgeheißen, worin als notwendig bezeichnet wird, daß die Kinder bei der Entlassung aus der Schule die religiösen Zustände, Richtungen und Gebräuche mindestens in ihren Grundzügen kennen und verstehen; zugleich soll den Kindern eine feste Anschauung von den Grundzügen der modernen Entwicklungslehre sowohl nach ihrer naturwissenschaftlichen als auch nach ihrer kulturgeschichtlichen Seite hin beigebracht werden. Der freireligiöse Unterricht wird von der Kenntnis und Liebe der Natur getragen. Besonderes Gewicht ist auf das Verständnis der Kultur und den Sinn für geschichtliche Gemeinschaften zu legen.

Aus Baden.

Karlsruhe, 17. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo über die Erhebung seiner königlichen Hoheit den zum Kammerherrn ernannten Oberfeldwebel a. D. von Stäffer und erteilte von 10 1/2 Uhr an folgenden Bescheid: Dem königlich bayerischen Regierungsrat Reif in Mittenberg, dem praktischen Arzt Reibginaltr Dr. Gulch in Karlsruhe, dem Oberamtsrichter Dr. Mayer in Ronsfang und Lubber in Mannheim, dem Amtsvorstand Oberamtmann Jung in Breisach, dem Professor Dr. Solomann an der Universität Heidelberg, dem Direktor Dr. Heibing von der Höheren Mädchenschule in Dahr, dem etatmäßigen a. o. Professor Dr. Sauer an der Universitäts-Freiburg, den Notaren Boland in Langenbrunn und Sander in Sinsheim, einer Abordnung des Gemeinderats Schopfheim, bestehend aus dem Bürgermeister Seeg und dem Ge-

meinderat Ott, dem Leiter der F. F. Hofbibliothek und der F. F. Sammlungen Professor Heinrich in Donaueschingen, dem Oberbauinspektor Michaels und dem Rechtsanwalt Dr. Straus in Karlsruhe, dem Oberförster Fichtl in Forstberg, dem Weinbändler Knecht in Eberbach; ferner einer Abordnung des Stadtrats in Dahr, bestehend aus dem Oberbürgermeister Dr. Alfelig sowie den Stadträten Handelskammerpräsident Heiblauff und Fabrikant Frank.
 Im Laufe des Nachmittags nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senb entgegen.
 Ihre königliche Hoheit die Großherzogin begab sich nachmittags 12.43 Uhr nach Heidelberg zum Besuch Ihrer Majestät der Königin-Mutter von Schweden und Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, Höchstwelse zurzeit ebenfalls dort anwesend ist. Ihre königliche Hoheit beabsichtigt abends nach 7 Uhr hierher zurückzukehren.

Ämtliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger.
 Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich demgegenüber, dem Amtsbienerei Stifter in Konstanz, die keine goldene Verdienstmedaille zu verliehen, dem Oberbürgermeister Reinhard Fießer in Baden die unterirdisch nachgedachte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens dritter Klasse zu erteilen, den Landgerichtsrat Dr. Siegfried Bodenheimer in Mannheim unter Entbindung von jeder Stelle als Unterungsrichter beim Landgericht Badstätt für die Zeit bis Ende des Jahres 1914 zum Vorsitzenden einer Kammer für Handelsachen beim Landgericht Mannheim, den Landgerichtsrat Dr. Alfred Hanemann in Mannheim für den Rest des Geschäftsjahres 1913 zum Unterungsrichter beim Landgericht Mannheim zu ernennen.
 Das Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Justizaktuar Matthias Dürr in der Expedientur des genannten Ministeriums zum Expedienten ernannt.
 Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde der charakterisierte Postfaktura Albert Schäfer aus Walsdorf mit Wirkung vom 1. Juli 1913 ab beim Postamt in Baden-Baden etatmäßig angestellt, Ge-richtssekretär Dr. Adolf Caro aus Mannheim als Rechtsanwalt beim Amtsgericht Ettlingen und gleichzeitig beim Landgericht Karlsruhe mit dem Wohnsitz in Ettlingen zugelassen.
 Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat die Geometer Emil Kuhn in Wehrich und Paul Heider in St. Blasien zu Bezirksgeometern ernannt.
 Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Eisenbahnsekretär Richard Böhlinger von Radolfzell nach Redargemünd, Eisenbahnsekretär Georg Stähle in Redargemünd nach Achern versetzt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht: Die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst im Ingenieurwesen betr.
 — Reichenbach, Amt Ettlingen, 17. Mai. Auf das morgen, 18. ds. Mts., stattfindende Wohlthätigkeits-Konzert des Fremdenverkehrsvereins sei nochmals empfehlend hingewiesen. (S. d. Anz.)
 * Mannheim, 17. Mai. Die Durchführung der geplanten Schlafwagenzüge Berlin-Frankfurt nach Mannheim ist an dem Widerstand der Preussisch-Hessischen Eisenbahnverwaltung vorläufig gescheitert. Die Eisenbahnkammer hat aber den Generaldirektion ausführendes Material übermitteln, das dazu beitragen soll, die Einrichtung von Schlafwagenzügen Berlin-Mannheim für spätere Fahrplanperioden durchzuführen.
 * Pflfersdorf, 17. Mai. Gestern fand die erste Motorbootfahrt auf dem Rhein von Karlsruhe Hofen hierher statt. Die Abfahrt vom Landplatz am Nordbuden erfolgte morgens 7 Uhr, die Ankunft hier gegen 10 Uhr vormittags; die Rückfahrt um 11 Uhr, die Ankunft in Karlsruhe gegen halb 1 Uhr nachmittags.
 H. Baden-Baden, 17. Mai. Kurz nach 12 Uhr heute nacht entlud sich ein Unwetter von außerordentlicher Stärke. Ein orkanartiger Sturm setzte ein, verbunden mit frömendem Regen, und schließ-

lich trat auch starker Hagelschlag ein. Da das Unwetter einige Stunden anhielt, dürfte es viel Schaden angerichtet haben, der sich indessen jetzt noch nicht übersehen läßt.
 * Forbach, 17. Mai. Das Murgtal hatte in den Pfingsttagen einen sehr starken Fremdenverkehr aufzuweisen. Besonders die neue Murgtalraiwagen-Gesellschaft hat gute Geschäfte gemacht, da sie am Pfingstsonntag und -montag allein 516 Personen beförderte. An der Baustelle bei der großen Talüberführung stürzte der verheiratete Arbeiter J. Wunsch ab und fand den Tod. Es steht nicht fest, ob der Tod durch den Fall eingetreten ist, oder ob der Berunglückte einen Herz- oder Schlaganfall erlitten und dann abgestürzt ist.
 * Niederjochheim, 17. Mai. Der Landwirt Ludwig Schaub von hier verunglückte, als er vom Futterhofen heimkehrte, da sein Pferd vor einer entgegenkommenden Dampfmaschine schaute. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte nach Freiburg gebracht werden.
 * Schilach, 16. Mai. Gestern ereignete sich in der Tuchfabrik von Karlin & Cie. hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der verheiratete Arbeiter Rauf war mit dem Abmontieren einer in beträchtlicher Höhe befindlichen Transmissionswelle beschäftigt, als diese plötzlich aus dem Lager gehoben wurde und den Bedauernswerten derart einzwängte, daß er nur noch durch Ansetzen aus seiner schredlichen Lage befreit werden konnte. Der Berunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht, wo der Arzt einen doppelten Oberschenkelbruch und schwere Verletzungen am Unterleib feststellte.

Wollmatingen, 17. Mai. Ein Motorwech mit Anhängewagen fuhr von der Irenenpforte Reichenau durch das Dorf. Dabei nahm der Kofler den Bogen zu kurz und fuhr mit voller Wucht an eine Gartenmauer. Die Insassen des Fahrzeuges wurden auf die Straße geschleudert, doch waren ihre Verletzungen nicht schwer. Das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert.
 * Konstanz, 17. Mai. Der furchtbare Mord an dem Volksschüler Kähn in Berlin erweckt hier besonderes Mitleid, weil der Vater des unglücklichen Knaben, Schuhmacher Wilhelm Kähn, hier anständig ist. Kähn, der von seiner Frau getrennt lebt, war nach Berlin gereist. Als er dort bei einer Konfektion den Menschen sah, der seinen Sohn, an dem er sehr hing und den er nur ungern der Mutter überlassen hatte, umgebracht hat, brach er ganz zusammen. Dem ermordeten Kähn, der hier in Konstanz eine Zeitlang in die Schule ging, stellen seine Lehrer ein sehr günstiges Zeugnis aus.

Aus dem Stadtkreise.

70. Geburtstag. Montag, den 19. Mai, begeht Geistlicher Rat Stadtdiakon und Ehrenbürger Anton Knörzer seinen 70. Geburtstag. Der Geistliche hat seit seinem Wirken in der badischen Residenz vieles zur Hebung des kirchlichen Lebens in den katholischen und charitativen Vereinen beigetragen. Er erfreut sich nicht allein in der katholischen Gemeinde, sondern auch in den Kreisen der anderen Konfessionen hohen Ansehens.
 Geschäftsjubiläum. Die Firma Matthäus Mayer, Hofgroschauer hier, eine der ältesten Groverianischen Süddeutschlands, tritt in diesen Tagen auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Von ihrem Begründer wurde sie auf eine künstlerische Höhe gebracht. Seine Tochter, Fräulein Elise Mayer, bildete er von Jugend an zur Gewandlerin heran, so daß sie nach dem Tode des Vaters (1901) sein Werk weiterführen konnte. Seitdem ist sie in selbständiger Frauennarbeit mit treuen Mitarbeitern tätig und übt schon über 30 Jahre ihren Beruf aus.
 Beerdigung. Bauinspektor Karl Seiz, der, wie gemeldet, auf einer Urausreise in den Walliser Alpen verunglückte wurde gestern hier beerdigt. Dieser Berunglückte war sein Todesgefährte Hans Schanz aus Dresden (der hier an der Technischen Hochschule studiert hatte) gehörten zu den vornehmlichen Bergsteigern. Das Unglück erfolgte beim Aufstieg von Grand Combin. In dem Nachruf, den die Section Karlsruhe des D.-B.-V. Alpenvereins ihrem Mitgliede Seiz widmet, heißt es: Der Verstorbenen, ein begeisterter Freund der Alpenwelt und herzu-

los rauchend und gleichgültig in dem Abendblatt. Als das junge Ehepaar eintrat, stand er nicht auf, legte nur die Zeitung beiseite und sah zu, wie die Mutter mit sorgendem Seufzer die Tochter küßte. Der Vater klappte die Schranke zu, ließ aber das Gefäßchen draußen liegen und ging dann langsam auf den Schwiegerstuhl zu.
 „Papa, du wünschst eine Ausprache.“
 „Ja wohl, Adolf. Wir werden nicht herumkommen. Es sind zwar schon drei Tage vergangen, aber vorgeföhren war Sinfonietanz.“
 „Und gestern Kehraus bei Lademanns.“ Adolf sagte das mit einem betonten Spott.
 „Ja wohl, Kehraus bei Lademanns.“ Die Augen des Vaters drangen stark hervor, und Adolf hatte die Empfindung, der Alte könnte auf die Idee kommen, sich diese schweren Augen aus dem Kopf zu nehmen, um sie ihm als Effentugeln um die Füße zu hängen.
 „Wir mußten es auf uns nehmen, vier Stunden den Leuten freundliche Gesichter zu zeigen. Und wir mußten genau beobachten, um zu erfahren, ob der peinliche Vorfall auf der Hochzeit auch noch von anderen Leuten bemerkt worden sei.“
 „Na und?“
 „Es ist offenbar nicht der Fall. Die betreffende Dame war auch wieder da und die Gesellschaft ging durchaus freundlich mit ihr um.“ Bei der Erwähnung der Dame schludzte die Mutter laut auf. „Meine arme Anna —“ und Anna hatte alle Mühe, die alte Frau zu beruhigen. Der Vater machte eine einladende Handbewegung.
 „Am übrigen können wir uns wohl zu unserer Unterredung setzen.“
 „Geh, Papa. Aber wäre es nicht besser, wenn das Gespräch zwischen uns beiden allein stattfinden könnte?“
 Die Antwort gab die Mutter: „Ich habe die ganze Geschichte mit angesehen und soll nun nicht einmal mitreden dürfen.“
 „Ich bestreite dein Recht durchaus nicht, liebe Mama, aber ich dachte, für dich und Anna würde die Diskus-sion zu aufregend sein.“

„Sorge dich nur nicht um mich, ich habe sehr gute Kerren.“
 Es waren die ersten Worte, die Anna sprach. Adolf sah seine Frau einen Augenblick ratlos an, sie sah so ruhig und fest auf ihrem Fauteuil wie auf ihrem Abonnementplatz im Hoftheater. Ein bißchen gepannt und im voraus etwas gelangweilt.
 Als Adolf aber im Seiten des Blicks die eigentümlich spöttische Miene seines Schwogers sah, ging eine kurze Woge der Wut durch seinen Körper. Er zwang sich zu einer äußerlichen Ruhe.
 „Wenn es Mama und dir nichts macht, dann bleibe ruhig hier. Aber die Anwesenheit von Emil hätte ich völlig überflüssig. Bei aller Liebe und Freundschaft kann ich ihn nicht als den Richter meiner Sitten anerkennen, und Zuschauer brauchen wir hier nicht.“
 Emil rührte sich nicht, der Vater aber ging zu seinem Sohn, legte ihm, wie zum Schutz, die Hand auf die Schulter und sprach:
 „Dein Schwager ist hier in seiner Eigenschaft als Jurist.“
 Das Wort gefiel Adolf ausgezeichnet, ihm fiel eine schlagende Erwiderung sofort ein, er lächelte fast vor Vergnügen. Dann sagte er: „Wenn die Juristen sprechen sollen, dann mag sich Emil zu meinem Rechtsanwalt bemühen. Ich habe dann nichts zu sagen und brauche dann nichts anzuhören. Mein Rechtsanwalt wird Emil sagen, was er selbst weiß, daß es kein Scheidungsgrund ist, wenn ein verheirateter Mann einem jungen Mädchen beinahe einen Ruf gibt, daß es aber meiner Frau unbenommen bleibe, mich hässlich zu verlassen. Dann wird es darauf ankommen, ob ich die Scheidungsklage gegen Anna erhebe oder nicht.“
 „Du die Scheidungsklage gegen meine Tochter, du — du —“
 Die Mutter war außer sich.
 „Schilt die Gehebe, aber nicht mich. Und ihr müßt jetzt schon so gut sein, euch zu erklären, ob ihr die Scheidung wollt oder die Veröhnung. Im Falle der Scheidung habe ich hier nichts mehr zu tun. Wollt ihr eine Veröhnung, dann könnt ihr mit Vorwürfen

... hat durch seine herzwinnende ...

... des Wohlthätigkeitskonzertes für die Hinter- ...

... in dieser Summe sind 100 M. ent- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

... die Besamntkosten für die Veranstaltung des Kon- ...

Verhaftet wurden: ein verheirateter Schloffer von hier, der seine Ehefrau mit Lotischlagen bedrohte und seine Familie vernachlässigte.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen. Im Residenztheater wird von Samstag den 17. bis einschließlich Freitag den 23. Mai wieder der bereits besprochene eindrucksvolle Film: Quo vadis vorgeführt.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Indische Fakire. Was Heinz Ewers in diesem Winter bei einem Vortrag, über den das „Karlsruher Tagblatt“ seinerzeit berichtet hat, erzählte, konnte man an den Beispielen der Darbietungen, die am Freitag abend im Museumsaal auftraten, in Wirklichkeit erleben und bestatigen finden.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Konzert im Café Bauer. Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm, zudem spielt täglich abends von 9 Uhr an dort die beliebte Künstler-Kapelle.

Hauptlehrer in Baden, mit Anna Dit von hier; Emil Gawein von hier; Schloffer hier, mit Anna Dummler von hier; Hermann Erbacher von hier; Eisebinder hier, mit Johanna Förster von hier; Wilhelm Wolf von Wörsbach, Wertmeister hier, mit Elisabeth Schwarz von Wörsbach; Ludwig Förster von hier; Kaufmann hier, mit Karoline Seifried von hier; Christoph Dölde von hier; Dreher hier, mit Frieda Bechtel von hier; Willy Groß von Trannoda, Schloffer hier, mit Hedwig Hiller von Großtrumdorf.

Geburten. 11. Mai: Alfons Josef, Vater Alfons Kling, Mechaniker; Charlotte Johanna, Vater August Höpfinger; Babette: Hugo Gottlieb, Vater Gottlieb Reinhardt, Spezialehändler. 12. Mai: Richard Walter, Vater Ernst Lemme, Schuhmann. 13. Mai: Walter Wilhelm, Vater Ludwig Centner, Kanjeldiener; Alie, Vater Aug. Schilling, Schuhmacher. 15. Mai: Julie Mina, Vater Wilhelm Vogt, Futtermeister; Rudolf Josef Andreas, Vater Albert Baumer, Elektromonteur.

Todesfälle. 15. Mai: Gustav Eckert, Apotheker, alt 43 Jahre. — 16. Mai: Johann Friedrich, Ehemann, Schlossermeister, alt 47 Jahre; Franz Tauer Rathgeb, Ehemann, Kaufmann, alt 69 Jahre; Magdalena Hurst, ledig, Wäscherin, alt 51 Jahre. — 17. Mai: Katharina Becherer, Ehefrau des Wehgermeisters Hermann Becherer, alt 44 Jahre.

Berufungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 18. Mai 1913. 12 Uhr: Ferdinand Walter, Privatier, Winterstraße 8H. — 13 Uhr: Charlotte Wedekind, Privatier, Gartenstraße 18.

Ausbildung von Säuglingspflegerinnen in Baden. Mit den Fortschritten der Kinderheilkunde und der öffentlichen Fürsorge für den Säugling ist der Bedarf an tüchtigen Pflegerinnen für kleine Kinder stark gestiegen und in fortwährendem Wachstums begriffen. Die Anforderungen, welche an Intelligenz, Schulbildung, moralischen Eigenschaften und Leistungsfähigkeit für eine Säuglingspflegerin verlangt werden, sind sehr hohe. Denn von einer tadellosen Pflege hängt das Gedeihen des Säuglings oft mehr ab als von der ärztlichen Behandlung.

Tropfen zahlreiche und ausgezeichnete Anstalten vorhanden sind, die sich dem Schutze und der Pflege des gesunden und kranken Säuglings widmen, fehlt es bisher an Einrichtungen, die sich mit der Ausbildung berufsmäßiger Pflegerinnen durch systematischen Unterricht beschäftigen.

Um diesem Mangel abzuhelfen, hat sich der badische Landesauschuss für Säuglingsfürsorge in Karlsruhe entschlossen, einen Ausbildungskurs für Säuglingspflegerinnen abzuhalten. Der Kurs ist in erster Linie dazu bestimmt, Kreisfürsorgebeamten und Wanderverlehrerinnen für den eigenen Bedarf des Landesauschusses heranzubilden. Jedoch ist derselbe so ausgestaltet, daß er allen denen, die sich als Säuglingspflegerinnen im Dienst einer Gemeinde oder eines Vereines ausbilden wollen, eine vorzügliche Gelegenheit hierzu bietet.

Der Kurs soll im Mai d. Js. seinen Anfang nehmen. Die Kosten des ganzen Kurses werden sich einschließlich Wohnung und Verpflegung etwa auf 100 M. belaufen. Anfragen sind an den Vorstand des Bad. Frauenvereines in Karlsruhe zu richten. — Beim Eintritt in den Ausbildungskurs soll die Schülerin mindestens das 20. Lebensjahr vollendet und das 35. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Schülerin muß völlig gesund sein. Krankheitsgeschichtliche Vorbildung ist erwünscht, aber keine unerlässliche Voraussetzung für die Zulassung. Die Dauer der Lehrzeit beträgt 1 Jahr. Die Ausbildung erstreckt sich auf theoretischen und praktischen Unterricht in geschlossener und offener Säuglingsfürsorge sowie auf Unterweisung in den wichtigsten Gebieten der sozialen Fürsorge. Alle 3 Jahre findet in Karlsruhe ein kurzer Fortbildungskurs für ausgebildete Pflegerinnen von 2-3wöchiger Dauer statt, welcher die wichtigsten Gebiete der Fürsorgetätigkeit umfaßt. — Nach vollendeter Ausbildung erhält die Schülerin auf Verlangen der Zeugnisse der Einzelstationen ein Abgangszeugnis über ihre Befähigung und damit die Berechtigung zur Führung des Titels „Fürsorgehelfer“.

Arbeiterbildungsverein. Morgen, Montag, den 19. Mai, abends 8 1/2 Uhr, hält im Hause des Vereines, Wilhelmstraße 14, Bankbeamter Jos. Burkardt einen Vortrag über: „Wanderungen in der Umgebung von Karlsruhe“. Der Vortrag wird durch Lichtbilder (Eigenaufnahmen des Vortragenden) illustriert werden. Der Besuch ist unentgeltlich. Gäste sind willkommen.

Ständebuch-Auszüge. Eheausgebote. 16. Mai: Heinrich Birg von Kreuzlingen, Kaufmann hier, mit Josefine Füller von hier; Theodor Durand von Welschneureut, Vater Altda, mit Mina Bräutigam von hier; Friedrich Domanehly von Bodum, Kaufmann hier, mit Sophie Böhlinger von hier; Karl Lehle von Schlaten, Metzger hier, mit Pauline Kaug von Schlaten; Friedr. Mayer von hier, Gärtner hier, mit Clara Brüste von hier; Karl Böhlinger von hier, Bureau-Assistent hier, mit Rosa Holstein von hier.

Ehegeschließungen. 17. Mai: Wilhelm Frih von Forbach, Postbote hier, mit Rosina Roth von Gausbach; Bernhard Berentz von Heshorn, Sergeant hier, mit Mathilde Graf von Steilsingen; Theodor Risch von Herrenalb, Oberleutnant hier, mit Stefanie Weber von Baden; Gottfried Trischler von Freiburg, Journalist hier, mit Luise Frey von Freiburg; Gotthold Leber von Oberkirch, Jahntschmied in Altbied, mit Johanna Schentel in Offenburg; Franz Güntert von Bonndorf,

„Wirklich, Mutter, haben wir es zu klagen gehabt?“ „Die helle Freude hast du uns bereitet —“ rief die Mutter.

„So —“ und jetzt erlaubte sich Adolf, mit der Faust auf den Tisch zu schlagen. „Seid ihr jetzt mit eurer Lobrede fertig? Ich meinerseits bin viel zu beschreiben, um derartige Komplimente anzunehmen zu können. Aber, wenn auch nur der zehnte Teil wahr wäre von dem, was ihr sagt — einem solchen Mann bereitet man eine derartige Szene? Dein Schwager, Mama, war ein Lump. Du sagst es selbst, und man war schließlich froh, als er wieder zu deiner Schwester zog. Möchte er sein, wie er wollte. Aber bei mir ist das was anderes. Meine Entlohnung ist nur deshalb so kümmerlich, weil mein Lebensgang so ordentlich war, meine Sünde ist nur deshalb unverzeihlich, weil meine Tugenden so unvergleichlich sind. Ist das nicht der helle Blödsinn! Ihr müßt mir meine Vorzüge ins Gesicht schmeißen, um mir zu sagen, was ich für ein Scheusal bin. Und worin bestand meine Sünde? Darin, daß ich eine junge Dame beinahe geküßt hätte.“

„Beinahe“, rief empört die Mutter. „Hättest du es nicht ganz getan, wenn ich nicht zufällig dazu gekommen wäre.“

„Und noch dazu auf einer Hochzeit. In dem kleinen Korridor eines Hofes. Wenn euch nun jemand anders überredet hätte.“

„So, warum hast du es nun getan?“

Adolf stand eine Weile stumm — ja, warum, ob sich wohl etwas sagen ließe? Das war ja gerade die Frage, die er sich selbst so oft vorgelegt hatte, ohne eine andere Antwort zu finden, als daß eben Fräulein Kühne ein besonders klüßneres Geschöpf wäre.

„Aber du siehst ja in der Erinnerung noch ganz begeistert aus“, herrschte ihn die Mutter an.

„Ach Unsin!“ — Adolf richtete sich stramm auf. „Warum ich es getan habe, nun, weil ich eben nicht der vollkommenste Mann bin, zu dem ihr mich immer stempelt. Ich habe eben auch meine Fehler.“

„So, du hast deine Fehler — dann gemüß sie dir nur wieder schleunigst ab.“

„Fällt mir gar nicht ein. Ich habe ein Recht auf Fehler. Andere Männer trinken, spielen. Ich habe sozusagen romantische Augenblicke. Das sind Stunden —“

„Ach, denke Augenblicke —“

„A mo, Stunden, in denen ich eine Art höheres Leben führe. Stunden der Begeisterung. . . Fräulein Kühne hatte gelungen, ich hatte sie begleitet — sie hatte wundervoll gesungen — wie für mich. Wir stiegen von der Saalbüchse herab, kamen durch den engen Gang, was war natürlich, als daß wir uns küßten. Nichts war natürlicher. In diesem Augenblick gehörten wir zusammen, als wir müßigten. Was hättest du wohl gesagt, Mama, wenn ich bei der Begleitung aus dem Takt gekommen wäre? Wir gehörten eben zusammen. Vielleicht ist viel Schlimmeres passiert, als wir vor allen Leuten auf dem Podium müßigten. Da war ich freilich entzückt. Ihr habt ja keine Ahnung. Sagt, daß ich ein fehlerhafter Mensch sei, und daß es am Ende ganz gut ist, wenn solche Stunden vorübergehen und ich wieder ruhig mit meiner Frau nach Hause gehe.“

Langes Schweigen. Der Vater brach es endlich, er war fast sanft, als er sagte: „Na, hast du denn wenigstens deine Frau um Verzeihung gebeten?“

„Ich brauche sie nicht um Verzeihung zu bitten — sie versteht mich ganz gut.“ „Du verstehst ihn? Anna!“ rief die Mutter mit lechter Kraft.

Anna aber sah von dem Vater zur Mutter und zum Mann.

Dann zog sie die runden Schultern ein bißchen in die Höhe und meinte: „Na, wenn er doch so ist.“ Und nach einer Weile fügte sie hinzu: „Aber nun wollen wir doch von andern Sachen sprechen. Es kommt ja nichts dabei heraus.“

Die Eltern sahen auf ihre Tochter, die rund und sicher auf ihrem Sofa thronte, wie auf ein dickes Kissen. Sie sahen lange. Dann sprachen sie von andern Dingen, und Adolf ging ins Nebenzimmer und holte Emil.

Adolf amüßerte sich himmlisch, er konnte vor Lachen gar nicht sprechen. Seine Frau übernahm allen Ernstes die Aufklärung des Mißverständnisses: „Natürlich meint er, daß er nicht Fräulein Kühne, sondern mir gegenüber verpflichtet ist.“

„Wie du das so ruhig sagen kannst“, klagte die Mutter.

Der Vater nahm energisch die Fehde wieder auf. „Wenn du die Beziehungen zu deiner Frau als Verpflichtungen, als lästige Verpflichtungen ansieht, dann natürlich.“

„Warum sollen die Verpflichtungen lästig sein, Papa? Ich sage nur, das was ich getan habe, ist an und für sich harmlos, es bekommt keine besondere Bedeutung dadurch, daß ich die Verpflichtungen gegen meine Frau so rüchlos anerkenne. Ich liebe meine Frau.“

„Das ist ja das Empörende — nun sagte die Mutter alles, was sie auf dem Herzen hatte. „Wenn ich an den Mann meiner verstorbenen Schwester denke. Da haben wir uns nicht gewundert, wenn Schlimmeres geschah. Er war mit dem Geld so fiedelich, wie mit der Kleidung und dem Leben. Das loterte so hin. Konturs, Schulden, Gerichtsverfugungen, das war auf der Tagesordnung. Er war oft monatelang verschwunden. Was haben wir gewußt, womit er sich amüßerte. Schließlich mußte man ja froh sein, wenn er überhaupt wieder zurückkam.“

„Ob der treu war oder nicht, das spielte längst keine Rolle mehr.“

„Aber du, ein Ehrenmann, ein Mustermann.“

„Janoth, ein Mustermann“, betraufte der Vater. „Ein Ideal in jeder Beziehung.“

„Künftig im Geschäft.“

„Ohne Schulden.“

„Musikalisch.“

„Aus guter Familie.“

„Ein Mann, der seine Frau liebt.“

„Der seine Kinder vergibt.“

„Der seine Eltern verehrt.“

„Und seine Schwiegereltern doch nicht minder, — der Vater war wieder mal dran.“

Schule und Kirche.

49. Jahresversammlung der Südwestdeutschen Konferenz.

— Vom 25. bis 27. Mai findet in Offenbach die 49. Jahresversammlung der Südwestdeutschen Konferenz statt, die es als ihre Aufgabe betrachtet, die Arbeitsgemeinschaft derer, die beruflich oder freiwillig am Werk der Inneren Mission stehen, zu befestigen und eine gemeinsame Stellungnahme zu wichtigen Fragen der Gegenwart herbeizuführen. Die diesjährige Tagung wird hauptsächlich zwei aktuelle Fragen, den Geburtenrückgang und die Jugendpflege, behandeln. Geh. Medizinalrat Dr. Bornträger-Düsseldorf spricht über das Thema: „Wie kämpfen wir gegen die Niedergangsercheinungen in unserem Volksleben?“, Pfarrer Burm-Stuttgart über: „Die Arbeit der Inneren Mission an der weiblichen Jugend“, und Pfarrer Wüsterich-Stuttgart über: „Die Stellung der Inneren Mission zur modernen Jugendpflege“. Außerdem sind Professor Dr. v. Wurster-Tübingen und Professor Dr. Diehl-Freiburg als Redner gemonnen. Die Festpredigt hält Universitätsprofessor Dr. Schjan-Gießen.

Kommunalpolitische Umschau.

Gehälter der Kommunalbeamten vor 200 Jahren.

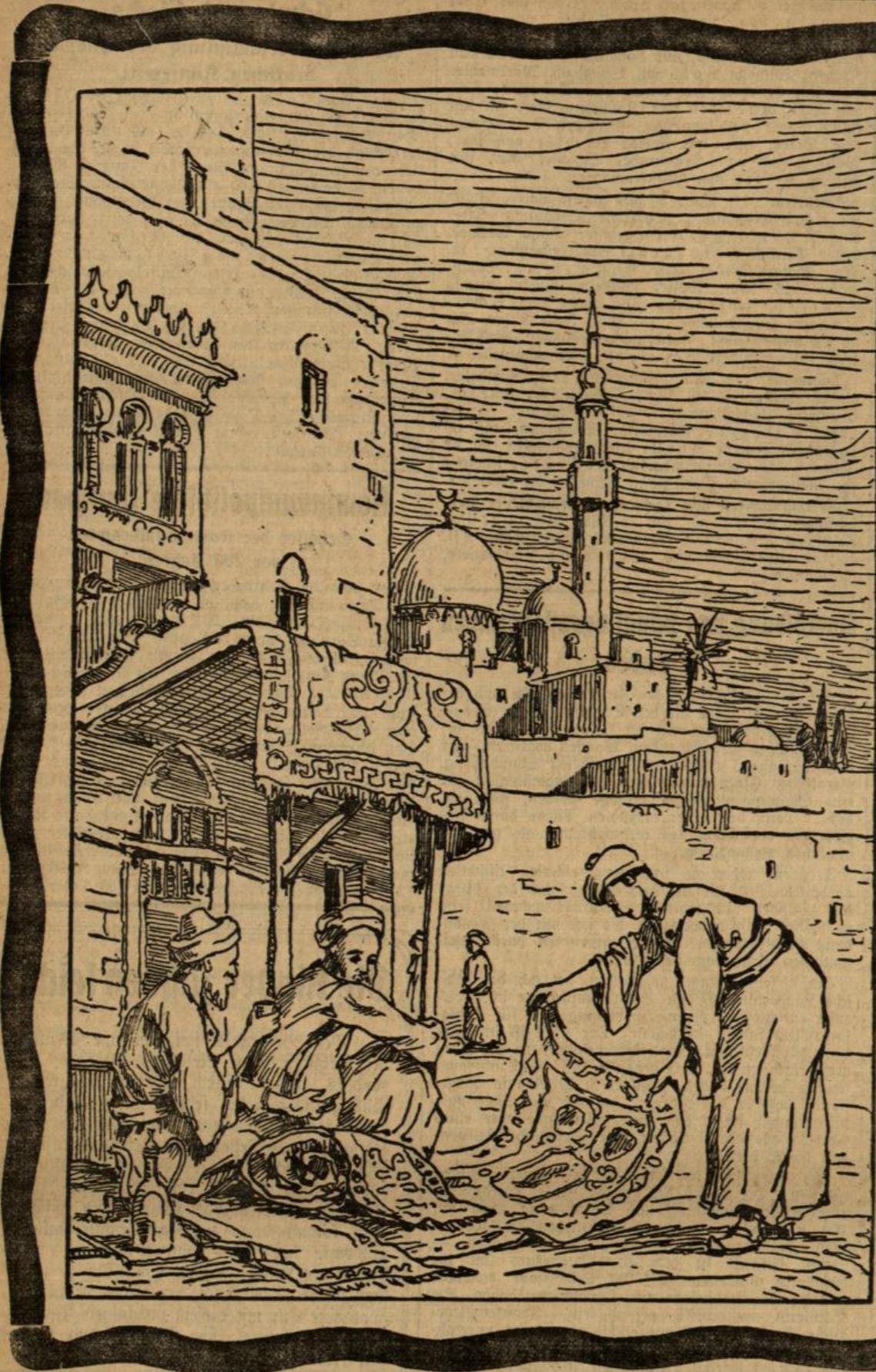
Vor circa 200 Jahren erhielt ein Stadtrat in Berlin 150 Taler jährlich, dazu einen Wispel Roggen, drei Haufen Holz und ein „Weingeld“ von 4 Talern. Große Sprünge konnte er damit auch damals nicht machen, obgleich es keine teuren Fleischpreise gab, ein Pfund Rindfleisch kostete 9 S., ein Pfund Schweinefleisch 15 S. Nach dem Siebenjährigen Kriege war zwar das Leben schon erheblich teurer geworden, aber die Befoldungen war gar nicht sehr gestiegen. Von den zehn Stadträten erhielten sieben je 300 und drei je 200 Taler. Der Kämmerer war immer besser besoldet. Der sogenannte Kämmerer-Bürgermeister bezog rund 600 Taler. Er war aber auch zugleich Stadtgerichtsdirektor mit 150 Talern und hatte Nebeneinkünfte, die höher waren als beide Gehälter, nämlich im Laufe von 1339 Talern. Der erste Bürgermeister erhielt für alle seine Ämter nur 1286 Taler, 12 Kr. und an Nebengehältern etwa 700 Taler.

Die Kinder zahnen leicht

Mit Besorgnis sieht manche Mutter der Zahnzzeit ihres Lieblingen entgegen, besonders wenn seinem Körper die rechte Widerstandsfähigkeit fehlt. Diese zu heben, gibt es, wie Tausende von Müttern bestätigen, nichts Besseres als Scotts Emulsion. Ihr Gebrauch läßt oft schon in verhältnismäßig kurzer Zeit eine Wendung zum Besseren eintreten, das Kleine wird frischer und kommt dann sozusagen ohne jegliche Störung über die Zahnzzeit hinweg. Oft lieben die Kinder Scotts Emulsion so sehr, daß sie die Scottflasche mit Jubel begrüßen, was eine Kur mit diesem prächtigen Kinderkräftigungsmittel für Mutter und Kind zur Freude macht.

Da Scotts Emulsion ausschließlich aus den reinsten und besten Rohstoffen hergestellt wird, in ihrer Wirkung durchaus zuverlässig ist, so ist ihr Wert für die beste Lebertran-Emulsion zu sein, schon lange fest gegründet.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere!



Orient-Teppiche!

Durch unsere stets sehr umfangreichen direkten Einkäufe im Orient bieten wir

in allen Teppicharten

sowohl in neuen wie antiken Stücken

die größten Vorteile

Billigster Verkauf

zu absolut festen Preisen!

Dreyfuß & Siegel

Großh. Hoflieferanten.

Mottenmittel

Dr. Weinreichs Mottenäther in Flaschen à N. 1,25, 2,-, 3,50, 6,-
Zerstäuber zu Mottenäther, Camphor, Naphthalin, Dalmat. Insektenpulver, Wickersheimer'sche Mottensenz



Wanzentob
Grillolin
Faherlin
Ehrmelin
Hirpilin
Patchouly
Tabakstaub
Polzwurm-
Tinktur

Insektenpulverpfeifen, Mottenschutztafeln, Perfla-Camphorin, Fliegenvertilgungsmittel.

Strohutlacke

in allen beliebten modernen Farben.

Hutwäsche

für Bast-, Panama-, Stroh- und Filz-Hüte, unschädlich u. giftfrei, Paket 25 %

Eier-Konservierung

empfehle Wasserglas und Garantol mit Gebrauchsanweisung.



Tapeten billig für Architekt, Bauherren, Hausbesitzer, wegen Umlauf ca. 10 000 Rollen, Zimmer, Treppenhäuser, Decken- und Gangtapeten mit Bordüren zu verkaufen: Friedrichsplatz 9, unter den Bögen 9-1 u. 123-8 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr. Teleph. 3116.

Türschließer

nur beste Fabrikate, in jeder Preislage stets auf Lager, zu jeder Tür und Tor passend, werden geliefert und montiert, ebenso werden ältere Schließer nachgeschliffen und repariert in der Schlosserei, Bürgerstraße 9.

H. Maurer, Grobh. Hoflieferant,

Piano-Lager Karlsruhe Friedrichsplatz 5

empfeht

Flügel, Pianinos, Harmoniums

von Steinway & Sons, Berdux, A. Förster, Hofberg, Ed. Seiler, Schiedmayer, Pianofortefabrik, Welte-Mignon Pianos u. Vorsetzer, — Phonola-Pianos und Flügel. —

Dauerhafte Pianinos niederer Preislage.

Seit ihrer Gründung ist es Grundsatz der Firma H. Maurer zu billigsten Preisen das relativ Beste zu bieten und ihren verehrlichen Kunden alle Vorteile eines reellen, fachmännisch geleiteten Unternehmens einzuräumen.

Jeder Kenner wählt nur:

Premier-Fahrräder

1913er Modelle

Schlager der Saison

Bewährteste Marke Hervorragende Qualitätsware

Vertreter:

Carl Gau, Karlsruhe

Scheffelstraße 55.

Fahrradhandlung und Reparatur-Werkstätte.



Freihändiger Verkauf

zugunsten der Konkursmasse.

Die zur Konkursmasse J. L. Distelhorst gehörenden Waren in einwandfreier Qualität als: Wohnungseinrichtungen, Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen- sowie Einzelmöbel, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Oelgemälde, antike Möbel, werden an Werktagen in den bisherigen Geschäftsräumen Waldstr. 32 zu

bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter: Rechtsanwalt Harrer.

Detektiv-Institut „Greif“

Karlsruhe, Adlerstr. 6.

— Telephon 1252. —

Direkt. E. Geugelin, fröhl. Pol.-Beamter, besorgt bist. Aufträge, Ermittlungen, Beobachtungen etc. Noble Ausführung, durchaus routiniert und zuverlässig.

Künstl. Blumen Blätter und W. Eims Nachf.

Bestandteile Adlerstrasse 7.

Gartenmöbellacke

gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Telephon 2848.

Tagung des Bad. Philologenvereins.

(Eigener Bericht.)

(Nachdruck verboten.)

Wörthheim, 17. Mai. Die Tagung begann gestern nachmittags 11 Uhr mit einer Sitzung der Vorstandsmittglieder und der Gauvertreter im Lehrersaal der Oberrealschule.

Am Sonntag finden Ausflüge und eine geologische Exkursion statt. Mit großer Befriedigung kann der Badische Philologenverein auf seine diesjährige Tagung zurückblicken und es ist kein Zweifel, daß die so gastliche Stadt Wörthheim, die leider oft fieselmütterlich behandelt wird, sich viele neue Freunde erworben hat, die gerne wieder zu ihr ihre Schritte lenken werden.

Vorbildliche Selbsthilfe im Handwerk.

Am ersten Stelle mit seinen auf Selbsthilfe beruhenden wirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen dürfte unter den deutschen Bundesstaaten das Handwerk im Großherzogtum Baden stehen.

Wie aus den Geschäftsberichten, welche der Landesverband der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in seinen obligatorisch eingehenden und zurzeit in einer Auflage von 25 000 Exemplaren erscheinenden Verbandsorgan veröffentlicht, hervorgeht, hat die am 1. Januar 1912 ins Leben gerufene Jahresfeierfeierung im ersten Betriebsjahre insgesamt für 2 590 780 M. Beiträge der Verbandsmitglieder in Deckung genommen.

Im badischen Schwarzwaldbesitz der Verband ein eigenes Erholungsheim, das Bad Friedrichshof in Sulzburg. Dasselbe hatte im Berichtsjahre trotz der ungünstigen Sommerwitterung 583 Gäste mit 7144 Verpflegungstagen aufzuweisen.

Auch die Sterbe- und Versicherungskasse des badischen Verbandes erfreut sich zunehmenden Interesses und eines guten Fortschritts. Das Vermögen derselben stieg im Jahre 1912 um 22 375,82 Mark, so daß am 31. Dezember d. J. ein Reinvermögen von 134 529,22 M. vorhanden war.

Des weiteren besitzt der badische Verband eine eigene Krankenkasse, welche im Jahre 1912 einen Gesamtumsatz von 510 474,61 M. erzielte. Es wurden an Krankengeld ausbezahlt 158 300,35 M., den Referendats wurden zugesührt 40 975,12 M., so daß derselbe am Schluß des Berichtsjahres 129 462,74 M. betrug.

ist sonach die Tatsache, daß über fünfmal mehr an Versicherungsgebern ausbezahlt wurde, als die Verstorbenen überhaupt einbezahlt haben.

Man erhebt aus diesen Geschäftsberichten, daß auch die handwerklichen Selbsthilfsbestrebungen, wenn die Sache richtig eingeleitet wird, sehr gute Erfolge zeitigen können. Ganz besonders hervorzuheben ist aber auch noch, daß die Leistungen der organisierten badischen Handwerksmeister für ihre Organisation ausfallend geringe sind.

Auf dem Gebiete der Jugendfürsorge ist der badische Verband ebenfalls mit Erfolg tätig, auch sind im Berichtsjahre eine stattliche Anzahl von Spargenossenschaften ins Leben gerufen worden, welche neben der Gelegenheit zum bequemen Sparen in ein größeres System, und nur das Zentrum als Hort des Partikularismus verhält sich ablehnend gegen die verschiedenen Bestrebungen.

Eisenbahnfragen im württ. Landtag.

(Von unserem Stuttgarter Mitarbeiter.)

Eine Generaldebatte zum Etat der Verkehrsanstalten in Württemberg seit Jahren nicht denkbar ohne ausführliche Stellungnahme zu den Eisenbahnangelegenheiten.

Die Nationalliberalen, an sich ebenfalls Anhänger der Einheitsbahnen im Verkehrswesen, sehen die Gemeinschaft durch das ganze Reich als etwas kaum mehr Erreichbares an und arbeiten daher

mehr auf das Mögliche, den Anschluß an Preußen-Hessen hin. Volkspartei und Konservative scheinen sich mit der Etappe einstweilen zu begnügen, die der Antrag des Zentrums bedeutet, ohne sich über das Weitere schon Sorgen zu machen.

Weitere Anträge, die Württembergs Lage zu verbessern suchen durch stärkere Berücksichtigung Württembergs im Durchgangsverkehr und durch gesetzliche Einschränkung der Güterumleitung der verschiedenen Verwaltungen, fanden einmütige Zusage.

Stadtratsitzung vom 15. Mai 1913.

Begleichmündigung. Den Karlsruher Männergesangsvereinen Lieberhalle, Lieberkranz und Badenia, die beim Sängertreffen in Mannheim anlässlich des 9. Badischen Sängerbundesfestes mit ersten Preisen (1a, 1b, 1c) ausgezeichnet worden sind, spricht der Stadtrat die herzlichsten Glückwünsche zu diesen glänzenden Erfolgen aus.

Die Karlsruher Verkehrs- und Elektrizitätsfrage. Der Stadtrat beschließt, die Verträge über die Neuorganisation der Verkehrseinrichtungen und der Elektrizitätsversorgung der Stadt Karlsruhe und ihrer Umgebung, nachdem er sich wegen der von ihm gewünschten Abänderungen der Verträge mit den übrigen Beteiligten verständigt hat, nunmehr dem Bürgerausschuß mit Antrag auf Genehmigung vorzulegen.

Nach der Errichtung der Aktiengesellschaft ist unverzüglich der elektrische Betrieb auf den Bahnhöfen Karlsruhe-Durlach, Karlsruhe-Spöck einzuführen. Die Strecke Röhler Krug-Durlach ist alsbald elektrisch zu betreiben. Bei Einführung des elektrischen Betriebes ist die Linie Karlsruhe-Durlach zwischen Schiller- und Ertlingerstraße in die Gartenstraße und auf die Mozaubahn (mit 3 Schienen) zu verlegen, und die Linie Karlsruhe-Spöck durch die Röhlerstraße über Röhler zu führen.

Die römische Basilika von Ladenburg und ihre baugeschichtliche Stellung.

Unter den Orten unseres badischen Heimatlandes, deren Geschichte bis in die ältesten Zeiten zurückgeht, gehört in hervorragender Weise die Stadt Ladenburg am Neckar. Von der jüngeren Steinzeit an lassen sich die Spuren menschlicher Siedelungen finden bis in die Gegenwart verfolgen.

des Geh. Kommerzienrats Dr. Reich in Mannheim zu danken. Die Leitung der Arbeit lag in den Händen des Professors Dr. Crespengier in Mannheim.

Unser Karlsruher Altertumsverein hatte in seiner Sitzung am 29. April 1913 die Freude, von dem genannten Forscher eine ausführliche Darstellung seiner Tätigkeit an Ort und Stelle zu vernehmen. Bei Grabungen für eine Zentralheizungsanlage auf dem Gebiet der St. Galluskirche, des zweitürmigen, gotischen Baues, der mit seinen älteren Teilen noch in die romanische Periode zurückreicht, stieß man im August 1911 in einer Tiefe von 3 Metern auf Mauerwerk von bedeutender Mächtigkeit.

Aber für die Blüte der Landstadt, für die Ruhe und Sicherheit, deren die Bevölkerung im dritten nachchristlichen Jahrhundert sich gewiß glaubte, daß für reden die Ueberreste dem Markt- und Handelsverkehr und der Verkehr der römischen Landstädte, welche die Basiliken dienten, noch weit mehr als bisher bekannt wurde.

Die Ladenburger Basilika sollte, wie Regierungsbaumeister Lind in Karlsruhe in seiner Rekonstruktion annimmt, mit Tonnen- und Kreuzgewölben eingedeckt werden.

Dem Vortrag folgte eine anregende Besprechung von Einzelheiten und schloß die Mitgliederversammlung an.

Mit diesem Vortragsabend schloß die Reihe der Veranstaltungen des Vereins im Winterhalbjahr. Zu wünschen wäre nur, daß um der guten Sache willen seine der Erkenntnis unserer Heimatgeschichte geltende Tätigkeit noch weit mehr als bisher bekannt würde.

Kleines Feuilleton.

Wie ein Standal entsteht. In Rom hält gegenwärtig der Standal des Zufuffalastes, dessen Kosten ein Vielfaches von den sachlich bedingten getragen haben, die Gemüter in Atem. Wie dieser Standal zum Ausbruch gekommen ist, das wird im „Caffaro“ jetzt erzählt.

Karlsruher Terraingesellschaft in Liq. Karlsruhe i. B.

Bilanz am 31. Dezember 1912. Aktiva: Terrain-Konto, Immobilien-Konto, Inventar-Konto, Kassa-Konto, Debitoren-Konto. Passiva: Aktien-Kapital, Hypotheken-Konto, Reserven-Konto, Kreditoren-Konto, Gewinn- u. Verlust-Konto.

Gewinn- und Verlust-Rechnung auf 31. Dezember 1912. Soll: Steuer- u. Assekuranz-Konto, Unkosten-Konto, Reingewinn. Haben: Vortrag, Terrain-Konto, Immobilien-Konto, Zinsen-Konto, Mietzinsen-Konto, Pachtzinsen-Konto.

Der Liquidator: Ad. Meess.

Genehmigt in der heutigen Generalversammlung. Karlsruhe, den 15. Mai 1913.

Der Aufsichtsrat: Ad. Williard.

Berein zur Belohnung treuer Dienstboten.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise. Die Belohnung der Belohnungsarten und Preise an die zur Prämierung angemeldeten Dienstboten wird...

Der Verwaltungsrat.

Berdingung. Neubau Postfachamt, Karlsruhe, B.

Bauumme der ganzen Anlage 425.000 M. Es sollen vergeben werden: Los 1: Fensterbeschlagarbeiten, Los 2: Stabjughäden, Los 3: Linoleum.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 20. Mai 1913, vormittags 9 Uhr, werde ich in Ruffheim, im Saal des Herrn Rechtsanwalt...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. Mai 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Steinstr. 23, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsamt...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, versteigert die Gemeinde Egenstorf einen fetten Rind- und Schweinefarren...

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 19. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, versteigert die Gemeinde Egenstorf einen fetten Rind- und Schweinefarren...

Kaiserstraße 176, Ecke Sirischstraße,

nach erfolgtem Umbau auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten: 1 Treppe hoch: 7 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör. 2 Treppen hoch: 8 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör.

Herrschafthl. 6-7 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, in bester Lage, zunächst dem Bahnhof, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kriegstraße 42, 2. Stod.

Herrenstraße 7

ist die Wohnung, eine Treppe hoch, bestehend aus 6 Zimmern Küche, Badzimmer nebst reichlichem Zubehör, auf 1. Juli zu vermieten.

Weinbrennerstraße 13

ist im 3. Stod eine schöne herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern mit reichl. Zubehör auf sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Durlacher Allee 15

ruh. Hausn. sonnige Wohnung von 5 gr. Zimmern, Balkon, Bad, Speisek. und Garten auf 1. Juli zu vermieten.

Hildpromenade 2

ist im 3. St. eine 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör an eine ruh. Familie auf 1. Juli zu vermieten.

Hübische 4-5 Zimmerwohnung

4. Stod, mit freier Aussicht auf Gärten u. Kaiser-Allee, billig zu vermieten. Näheres 1. St.

5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Zickel 25, 2. Wetter.

Westliche Kaiserstraße

ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, in der Nähe der Hauptpost, zu Geschäftszwecken sehr geeignet.

Zu vermieten sind:

- Waldstraße II 53, 1200 M. Hildpromenade III 53, 1200 M. Stefanienstraße I 53, 1200 M. Wolfstraße II 53, 1700 M. Kriegstraße II 63, 1100 M. Wagnstraße I 63, 1600 M. Eisenlohrstraße I 63, 1400 M. Amalienstraße III 63, 1700 M. Westendstraße IV 73, 1400 M. Dunsenstraße III 73, 2400 M. Wagnstraße II u. III 83, 3000 M. Hoffstraße III 83, 3050 M. Kriegstraße III 103, 3600 M. Kriegstraße III 93, gr. Diele, Bad, zc. Zentralheiz., elektr. Licht, Warmwasser 4500 M. Kriegstraße IV 63, gr. Diele, Bad, zc. Zentralheiz., elektr. Licht, Warmwasser 2200 M. Bismarckstraße I 63, beim 73, 1700 bzw. 1850 M. Bismarckstraße II u. III 113, Bad, Spl., Garten u. elektr. Licht per 1. Jul. oder Oktober. Waldstraße 30, 1. Etage, sind gr., helle Verkaufsräume nebst Lagerzimmern per 1. Juli zu vermieten. Villa, Kriegstraße, enthaltend ca. 12 Z., Bad zc., entf. elektr. Licht, schöner Garten, per sofort oder später 4000 M. Einfamilienhaus, Karlsru. Kriegstr., enth. 12 Z., Nebenräume, Garten, Gas u. elektr. Licht, 3000 M. Daylanden, enth. 5 Z., Bad zc., Gas und elektr. Licht 800 M. Viele andere Wohnungen, Läden, Villen zc. durch Vermietungs-Büro A. Kornsand, Kaiserstr. 56. Bürostunden von 8 bis 1 u. 2 bis 7 Uhr. Kornsand.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Speisekamm. zc. (elektr. Licht) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Pullichstraße 22, 2. Stod.

Dragonerstraße 11

ist in freier Lage eine schöne, abgetheilte 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, freudl., große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Juli zu vermieten.

Gerwighstr. 8

zwei Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Stoffenstraße 56

sind im Hinterh. einige Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Famil. auf 1. Juli zu vermieten.

Zickel 5, Hinterh., 2. Stod, kl. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. od. 15. Juni zu vermieten.

Herderstraße 6 sind moderne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, elektr. Licht, Balkon, Veranda u. Gartenanteil per sofort od. später zu vermieten.

Näh. Bachstraße 41, 4. Stod, Niemann, od. 2. Kappler, Malerm., Luisenstr. 62, Tel. 2920.

Philippstraße 33

ist im 2. Stod eine schöne 3 Zimmerwohnung m. groß. Mansarde, Balkon u. Veranda auf 1. Juli od. später zu vermieten.

Rheinstraße 49

eine hübsche Wohnung im 4. Stod von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde. Näheres im Laden.

Roonstraße 17

partierre, ist die 3 Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör auf 1. Juli für 500 M. zu vermieten.

Roonstr. 23

ist eine 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda u. Mansarde auf 1. Juli zu vermieten.

Steinstr. 7

ist eine schöne kl. 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Goethestraße 36

ist eine freudl. Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst Küche und Keller auf 1. Juli zu vermieten.

Wielandstr. 20

ist eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche u. Gas mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Neubau Boedstraße 44

sind schöne 3 Zimmerwohnungen, modern ausgestattet, mit Bad, Balkon, Veranda, Gartenanteil und Zubehör auf Juni oder Juli zu vermieten.

Waldstraße 35

eine Wohnung im Seitenbau, 3. Stod, von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde. Zu erfragen daselbst im Vorderhaus, 2. Stod.

3 Zimmerwohnungen

Eisenlohrstraße 30 auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 2. Stod links oder Eisenlohrstr. 56, 3. Stod.

4 Zimmerwohnung

im 3. Stod, Körnerstr. 16, per 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. part.

4 Zimmerwohnung

der Neuzeit entsprechend, mit Balkon, Bad, Küche mit Veranda usw. ist im Hause Melanchthonstraße 3, 4. Stod, Georg-Friedrichstraße 28, 2. Stod, per 1. Juli zu vermieten.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Speisekamm. zc. (elektr. Licht) auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Pullichstraße 22, 2. Stod.

4 Zimmerwohnung

ist in freier Lage eine schöne, abgetheilte 3 Zimmerwohnung mit Zubehör, freudl., große Diele, 3 Treppen hoch, auf 1. Juli zu vermieten.

Gerwighstr. 8

zwei Wohnungen, 2 Zimmer, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Stoffenstraße 56

sind im Hinterh. einige Wohnungen, besteh. aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, an kl. Famil. auf 1. Juli zu vermieten.

Zickel 5, Hinterh., 2. Stod, kl. Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. od. 15. Juni zu vermieten.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf 1. Juni od. 1. Juli zu vermieten. Näheres Marienstr. 11, 1. Stock.

Einzimmerwohnung mit Küche, Gas und Wasserleitung per 1. Juni an einzelne ruhige Person zu vermieten. Näheres Vorstr. 23, 1. Stock.

Hausmädchenwohnung, 4. Stock, auf 1. Juni zu vermieten. Durlacherstr. 29, 1. Stock.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten. Adlerstr. 18a ist ein schöner Laden, mit od. ohne Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres 3. Stock, Vorberhaus.

Schwabenstr. 26 ist ein schöner Laden mit Einrichtung u. anschließender 2 Zimmerwohnung m. Wagnin u. Zubeh. sof. zu vermieten. Zu erfrag. Goethestr. 45, 3. Stock.

Laden mit 3 oder 4 Zimmer, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Garbstr. 27.

Schöner Eckladen mit 3 Schaufenstern u. anschließ. schöner Wohnung, an der Sofien- u. Hirschstr. in guter, verkehrsreicher Geschäftslage, per bald zu vermieten. Auskunft Hirschstr. 35a, parterre links.

Schöner Laden mit Zubeh. Alantienstr. 25a sofort zu vermieten. Näheres im Papierladen.

Laden und größere Bureau- u. Magazin-Räumlichkeiten, in denen über 20 Jahre ein größ. Engros-Geschäft betrieben wurde, ist mit oder ohne Wohnungen per 1. Oktober billig zu vermieten. Näh. Adlerstr. 7, 2. Stock links.

Vermiete kleine Wein- und Rothhandlung, für jungen Käufer geeignet, schöner Keller, mit Lager- und Transportfässern, zu billigem Preis. Off. u. Nr. 19 ins Tagblattbüro erbet.

Werkstätten oder Magazinräume von 30 bis 300 qm Nutzfläche sind Marienstr. 63 (in nächster Nähe des alten und neuen Bahnhofs) auf 1. Juli zu vermieten. Näh. dafelbst im Vanbüro, Hof links. Telefon 3436.

Magazin oder Garage ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klaupeckstr. 20.

Gut gelegene Birtigkeit in der Südstadt, an tüchtige, kautionsfähige Leute sofort zu vergeben. Offerten unter Nr. 5851 ins Tagblattbüro erbeten.

Grosses Atelier mit schöner 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 229, 4. Stock links.

Atelier. Felles, geräum. Atelier mit Zubehör (Gas und Wasser) in best. Hause in der Südstadt sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruh. 28, mittl. Haus, 2. Stock. Telefon 3151.

Zu vermieten. Unsere große Fabrikhalle von 55 x 23 m mit 4 m breiter Galerie ist per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik i. Z. Ritterstr. 13/17.

Werkstatt zu vermieten. Schützenstr. 42 ist auf 1. Juli eine schöne Werkstatt zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätten oder Magazinräume von 30 bis 300 qm Nutzfläche sind Marienstr. 63 (in nächster Nähe des alten und neuen Bahnhofs) auf 1. Juli zu vermieten. Näh. dafelbst im Vanbüro, Hof links. Telefon 3436.

Magazin oder Garage ist per sofort zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 14 a u. Klaupeckstr. 20.

Eckladen.

In bester Geschäftslage, hart an der Kaiserstraße, und auf schönem, freiem Platze, mit starkem Passantenverkehr ausgehend, ist heller, geräumiger Eckladen mit freundlicher Wohnung von 5 Zimmern auf 1. Oktober a. cr., event. auch früher, billig zu vermieten. Der Laden ist besonders für ein Installationsgeschäft oder feineres Wurstwarengeschäft geeignet.

Näheres Leopoldstraße 1 im Büro.

Der Laden Kaiserstraße 167

zirka 100 Quadratmeter groß, mit zwei großen Schaufenstern, eventl. mit größeren Magazinräumen ist per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei

J. Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Läden und Wohnungen zu vermieten.

Kaiserstraße 241a u. 241b (früher Victoria-Pensionat) sind moderne Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit (Centralheizung, elektr. Licht, Personen-Aufzug) auf 1. Juli d. J. oder später zu vermieten. Auch einige Läden sind noch zu haben. Näheres im Architektenbüro, Akademiestr. 16, oder

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

In zentral., ruh. Lage sind im ersten Obergeschoß 8 bis 9 schöne, helle und luftige Räume,

wovon 2 bis 3 nach dem Friedrichsplatz gehend, die sowohl als Wohnung, wie als Bureauräume sehr geeignet sind, ganz oder geteilt, per 1. Juli event. früher zu vermieten. Eine aus 3 Zimmern und Küche bestehende

Dienerwohnung

kann mitvermietet werden. Näheres Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstraße.

Mein Total-Ausverkauf endigt am 30. Juni ds. Jahres. Die Ladeneinrichtung ist per Anfang Juli verkäuflich. A. H. Rothschild Spezial-Wäsche-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft, Kaiserstraße 167.

Die liebe Gewohnheit läßt uns nicht erkennen, daß die bisherigen Betten absolut nicht mehr zeitgemäß sind. Lassen Sie sich Steiners Paradiesbetten ohne Kaufpflicht erklären, und Sie werden nur noch diese wählen oder danach Ihre Betten umarbeiten lassen. Auch Steiners Paradiesbettstellen aus Holz und Metall sind in jeder Beziehung verbessert. Komplette Schlafzimmer. Vorzüge Bettwäsche. Einzelne Teile. Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122, Ecke Waldstraße. Alleinverkauf zu Fabrik-Katalogpreisen.

Victorstr. 17 sind Werkstätten oder Magazinräume von 30 bis 200 qm mit großem Schopf und Comptoir, Keller an ruhiges Geschäft auf sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Jof. Meck, Erbsengartenstr. 29.

Amalienstraße 24 sind größere Räume, mit Gas-, Elektrizitäts- und Wasserleitung versehen, als Auto-Garage, Werkstätte, Lagerplatz, Milch- oder Bierneidelage geeignet, auf 1. Juli zu vermieten.

Kaiserstraße 167 sind im Seitenbau 2 ca. 90 qm große helle Geschäftsräume p. 1. Juli zu vermieten. Dieselben eignen sich vermehrt der guten Lage zu jedem Geschäftsbetrieb. Näheres bei J. Reutlinger, Kaiserstraße 167.

Zu vermieten per sofort: Rheinstr. 22 Stallung für 4 Pferde nebst Zubehör. Per 1. Juli: Rheinstr. 14, östl. Eingang, III. r., 3 Zimmer, Küche, Keller und Maniarde. Marienstr. 16, Seitenb., 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres im Kontor der Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherrl. v. Seidenbüsch, in Karlsruhe-Mühlburg.

Lagerplatz am Westbahnhof, ca. 700 qm groß, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. Größer. Holzschuppen dafelbst billig mit oder auch besonders zu verkaufen. Näheres durch Konradswalter Karth, Stephaniensstraße 47, Telefon 108.

Grenzstr. 6 schöne, helle Werkstätte, evtl. auch als Lagerräume für Möbel geeignet, auf sofort billig zu vermieten. Näheres Scheffelstr. 60.

Souterrain, ca. 150 qm, per sofort zu vermieten. Näh. Viktorstr. 18, 4. St., oder bei A. Kornsand, Kaiserstraße 56.

Zimmer Belfortstraße 7 ist ein unmöbliertes Parterrezimmer auf sofort zu vermieten. Näh. Vorholstr. 38 III.

Karlstr. 41, Vorderb., 3. St., ist ein möbl. Zimmer, gleich an folgenden jungen Herrn zu vermieten.

Akademiestr. 18, Seitenbau, 2. Stock, ist ein möbliertes Zimmer, sofort billig zu vermieten.

Alleinsteh. älterer Mann sucht auf 1. Juli ein unmöbliertes, heizbares Zimmer, Südstadt bevorzugt. Näheres Morgenstraße 8.

Klaupeckstr. 2, 4. Stock rechts, ist ein freundl. möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu verm.

Kreuzstr. 29, vis-a-vis dem Parkgarten, am Hauptbahnhof, 1 Treppe hoch, schön möbliert. Zimmer zu vermieten. Näh. parterre. Kaiserstraße 40, 3. Stock, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. Juni zu vermieten.

Steinstraße 6, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer an Kräulein sofort zu vermieten.

Hübisch möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. Kräulein bevorzugt. Dafelbst ist auch ein möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Waldhornstraße 30, 1. Stock.

Für soliden Arbeiter, Kräul. od. Witwe ist ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten: Sofienstr. 99, 2. Stock, Gartenwohnung.

Hübisch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten: Rudolfstr. 31, 3. Stock rechts.

Möbliertes Zimmer in ruhiger Lage u. gutem Hause bei mäß. Preise sofort od. später zu vermieten. Näheres Klaupeckstr. 9, 3. Stock.

Hübisch möbliertes Zimmer mit Klavier, mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. Zähringerstraße 9.

Großes, gut möbliertes Zimmer ist an besseren Herrn sofort zu vermieten. Näh. Steinstr. 19, 1. Stock.

Gut möbliert. Zimmer od. auch Bohn- u. Schlafzimmer zu verm. Schützenstraße 17, 2. Stock.

Sofienstr. 41, 3. Stock, finden zwei anständ. junge Leute Kost u. Wohnung zu mäßigem Preis.

Elegant möbliertes Zimmer nächst der Kriegstraße gesucht. Offerten Kriegstr. 77 erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer, behagl. eingerichtet, in ruh. Hause zu vermieten: Mathstr. 10, 2. St.

Unmöbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm. Körnerstraße 21, 3. Stock.

Miet-Gesuche Wohnungen Nähe neuen Hauptbahnh. 6 Zimmerwohnung, hochpart. od. 3. St., v. kl. Fam. p. 1. Okt. gef. Gesl. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 7159 ins Tagblattbüro erbeten.

Neuzeitliche Wohnung von 3-4 Zimmern sucht kleine Familie (2 Personen), 1-2 Treppen hoch, auf 1. Oktober 1913. Offerten unter Nr. 15 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine Dame sucht f. sich a. Dauer herrschaftl. 6 Zimmerwohnung mit Bad, spätestens 1. Okt. Westendstr., Etefanien- u. Kriegstr. bevorzugt. Offerten baldgest. unt. Nr. 14 ins Tagblattbüro erbeten.

2 Zimmer u. Küche in der Nähe des Durlacher Tors für 2 Damen zum 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 22 ins Tagblattbüro erb.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung möglichst mit Lagerräumen und im Zentrum der Stadt gelegen, per 1. Juli zu mieten gesucht. Gesl. Offerten unter Nr. 39 ins Tagblattbüro erbeten.

3-4 Zimmerwohnung in herrschaftl. Hause zum 1. Okt. gesucht. Etefanien-, Westend-, Marsstraße bevorzugt. Gesl. Off. mit Preisangabe unter Nr. 8 ins Tagblattbüro erbeten.

Geht auf 1. Oktbr. 4-5 Zimmerwohnung, Süd- od. Südmittelstadt, hochpart. od. Bel-Etage, sonnig, möglichst m. Schwarzwaldblick, von kl. ruh. Familie (pünktl. Zahler). Off. m. Preisangabe unt. Nr. 36 ins Tagblattbüro erbeten.

Junger Kaufmann sucht hübsch möbl. Zimmer mit vollst. Pension, Zentrum der Stadt bevorzugt. Off. unt. Nr. 7 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche per 25. Mai auf 14 Tage ein möbliertes Zimmer in der Nähe der Hochschule. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 41 ins Tagblattbüro erbeten.

Unmöbliertes Zimmer, mögl. mit sep. Eingang gesucht. Würde auch bis Juli warten, um bei einem evtl. Umzug ein passendes zu bekommen. Offerten unter Nr. 12 ins Tagblattbüro erbeten.

Gesucht per 1. Juli größeres Lokal, auch Entresol, zum Betrieb eines En gros-Geschäftes. Offerten unter Nr. 7177 ins Tagblattbüro erbeten.

Nach dem Prinz-Heinrich-Flug.

Flug Straßburg-Freiburg-Straßburg. Zwischenlandungen Freiburg und Neubreisach.

Straßburg, 17. Mai. Bei starkem Regen entschickte sich auf dem Flugplatz Poligon in den frühen Morgenstunden schon ein lebhaftes Treiben.

Die Leutnants Eickstädt, Köhr, Pau und Herreroth haben an der gestrigen Übung nicht teilgenommen, weil sie keine Erlaubnis dazu erhalten hatten.

Am 5.30 Uhr traf das Luftschiff „Sachsen“ von Baden-Dos kommend, hier ein, wechselte die Besatzung aus und stieg um 7.45 Uhr zur Fahrt nach Freiburg wieder auf.

Das Luftschiff hat an Bord genommen: Den Prinzen Bademair von Preußen, den Generalstabchef Grafen Waldersee, den kommandierenden General des 15. Armeekorps von Deimling, den Gouverneur von Straßburg und den Generalleutnant Guede aus Freiburg in Breisgau.

Die drei in Vorzuge geliebten Fliegeroffiziere Schulz, Preßelt und Widau haben wegen schlechten Wetters endgültig auf die Weiterfahrt verzichtet und bauen ihre Apparate ab. Sie führen nach Straßburg.

Freiburg i. Br., 17. Mai. Als Erster traf auf dem hiesigen Flugplatz Ingenieur Thelen um 6.35 Uhr ein; dann folgten Leutnant Geyer um 6.45 Uhr und Leutnant Coeper um 6.55 Uhr.

Leutnant Engwer und Ingenieur Schlegel haben nach mehrmaligen Startversuchen wegen Deteries den Flug aufgegeben, ebenso Beaulieu, Schmidalp und Seguelin.

Die Aufklärungsübungen.

Straßburg, 17. Mai. An die bereits gestern ausgegebene Kriegslage für die heutigen Übungen von Freiburg aus schließt sich der folgende Auftrag für die Flieger an: Sie erhalten von dem Führer der Feldfliegerabteilung in Freiburg im Breisgau den folgenden Befehl: Erkundene Sie die Aufstellung des Gegners östlich der Bahn Freiburg-Mühlheim.

Für den weiteren Aufstieg ergeht folgender neuer Befehl: Vor Neu-Breisach hat die Infanterie des Angreifers die östlichen Ränder des Rastmalbes (Rast Colmar) und die südlichen Waldstücke gewonnen.

Freiburg (Breisgau) 17. Mai. Von 8 Uhr 15 an fliegen die Flugzeuge zu dem militärischen Erkundungsflug nach dem Oberreim auf. Als erste fliegen Thelen und Geyer auf.

Zum Flug nach Neubreisach bzw. Straßburg sind ferner gestartet: Barends 10.14 Uhr, Carganico 10.35 Uhr, von Haller 10.40 Uhr, Geyer 10.42 Uhr, sowie Jolz, Canter, von Thüna und Coeper.

Leutnant von Hildeffsen konnte beim Starten nicht hoch kommen, er ging wieder nieder und geriet in einen Graben. Der Apparat erlitt einen Propellerbruch.

Neubreisach, 17. Mai. 9 Flieger waren bis 1/2 12 Uhr von Freiburg hier eingetroffen und gelandet.

Straßburg, 17. Mai. Das Luftschiff „Sachsen“ wurde vom Oberreim her gegen 1/10 Uhr geschickt und landete zum Passagierwechsel um 11.18 Uhr.

Straßburg, 17. Mai. Ingenieur Thelen ist um 11 Uhr 30 Minuten als Erster hier gelandet; es folgten um 11 Uhr 50 Oberleutnant Barends, Carganico um 12 Uhr 14, von Haller um 12 Uhr 30, Geyer um 12 Uhr 40, Jolz um 12 Uhr 42, Thüna um 12 Uhr 56, Canter um 1 Uhr 25.

Die Karlsruher Schaulüge haben ein Gefühl der Betriedigung wohl beim Publikum, nicht aber bei den teilnehmenden Fliegern hervorgerufen.

Die Karlsruher Schaulüge haben ein Gefühl der Betriedigung wohl beim Publikum, nicht aber bei den teilnehmenden Fliegern hervorgerufen. Sie fühlen sich benachteiligt dadurch, daß man ihrem schweren Beruf nicht die gebührende Beachtung geschenkt hat.

Einschränkung des Vereins- und Presse-rechts in Elsaß-Lothringen.

(Von unserem Straßburger Mitarbeiter.)

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist die Mitteilung des „Matin“ über die Einschränkung des in Elsaß-Lothringen geltenden Presse- und Vereinsrechts nicht ohne tatsächlichen Hintergrund.

Das Volkische Tel.-Bur. gibt offiziös bekannt: Straßburg, 17. Mai. Zu den Verlautbarungen des „Matin“ über die beiden Gesetzesvorlagen betreffend die Verschärfung der Pressegesetzbestimmungen und Änderung des Vereinsgesetzes erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß eine Vorlage beim Bundesrat vorliegt.

Wieder der „Matin“. Berlin, 17. Mai. Die „Deutsche Tageszeitung“ behält sich eine eingehende Stellungnahme vor, stellt aber schon jetzt fest, daß die Art, wie die Absichten der reichsständischen Regierung in die Öffentlichkeit gelangten, einen außerordentlich peinlichen Eindruck machen.

Pressestimmen.

Die „Königliche Zeitung“ schreibt: „Die Prozesse gegen die Lorraine Sportive und die Verhandlungen über die Auflösung des Souvenir Français haben zur Genüge gezeigt, daß es nicht mög-

lich ist, mit dem bestehenden Recht den politischen Schädlingen beizukommen, die in diesen Vereinen sich betätigen und eine antideutsche Beeinflussung des Volkes verfolgen.

Der „Temps“ veröffentlicht (!) den Wortlaut und die Begründung der neuen Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen und bemerkt dazu, die Initiative der Reichsständischen Regierung zeige auf jeden Fall in ganz besonders charakteristischer Weise, wie weit das Land noch von der Autonomie entfernt sei.

Der „Temps“ ist ausgerechnet berufen zu einem solchen Urteil!! b. Berlin, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Zu den halbamtlich mitgeteilten Anträgen der elsäß-lothringischen Regierung bei dem Bundesrat erzählt die „Tägliche Rundschau“ aus unterrichteter Quelle: Der Antrag ist gestern im Bundesrat verteilt und den zuständigen Ausschüssen überwiesen worden.

Die Wahlmännerwahlen in Preußen.

Berlin, 17. Mai. Bis nachmittags 2 Uhr sind 435 Ergebnisse aus 272 Wahlkreisen bekannt. Es sind 388 Kandidaten als gemäßigt zu betrachten. 41 Stichwahlen haben stattgefunden.

Nach der Berechnung der „Kön. Volksztg.“ haben Verlust bzw. Gewinne an Mandaten zu verzeichnen: Konervative: — 9 (Rassel-Land, Schleusingen, Samter-Virnbaum, Lauban-Görlitz, Oberlahnkreis, Danzig-Stadt, Breslau-Land, Jauer).

Einzelresultate.

Hannover, 16. Mai. Die Landtagswahlen in der Provinz Hannover haben keine große Veränderung in der Verteilung der Mandate gebracht.

Breslau, 16. Mai. Das Zentrum erhielt in Schlesien 26 Mandate, verlor eins in Striegau, gewann je eins in Breslau (Land), Jauer und Ratibor, steht in Stichwahl mit dem Freisinn in Breslau (Stadt).

Pressestimmen.

Die „Frankfurter Zeitung“: Die Nationalliberalen haben einige Erfolge gegen Zentrum und Konervative erreicht und werden voraussichtlich um 9 bis 10 Mandate vermindert.

Das „Berliner Tageblatt“ bedauert die geringe Wahlbewegung, worunter namentlich die Parteien der Linken gelitten hätten, und führt das zurück auf den Zwiespalt, der innerhalb der Parteien der Linken geherrscht habe.

Im „Vorwärts“ kommt deutlich die Enttäuschung zum Ausdruck, daß es der Sozialdemokratie trotz ihrer heftigen Agitation nicht gelungen ist, viel an Boden zu gewinnen.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ glaubt eine kleine Verschiebung nach links feststellen zu können. Der „Hannoversche Courier“: „Mit besonderer Genugtuung darf der Erfolg der national-liberalen Partei in der Provinz Hannover festgestellt werden, besonders in der Stadt Hannover.“

Wehrvorlage und Dedung.

Reichsregierung und Behandlung der Wehrvorlage.

In der Presse kursieren verschiedene Versionen, die die parlamentarische Behandlung der Wehr- und Dedungsvorlagen zum Gegenstand haben, und nach denen es nicht ausgeschlossen sein soll, daß die Reichsregierung einer teilweisen Vertagung der Dedungsvorlagen auf den Herbst zustimmen würde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Mai. Der Reichstag wird vor der Sommerpause bestimmt noch zwei weitere wichtige Sommererhalte, nämlich das neue Spionagegesetz und den Entwurf über die Einführung der Prüflifer Konvention betreffend das Weltrecht.

Der Kampf um die dreijährige Dienstzeit in Frankreich.

Der Verlauf der Interpellation Durofour, aus der die Regierung siegreich hervorgegangen ist, hat im wesentlichen an der Opposition der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei gegen die dreijährige Dienstzeit nichts geändert.

fennen. Sie bedeutet, daß die zahlreichste und felleste Fraktion der republikanischen Mehrheit weit davon entfernt ist, von der Notwendigkeit der dreijährigen Dienstzeit überzeugt zu sein, daß sie sich dazu nur dann verstehen wird, nachdem sie das Problem gründlich geprüft und nachdem man ihr den Nachweis erbracht, daß alle anderen beantragten Mittel unwirksam oder ungenügend sind. Sie nimmt noch nicht die brutale und summarische Verdamnung hin, die man über das Gesetz von 1905 verhängt hat. Sie will mit einem Worte Argumente und Beweise. Die Regierung, die die doppelte Pflicht hat, über die nationale Verteidigung zu wachen und die Berührung mit dem Gros der republikanischen Partei zu erhalten, wird sich unverzüglich bemühen müssen, die Mehrheit zu überzeugen. Diese ist entschlossen, ihre Pflicht dem Lande gegenüber voll und ganz zu tun. Man wird von ihr aber nicht erwarten, daß sie die Nation über das Mögliche und Notwendige hinaus bringe.

Das offizielle Organ der sozialistisch-radikalen Partei, der „Radical“, sucht die Tatsache, daß etwa sechzig Parteigenossen gegen die Tagesordnung Breton gestimmt, dadurch zu erklären, daß diese von der Notwendigkeit überzeugt sind, die Lücke ausfüllen zu müssen, die sich durch die Beurlaubung der Altersklasse 1910 ergeben würde und schreibt dann: „Aber ein imposanter Bloch von 241 Republikanern hat durch seine Abstimmung seine Feindseligkeit gegen die Regierungsvorlage zeigen wollen. Der Bloch der Linken hat sich gegen die nationalpolitische Gefahr wieder gebildet. Wann wird er seinen einmütigen Willen befehlen? Das ist nur noch eine Frage von Tagen, von wenigen Tagen. Die Anstrengung unserer Partei wird nicht vergebens gewesen sein. Diejenigen, die es so eilig hatten, zu wissen, daß die Altersklasse von 1910 nach ihren zwei Jahren nicht abgehen werde, sind jetzt gewarnt.“

Paris, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Kriegsminister Etienne unterbreitete dem Ministerrat einen Gesetzentwurf zur Deckung der notwendigen Ausgaben, um die am 2. Oktober freierwerbende Klasse unter den Fahnen zu behalten. Der Gesetzentwurf wird am Montag der Kammer vorgelegt werden.

Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Die Verzögerung der Friedenskonferenz.
London, 17. Mai. Wie das Reutersche Bureau auf eine Anfrage im Auswärtigen Amt erfuhr, sind bisher noch keine Verhandlungen für das Zusammenkommen der Friedenskonferenz getroffen worden. Staatssekretär Grey wird am Montag nach London zurückkehren; am Dienstag wird die Vorschlagsvereinbarung im Auswärtigen Amt eine Sitzung abhalten. Es wird erwartet, daß bis dahin alle Delegierten der Balkanstaaten in London eingetroffen sein werden. — Bis gestern hatten die serbischen und ebenso die griechischen Delegierten keine Instruktionen zur Unterzeichnung der Friedenspräliminarien erhalten.

Die bulgarisch-serbischen Zwistigkeiten.

Belgrad, 17. Mai. „Samopravo“ verurteilt die serbische Presse, die mit der bulgarischen in gegenfälligen Beschimpfungen und Ausfällen wechselläufig und mahnt zur Mäßigung. Das Pressebureau des Auswärtigen Amtes dementiert bei dieser Gelegenheit auf das Entschiedenste die aus Belgrader Zeitungen in ausländische Blätter übergangenen Sensationsmeldungen über angebliche Beschüsse des Ministerrates gegen Bulgarien. Das Blatt gibt ferner der Zuversicht Ausdruck, daß die internen Angelegenheiten der Verbündeten einer Lösung zugeführt werden würden, damit die Balkanvölker sich mit voller Kraft der Schaffung einer besseren Zukunft widmen können.

Frankreich, das Rowett-Abkommen und die neuen Balkan Schwierigkeiten.

Paris, 17. Mai. Die Antwort des Ministers Bichon auf die Rede Denis Cochins lautet nach dem stenographischen Bericht: Die Redungen über die Verhandlungen zwischen England und der Türkei, an denen Deutschland beteiligt ist, sind übertrieben. Die Dinge sind nicht so weit gediehen, wie die Blätter angeben. Es handelt sich um jene seit Jahren schwebenden Verhandlungen. Herr Denis Cochin, der befürchtet, daß diese Verhandlungen zu unserem Nachteil abgeschlossen werden sind, fragt, was wir tun werden, um die französischen Interessen zu wahren. Ich kann ihn sofort beruhigen. Diese Frage ist uns nicht entgangen. Die frühere Regierung hat sich mit ihr beschäftigt, ich fahre fort, mich mit ihr zu beschäftigen. Wir vergessen weder unsere moralischen, noch unsere politischen, noch unsere wirtschaftlichen Interessen. Wir werden sie in Syrien, sowie in Asien zu wahren wissen. Diese Politik wird uns auch bei den bevorstehenden neuen Schwierigkeiten leiten, denn wir sind leider weit entfernt von einer endgültigen Regelung aller durch den Balkankrieg hervorgerufenen Fragen. Im Geiste der Mäßigung und Berühmtheit, den wir immer bewiesen haben und in der Absicht, das Entstehen neuer Balkanfragen anstelle der alten hintanzuhalten, haben wir den Willen, der unglücklichen Türkei ihre wirtschaftliche Entwicklung zu sichern, ohne die verbündeten Balkanstaaten der Früchte ihres Sieges zu berauben.

Amerika.

Washington, 16. Mai. Brasilien hat die Vorkaufszölle auf amerikanisches Mehl, Zement und andere Artikel bis Ende dieses Jahres verlängert. Der Senat hat einen Antrag der Republikaner abgelehnt, daß vor dem Finanzkomitee für die Tarifvorlage Interessenten gehört werden sollen.

Newyork, 17. Mai. Der Gouverneur von Arizona hat einen Gesetzentwurf unterzeichnet, der allen Ausländern, die sich nicht naturalisieren lassen, den Besitz von Land verbietet.

Ottawa, 17. Mai. (Reuter.) Die Flottenvorlage der Regierung ist im Unterhaus mit 99 gegen 66 Stimmen in dritter Lesung angenommen worden.

Badische Politik.

Nationalliberale Partei Karlsruhe.

Reichstagsabg. Bedt.-Heidelberg wird heute Sonntag vormittag 10½ Uhr im Saal des „Koloosseums“ in der Badstraße in einer öffentlichen, von der nationalliberalen Partei einberufenen Versammlung über „Reichstag, Reichsregierung und Reichsbeamte“ sprechen. Alle Interessenten, insbesondere die Postbeamten, sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Aus anderen Blättern.

Schippel und Schröder zur Militärvorlage.

Während im Reichstag und in den Einzelanträgen die sozialgenoffizielle Sozialdemokratie ihre alte starre Opposition gegen den „Moloch des Militarismus“ weitertreibt, häufen sich die Stimmen der Revisionisten, die dieser rein negativen Haltung keinen Geschmack und keinen Vorteil abgewinnen können. In den „Sozialistischen Monatsheften“ treten Max Schippel und der frühere Vorwärts-Redakteur Wilhelm Schröder diesem negativen und fruchtlosen Radikalismus entgegen, indem sie dringend die Aufstellung eines positiven Aktionsprogramms für die Aufstellung eines positiven Aktionsprogramms für die Aufstellung eines positiven Aktionsprogramms verlangen. Schippel gibt der Freude Ausdruck, daß sich mit „geradezu verblassender Häufigkeit“ in der sozialdemokratischen Presse die Stimmen erheben, die für ein sozialdemokratisches militärisches Aktionsprogramm eintreten, d. h. für die Aufstellung eines Mindestprogramms, das zwar unsere prinzipiellen Zukunftsforderungen nicht aus dem Auge verliert, das jedoch in erster Linie für die politisch-parlamentarische Gegenwart berechnet ist, das also gegebenenfalls ohne sozialdemokratische Mehrheit, durch Verbindung einer parlamentarischen sozialdemokratischen Minderheit mit nahestehenden bürgerlichen Parteigruppen verwirklicht werden soll. Schippel weist mit Genugtuung auf radikale Parteigenossen und radikale Parteiblätter hin, die mit Lebhaftigkeit und unbefriedigter Sachkenntnis einen Standpunkt vertreten, der noch Mitte der neunziger Jahre als Gipfel der reformistischen „Sinnmacherei“ hieher durch Referat, Korrespondenz, Resolution und namentliche Abstimmung in Käst und Bann gelangt worden wäre.“ Er spottet: „Wie konnten wir sonst so tapfer schmähen, wenn einer von uns die einjährige Dienstzeit als immerhin nicht zu verachtende, noch dazu agitatorisch überaus wirksame Heberangsmöglichkeit (auf dem Wege zur Einführung der Wehrpflicht) empfahl.“ Heute wird gerade von radikaler Seite gerühmt, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, ohne sich auf die Wehrfrage für heute zu verweisen, die Verkürzung der Dienstzeit bei den heriterten Truppen auf zwei Jahre, bei den Fußtruppen auf ein Jahr forbert. Selbst im „Vorwärts“ ist ein Aktionsprogramm für Wehrfragen empfohlen worden. Aber diese Vorschläge zur Mitarbeit im Gegenwartsstaat haben vorläufig wenig Wert. Schippel klagt:

Alle diese Ausführungen (für ein militärisches Aktionsprogramm), mögen sie von links oder von rechts ausgehen, kommen heute bereits viel zu spät, um die wirklichen Entscheidungen über die neue Wehrvorlage noch irgendwie ernstlich beeinflussen zu können. Derselben Ansicht ist auch Wilhelm Schröder. Mit Schippel sucht er Trost in der Hoffnung, daß wenigstens die Zukunft die deutsche Sozialdemokratie „auch in Fragen der Landesverteidigung nicht mehr unvorberichtet finden wird.“ Für die Gegenwart aber rechnet Schröder auf eine positive Mitarbeit der Sozialdemokratie für die Erledigung der Wehrfrage bei der Wehrvorlage. Wörtlich schreibt er:

Wird auch die eigentliche Militärvorlage heute noch ohne Mitwirkung unserer Partei zustande kommen, so scheint es um die Wehrvorlage doch wesentlich anders zu stehen. . . Die Sozialdemokratie hat bei der Beratung der Wehrvorlagen eine Haltung angehängigt, die ihren festen Willen ausdrückt nicht beiseite zu stehen, sondern an der Gestaltung der Dinge mitzuarbeiten und dabei natürlich auch ihren eigenen Wünschen nach Möglichkeit Gestalt zu verschaffen. Die Wandlung, die

sich in den Wehrfragen nur langsam vorbereitet, ist so in der Wehrfrage bereits als vollkommene Tatsache zu betrachten. Es bleibt zu beachten, daß der einstmalige allein als Klassenbewußt erachtete Standpunkt der unbedingten Ablehnung aller Mittel für Militärzwecke heute nur noch einen Kuriositätswert hat.

In Elsas-Vorbringen ist man freilich noch nicht so weit. Schröder hält mit Recht seinen Parteifreunden vor, daß den Konservativen „vor nichts mehr graut, als vor einer Mitarbeit der Sozialdemokratie im Gegenwartsstaat.“ Er wird mit dieser Behauptung kaum auf Widerhand stoßen. Trotzdem aber werden die radikalen Elemente innerhalb der Partei vermutlich wieder alles daran setzen, daß ein Wehrprogramm als unantastbar gelten muß, das Bebel schon 1901 auf dem Parteitag in Lübeck als abänderungsbedürftig hingestellt hat und das heute nur noch den Wert einer „Familienereliquie im Silberschrank“ hat.

Arbeiterbewegung.

× Aehl, 17. Mai. Wegen Lohn Differenzen haben 250 Arbeiter in den Altstädter Mühlen die Kündigung eingereicht.

Deuthen (O.-S.), 17. Mai. Gestern früh fehlten 2599 Grubenarbeiter, abends 540, und heute früh 1300, was der üblichen Zahl der Fehlenden entspricht. Der Streik ist somit beendet.

Letzte Nachrichten.

Zur Heimkehr des bayerischen Prinzregentenpaares.

München, 17. Mai. Die „Bayerische Staatszeitung“ widmet der Rückkehr des bayerischen Regentenpaares einen hochhoffiziellen Artikel, der sich auch mit dem Verhältnis Bayerns zum Reich beschäftigt. Die „Staatszeitung“ schreibt u. a.: Gleich wie in Berlin und Dresden hat der erlauchte Herr auch in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt mit Ernst und Entschiedenheit den Reichsgedanken betont und mit markigen Worten die Notwendigkeit unterstrichen, die Erhaltung der Macht und des Ansehens Deutschlands als das allen Gliedern des Reichs gemeinsame Ziel, als das alle einigende Interesse zu betrachten. Der Gedanke der Reichseinheit und der nationalen Geschlossenheit hat durch diese fühlvollen Kundgebungen eine erneute und nachdrückliche Befestigung erfahren. Die Ausführungen, mit denen die öffentliche Meinung die Reise unseres Regenten begleitete, lassen erkennen, daß in Deutschland anerkennendes Verständnis dafür besteht, daß Bayern den Platz, der ihm auf Grund seiner geschichtlichen und kulturellen Bedeutung im Reich angewiesen ist, mit Ehren einnimmt, und daß es in sich freuen und die reifen Kräfte, die es in sich birgt, für das Reichsangehörige nachschauen. Dieses Empfinden ist auch in den Anreden zu Wort gekommen, in denen die Vorsteher der Städteverwaltungen von Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt dem Regenten Bayerns ihre Huldigung entboten haben.

Zentrum und Sozialdemokratie in Bayern.

Zumbüschhofen, 17. Mai. In der „Bühnischen Post“ teilt der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Josef Huber in Zumbüschhofen als Augenzeuge mit, daß das Verhältnis zwischen Sozialdemokratie und Zentrum im Jahre 1899 in der Krypta des Speyerer Doms geschlossen wurde und der jetzige Erzbischof von München Dr. v. Bettinger persönlich anwesend gewesen ist.

Die Krupp-Affäre und das Reichsmarineamt.

Berlin, 17. Mai. Die Krupp-Affäre hat den Staatssekretär v. Tirpitz veranlaßt, auch in seinem Nestort eine Untersuchung anstellen zu lassen, ob etwa Beamte des Reichsmarineamts an diesen Dingen beteiligt gewesen sind. Die Untersuchung ist jetzt mit dem Ergebnis abgeschlossen worden, daß keinerlei Verdacht sich rechtfertigen läßt.

Der Besuch des englischen Königspaars in Berlin.

London, 17. Mai. Die Panzerkreuzer „Warrior“ und „HMS“ haben Befehl erhalten, die königliche Yacht „Victoria and Albert“ mit dem Königspaar an Bord am Dienstag nach Vissingen zu begleiten.

London, 17. Mai. „Daily Telegraph“ schreibt: Wir freuen uns aus vielen Gründen, daß das Königspaar beschlossen hat, seinen Besuch in Deutschland auszuwehnen, nicht nur deshalb, weil der Anlaß von besonderem Interesse für die königliche Familie ist, sondern deshalb, weil je länger der Aufenthalt in Deutschland dauert, desto sicherer die Aussicht zu enger Intimität wird, die unseren Hof mit den Hohenzollern vereint.

Medlenburgische Verfassungsschmerzen.

Schwerin, 17. Mai. Der außerordentliche medlenburgische Landtag trat gestern wiederum zu einer Plenarsitzung zusammen. Aus dem Bericht der Verfassungskommission ging hervor, daß sie sich nicht einmal in den Hauptpunkten mit einigen können. Die Sitzungen werden am Samstag fortgesetzt.

Von der Seerechts-Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

Kopenhagen, 17. Mai. Die internationale Seerechts-Konferenz nahm in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung fast einstimmig folgende Resolution an: In Anbetracht dessen, daß der beständige Fortschritt im Schiffsbau eine wesentliche Bedingung für die Sicherheit zur See ist und daß jede Befehlsgewalt, die sich nicht auf diesen Fortschritt aufbaut, oder mit ihm geht, eher schädlich als nützlich ist, erklärt die Konferenz, daß ein internationales Einverständnis über die Sicherheit zur See einen wirksamen Beitrag zu den allgemeinen Regeln betreffend die Frage über drahtlose Telegraphie, wasserdichte Schotten und Rettungsmittel liefern könne. Die Konferenz beschloß sodann die Errichtung eines internationalen Bureaus zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die obengenannten Fragen, sowie zur event. Erzielung von Ratsschlüssen und Beantwortung von Anfragen.

Kopenhagen, 17. Mai. In der Schlußsitzung der internationalen Seerechtskonferenz, die heute vormittag unter Leitung des Präsidenten der dänischen Abteilung, Koch, stattfand, kam die Berücksichtigung der Kriegszeit zur Besprechung, insbesondere der Gegenjah zwischen dem englischen und dem kontinentalen System, das in Kriegszeiten die Versicherung ausgesetzt, während sie in England für die einer feindlichen Macht angehörenden Schiffe annulliert wird. Der englische Vertreter erklärte, daß England niemals auf eine Veränderung seines Standpunktes eingehen könne. — Als nächster Ort der Konferenz wurde Straßburg vorgeschlagen und die Konferenz nach den persönlichen Dantesworten von dem Präsidenten, Erbschaftspräsident Koch, für geschlossen erklärt.

Landwirtschaftskammerwahl.

(Eigener Drahtbericht.)

de. Billingen, 17. Mai. Bei der Landwirtschaftskammerwahl im 5. Bezirk Donauwörth-Billingen-Triberg ist gewählt: Landwirt Dorer. Partisanen mit 1238 Stimmen gegen Bürgermeister Gut-Jürfenberg mit 1044 Stimmen. Bezirk Triberg steht noch aus, doch ist die Wahl Dorers gesichert.

er. Mannheim, 17. Mai. (Tel.) Der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, ist mit Gemahlin hier eingetroffen und hat die Benaverte beichtigt. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach Frankfurt.

Stuttgart, 17. Mai. Das Württembergische Militärwachenblatt teilt eine königliche Verordnung mit, wonach die Stelle des Kommandanten von Stuttgart mit dem 1. Oktober 1913 in Besagfall kommt. Hinsichtlich der künftigen Wahrnehmung der Geschäfte des Kommandanten wird weitere Verfügung vorbehalten.

Stuttgart, 17. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der König hat, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, den König der Belgier unter die Großherzöge des Ordens der Württembergischen Krone aufgenommen.

München, 17. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Frhr. v. Thun und Hohenstein (Ztr.) ist gestern abend infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

Berlin, 17. Mai. Der Staatssekretär des Reichsschatzamt lehrte am 19. Mai von seinem Urlaub zurück in Marienbad zurück und übernahm seine Amtsgeschäfte wieder.

Berlin, 17. Mai. Wie die „Vossische Zeitung“ erzählt, beabsichtigt die Reichsregierung, der gefälligen Regelung des Handels mit Schusswaffen und Munition näherzutreten.

Tobdam, 17. Mai. Die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarethe von Preußen mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß j. L. wurde heute vormittag hier vollzogen.

Dresden, 17. Mai. Der Verband sächsischer Industrieller ist heute dem Verband zur Abwehr des Tabakrußes beigetreten.

Paris, 17. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage in Tetuan täglich kritischer. 39 gut ausgerüstete Stämme der Umgebung, sowie die unter dem Befehl des Großherzogs Alchermis stehenden Riffleute warten nur auf ein Signal, um die Stadt anzugreifen. Ihre Vorposten sind kaum zwei Stunden von Tetuan entfernt.

Madrid, 17. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird ein Abkommen zwischen Spanien und Italien veröffentlicht, durch das der Zustand der Gleichberechtigung in der spanischen Zone in Marokko und in Sybien eingeführt wird.

Moskau, 17. Mai. Die Fürsten der inneren Mongolei haben die Weisung erhalten, Vertreter in die vom Generalgouverneur gebildete Kommission zu entsenden, deren Aufgabe die Ausarbeitung des Reformprojektes für die innere Mongolei ist.

Athen, 17. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Premierminister Asquith und der Marineminister Churchill sind heute mit ihren Gattinnen und Begleitung in Korinth eingetroffen. Der englische Gesandte hat sich zur Begrüßung eingefunden. Asquith und Churchill werden heute abend in Athen erwartet. Sie werden zwei bis drei Tage daselbst verbleiben.

„Apfelgold“

Die Qualität macht's!

Alleinige Fabrikanten: Brauerei Eglau, Durlach.

Kapitalien

12 000-20 000 M sind auf 1. od. 2. Hypothek von Selbstdarlehner alsbald auszuleihen. Offert. Nr. 7161 ins Tagblattbüro erb.

6000-8000 Mark werden auf gute 2. Hypothek geoffert unter Nr. 7197 ins Tagblattbüro erbeten.

Hypothek gesucht. Gesucht per sofort od. 1. Juli, auch später, eine 2. Hypothek von 10 000 M für ein Haus in der Altstadt. (Wegen Todesfall gehiend.) Schwerebar pünktl. Zinszahlung. Offerten unter Nr. 7098 ins Tagblattbüro erbeten.

Kapitalien von Privatpersonen. Wir - ohne Kosten - auf persönlichen oder landlichen Besitz mit 1. oder 2. Recht - im lokalen Zinsfuß bei sachverständiger Behandlung und Verschwiegenheit jeder Art und in jedem Betrage an. Im gültigen Anmeldebüro frei werden. Gelder bittet: die Karlsruher Geschäftsstelle der

Badischen Finanz- u. Handels-Gesellschaft m. b. H. Bachstraße 35, Telefon 2732.

11000 Mark. 2. Hyp. auf ein gutes Rentenhaus in der Weststadt bei der Kaiser-Wilhelms-Neubau, per sofort od. später gesucht von pünktl. Zinszahler. Offerten unter Nr. 27 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen. Weiblich. Verkäuferin für die Haushaltungsbranche per sofort gesucht bei Edmund Eberhard, Haus u. Küchengeräte-Magazin, Baldstraße 40 b, am Ludwigspl. Eine tüchtige

2. Verkäuferin, Tochter brauner Eltern, hier wohnend, wird für ein erfrägliches Tee- u. Confitürengeschäft gesucht. Eintritt 1. Juni od. später. Branchenkenntnis erforderlich, ebenso Gewandtheit im Verkehr mit feinem Publikum. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Angabe der bisherigen Tätigkeit und Zeugnisabschriften unter Nr. 18 ins Tagblattbüro erbeten. Solche, die etwas Vorkenntnis für Büro beizubringen, bevorzugt.

Büchlerin auf Glattwäpche zum sofortigen Eintritt gesucht. E. Verduch, Ettlingen.

Köchin-Gesuch. Auf 1. Juli oder früher wird in gutes Haus eine tüchtige, gewandte Köchin bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. Gute Zeugnisse oder Empfehlungen erforderlich. Zu erfragen Kriegstraße 47, 2. Stock.

Mädchen. Zu klein, Familie brav, fleißig, bürgerlich kochen kann und willig alle Hausarbeit verrichtet, gesucht. Zu erfragen Angartentstraße 7, parterre.

Mädchen. Ein einfaches, welches die Hausarbeit pünktlich besorgt, findet auf 1. Juni in kleiner Familie gute Stelle. Baldstraße 4, 2. Stock.

Mädchen gesucht für Hausarbeiten auf 1. Juni: Vorderstraße 24, parterre.

Mädchen. Auf 1. Juni wird ehrlich, fleißig, bürgerlich kochen kann, fleißig, Hausarbeit verrichtet, gesucht. Zu erfragen Angartentstraße 7, parterre.

Mädchen. Wegen Erkrankung des seitherigen. Gesucht zum 1. Juni ein Mädchen, das gut kochen kann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Frau Oberleitner, Neuhof, Durloch, Wittmerstraße 37.

Mädchen. Ein fleißig, Mädchen, das schon prakt. Arbeit unterzieht, wird auf 1. Juni gel.: Friedrichstr. 52, 2. St.

Solides Mädchen für Haushalt und Küche für sofort gesucht. Zu erfragen Gartenstraße 8, 2. Stock.

Gesucht p. sofort od. auf 1. Juni ein Mädchen, das schon gebildet ist, gegen hohen Lohn. Wilhelmstraße 60, 1. Stock.

Gesucht ein fleißiges, tüchtiges Mädchen. Schützenstraße 17, 2. Stock.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche auf 1. Juni anständiges Mädchen in mein. Haushalt: Amalienstr. 88, parterre.

Gesucht auf 1. Juni ein im Haushalt durchaus erfahrenes Mädchen mit guten Zeugnissen. Frau Prof. Lorenz, Mozartstraße 1.

Überaus fleißiges Mädchen auf sofort für kleine Familie gesucht. Sofienstraße 80, 3. Stock.

Wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens gesucht auf sofort oder 1. Juni ein tücht., saub. u. solides Mädchen. Näh. Friedenstr. 18, II.

Ein jüngeres, braves Mädchen, das sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, findet gute Stelle. Zu erfragen Jägerstraße 40, parterre rechts.

Kräftl., will. Mädchen findet auf 1. Juni bei hoh. Lohn gute Stelle. Amalienstraße 20, 2. Stock.

Fräulein für Buchführung, und als Stütze in Fremdenpension (Schwarzwald) auf 3-4 Monate ab 1. Juni oder später gesucht. Offerten unter Nr. 40 ans Tagblattbüro erbeten.

Tüchtiges Mädchen, kinderlieb, zum 1. Juni gesucht. Akademiestraße 9, 2. Stock.

Solides, fleißiges und in allen Hausarbeiten tüchtiges Mädchen bei hohem Lohn für sofort gesucht: Kriegstraße 26 II.

Tüchtiges Mädchen, das etwas kochen kann, bei hohem Lohn zu Beamtenfamilie auf 1. Juni gesucht. Vorzugstellen Akademiestraße 51 IV, zwischen 10 und 4 Uhr, wofür nähere Auskunft erteilt wird.

Braves, fleißiges Mädchen, welches schon gebildet ist, findet bei guter Bezahlung sofortige Stellung. Näheres Berberstr. 50, parterre rechts.

Mädchen-Gesuch. Fleißig, junges Mädchen, welches etwas kochen kann u. die häusl. Arbeiten willig verrichtet, findet auf 1. Juni Stelle. Kaiserstraße 225 im Laden.

Jüngeres, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit per 1. Juni gesucht. Köchen nicht Bedingung. Kaiserstr. 140, 4. Stock.

Gesucht auf sofort oder 1. Juni ein fleißiges Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit, Lohn 20 M. Aufstichhaus zur Mühle, Marzell, Albtal.

Ein tüchtiges Mädchen für die Küche gesucht. Näheres im Tagblattbüro.

Hausmädchen auf 1. Juni gesucht: Sofienstr. 15. Büchlerin für einige Tage in der Woche sofort gesucht. Näheres Leopoldstraße 32, 3. Stock.

Hilfsarbeiterinnen finden Beschäftigung. Färberei D. Lisch, Saubere, pünktl. Frau alle 14 Tage für Freitag nachmitt. gesucht. Gabelsbergerstr. 1, 3. St. rechts.

Männlich. Ordentlicher, junger Hausburche gesucht: Löwen-Apotheke.

Lehrlinge gesucht zum sofortigen und späteren Eintritt, und zwar für Karlsruhe: 10 Gärtner, 1 Kupferfchmied, 2 Goldarbeiter, 7 Fuß- und Wagenschmiede, 2 Bauhölzer, 1 Schlosser für Zentralheizung, 1 Mechaniker, 4 Bediener und Installateure, 5 Wagner, 3 Tisch- und Drechsler, 2 Zahntechniker, 1 für techn. Laboratorium, 1 Färber, 1 Glasinstrumentenmacher, 10 Tapeziere u. Dekorateur, 3 Zimmer Tapeziere, 2 Poliermeister, 3 Schreiner, 1 Modellfchreiner, 1 Holzbildhauer, 1 Holzbrecher, 3 Küfer, 1 Bürstenmacher, 20 Bäcker, 15 Metzger, 10 Schneider, 12 Schuhmacher, 14 Friseur, 24 Maler, 1 Wagenlackierer, 8 Glaser, 2 Tischler, 1 Zifferuhr, 1 Keramiker, 1 Steinbrucker, 1 Steinmetz, 1 Graveur, 3 Chemiker, 5 Photographen, 2 Schriftfchrer, 2 Buchdrucker, 2 Uhrmacher, 4 Kellner, 2 Köche, 1 Zimmermann, 1 kräftiger Schmiedelehrling täglich M. 2.-, 12 Kaufleute.

Lehrmädchen: 5 Verkäuferinnen. Lehrfinge nach auswärtig: 12 Gärtner, 1 Steinbauer, 10 Fuß- und Wagenschmiede, 2 Bediener und Installateure, 1 Tisch- und Drechsler, 2 Tapeziere und Dekorateur, 3 Sattler, 3 Schreiner, 3 Küfer, 1 Bürstenmacher, 5 Bäcker, 5 Metzger, 5 Schneider, 3 Schuhmacher, 3 Friseur, 5 Maler, 3 Wagenlackierer, 3 Kammerkehrer, 1 Buchdrucker, 1 Steinbrucker, 5 Kellner, 3 Köche, 2 Kaufleute, 1 Wagner, 2 Bauhölzer, 1 Uhrmacher, 2 Hafner.

Die Lehrstellen sind teils mit, teils ohne Kost und Wohnung (die nach auswärtig sämtlich mit Kost und Wohnung). Wo Kost und Wohnung nicht gemährt wird, erhält der Lehrling eine Vergütung. Möglichst baldige Anmeldungen werden erbeten an das Städtische Arbeitsamt Karlsruhe, Jägerstraße 100. Männliche Abteil. Telefon 629. Weibliche Abteil. Telefon 949.

Wie alljährlich vor Eintritt der Hochsommer-Periode verkaufen wir nur diese Woche

Sämtliche Frühjahrs-Konfektion

wie wollene Kostüme, Uebergangs-Paletots, schwarze Tuch- und Kammgarn-Paletots, Tailenkleider in Seide und Wolle, wollene Kostümröcke, Blusen in Wolle und Seide etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes sections for Kostüme (older costumes, cammgarne costumes, English costumes, tailor costumes, model costumes), Tailenkleider (wool dresses, tail dresses, silk dresses), Kostümröcke (costume jackets), Paletots und Mäntel (English paletots, la English paletots, fantasy paletots, black paletots, black paletots, silk coats), and Blusen (wool blouses, flannel blouses, silk blouses).

Sämtliche vorjährige Wasch- u. Sommer-Konfektion sensationell billig.

Unter anderem: Ein Posten schöne Leinenpaletots (frühere Preislage bis 30 M.) 3, 5 u. 7 M. Ein Posten Voilekleider, weiß mit farbig. Tupfen, jedes Stück 5.90 M. Eine Partie schöne Leinen-Kostüme 7.90, 9.75, 12.75 M. (Preislage 10 bis 18 M.) Schwarze Batistblusen 2.95 M. Schwarze la Voileröcke 7.90 M., auf Gloriseide 16.75 M. etc.

Hirt & Sick Nachf. Die reduzierten Sachen hängen größtenteils auf Extraständern offen aus.

Verkauf, Küfer-Gesuch, Lehrlings-Vermittlung, Ausläufer, Stellen-Gesuche. Includes text for a woodworker's search, an apprentice placement service, and various job openings.

Verloren u. gefunden. 10 Mark Belohnung. Samstag vormittag 2 Bündel schwarze Reiter verloren. Dem Wiederbringer obige Belohnung. Abgabe: Dragonerstr. 11, parterre.

Die Terrasse im Café Bauer ist eröffnet. Der Aufenthalt ist dort sehr angenehm. Täglich abends von 9 Uhr an Künstler-Konzert.

Seiden-Stoffe

vorzügliche einfarbige Ware - 8300 Meter

geschmeidige Bindung
für Kleider

neue Farben
für Blusen

zu Mk.

2⁵⁰

per Meter

Blusen- und Taffet-Chiffon mit Nadelstreifen und schönen Farbstellungen . . . Mk. 2.10

Taffet-Chiffon, weich und schmiegsam, helle Farben . . . Mk. 3.—

Messaline reine Seide, neue Streifen, für Blusen und Kleider . . . Mk. 3.—

Feodora solide Seide für Blusen u. Kleider, neueste Saisonfarben Mk. 3.—

Satin Elvira 86 cm breit . . . Mk. 4.25.

Intern. Schnittmanufaktur, Dresden
FAVORIT
der beste Schnitt.

Leipheimer & Mende

169 Kaiserstrasse

Spezialhaus für Stoffe

Gegründet 1834

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts

20-50% Rabatt

Selten günstige Einkaufsgelegenheit in
Glas, Porzellan, Email, Aluminium, Nickel,
Holzwaren für Haus und Küche :: ::

Besonders billig:
Nippes, Vasen, Schirm- u. Palmenständer, Tafel-
und Kaffee-Service, Wandplatten, Vogelkäfige etc.

Nur beste Fabrikate. Prompter Versand.

Franz Hug, Karlsruhe i. B.
Kreuzstr. 20, vis-à-vis der Töchterschule.

Apfelwein

Empfehle meinen selbstge-
kelterten Apfelwein, prima
Qualität, in Gebinden von
30 Ltr. an, Fässer leihweise.

Gottlob Bauer, Apfelweinkelterei, Käferei und
Weinhandlung,
Telephon 2245. Goethestraße 10.

Der Total-Ausverkauf

des Kurz-, Weiß- u. Wollwaren-lagers
vom früheren Geschäft **Ecke Boeckh- und Koon-
straße** wird **Karlstraße 27** (Ludwigsplatz),
nächst der Kaiserstraße, fortgesetzt:

Großer Vorrat in Kinder- u. Damenkrämpfen, Herren-,
Damen- und Kindertwäsche, Samtbändern, Befahborden,
Fäden, Baumwoll-Linien, Tüll, Spachtel- und Valen-
cienne-Spitzen, Waschborden, weiß und farbig, Haar-
spangen, Spitzenhosen, Kravatten, Seidenfordeln,
Soutache, Kinder- und Damen-Schürzen, Unter-
taillen in allen Weiten, Damentaschen, Baumwoll-
waren, Zephyr, Damen- u. Herren-Handschuhe,
sowie sämtliche Kurzwaren, und werden diese Waren
um schnellstens zu räumen, **spottbillig ausverkauft**
Karlstraße 27. Heinrich Körner. Karlstraße 27.

Militärverein Karlsruhe

Unter dem Protektorat S. Maj. G. des Großherzogs.

Samstag, den 24. Mai 1913, abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale der „Alten Brauerei Kammerer“, Waldhornstraße 23
(Ecke Kaiserstraße)

Kameradschaftlicher Familienabend

verbunden mit einem
Lichtbilder-Vortrag

über: „Eine Reise um den Bodensee mit Besichtigung der Mass-
werke Singen.“

Anschließend Besprechung über Vereinsangelegenheiten (Gründung einer
Unterstützungs-kasse in Sterbefällen, Vereinsausflug etc.)

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder und insbesondere unser
werten Damen freundl. ein und erwarten mit Rücksicht auf den interessanten
Vortrag einen recht zahlreichen Besuch.

Weiter machen wir bekannt: Anlässlich des 25jährigen Regierung-
Jubiläums S. Maj. des Deutschen Kaisers veranstaltet die Stadt unter
Beteiligung sämtlicher hiesiger Vereine einen **Fadelzug mit anschließendem
Stadtgartenfest**. Wir erlauben diejenigen Herren Kameraden, die sich am
Fadelzug zu beteiligen wünschen, sich in die bei Herrn Kürschnermeister Lindes-
laub und Herrn Kaufmann Dertel aufliegenden Listen bis **spätestens
24. d. Mts.** eintragen oder beim Vorstand melden zu wollen.

Wir bemerken dabei, daß die Teilnehmer am Fadelzug beim Bergab-
ber in beschränkter Zahl zur Ausgabe gelangenden Eintrittskarten zum Stadt-
gartenfest für die Angehörigen vorzugsweise berücksichtigt werden.

Karlsruhe, den 17. Mai 1913. **Der Vorstand.**

Zur großen Reinigung im Schlafzimmer!

Kluge Hausfrauen

lassen ihre schweren, unbeholfenen u. staubigen Polstermöbel
oder minderwertigen Kettenröste in den leichten, reinlichen
und staubfreien

Karrer's Patent-Sprungfeder-Rost

umbauen, denn er bietet außerdem eine vorzügliche, ge-
sunde Ruhestätte, und ist von unbegrenzter Haltbarkeit.
(Patentamtlich geschützt.)

Heinrich Karrer Lagerhaus und
Philipppstraße 19 Möbelhandlung
Telephon 1659.
Neuanfertigung, Um- und Aufarbeitung sämtl. Polsterwaren.
Die umzuarbeitenden Röste werden morgens abgeholt
und abends abgeliefert.

Wichtig für Hauseigentümer!

Durch vorteilhaften Anlauf

erstklassig. Wasserflosetts

bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigem Preise unter Garantie
aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.

J. Fuller Bleicherei- und
Zufuhr-Geschäft, Durlacher Allee 9.

Spezialität:

Herrenhemden nach Maß

in farbig und weiß,
Garantie für tadellosen Sitz u. Ausführung
in den neuesten Dessins und Stoffen

Percal, Zephyr, Oxford,
Ventilation, Panama.

Große Auswahl in Einsätzen.

Adolf Honsel,
Waldstraße 20, 1 Treppe.

Für Fußleidende.

Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie

J. WEBER
Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifen-
pulver in Millionen von Haus-
haltungen gefaßt. In Verbindung
mit dem modernen Bleichmittel
„Seifix“ ist es das beste selbst-
tätige Waschmittel!

Neue hygienische Einrichtung.

Für Bearbeitung von Bettfedern ist **Flechners Maschine** die Beste
der Welt und patentamtlich geschützt. Durch dieselbe werden alle den Federn
ankommenden schlechten Bestandteile gründlich beseitigt. Auch übernehme das
Waschen der **Bettbartheite** bei prompter Bedienung.

NB. Neue hygienische Einrichtung ist der Abzug von Staub und Ge-
rauch durch elektrischen Ventilator.

Dampf-Bettfedernreinigung mit elektr. Betrieb
von **Max Flechner, Karlstraße 20. Tel. 3982**
Gegründet 1877.

Wohin

sich die gut situierte Eltern ihre erholungsbedürft. Kinder in vornehme Pension?

In das

Vortruppheim Herrenalb

mit höherer Knaben- und Mädchenschule. Anstufung durch die Leitung.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 17. Mai.

Eine auffallende Erscheinung trat bei Beginn der Woche ein. Während bisher die politische Lage die Hauptrolle spielte, trat nunmehr die Börsenlage in den Vordergrund.

Eine Belebung des Geschäfts, wie man sie nach einer dreitägigen Pause und angesichts der fortwährenden Friedensverhandlungen hätte erwarten können, ist an der hiesigen Börse nicht eingetreten.

Die Börse litt nicht nur unter einer starken Luftlosigkeit, die ihrerseits ihren Grund in der mäßigen Lage des Geldmarktes hat. Der teure Geldmarkt kam wiederum zur Geltung. Der hiesige Privatdiskont stellte sich auf 5 1/2 % gegen 3 1/2 % vor einem Jahre!

Auf die hoffnungsfreudige Stimmung der Woche folgte auf allen Gebieten eine gewisse Ermüdung. Von den ausländischen Börsen fehlte jegliche Anregung. Der Verkehr hielt sich in engen Grenzen und das Interesse am Geschäft scheint wieder abzunehmen.

einfließt wurden. Das Interesse für Elektrizitäts-Aktien erhielt sich auch nur vorübergehend. Hervorzuheben sind bei lebhaftem Geschäft Siemens-Halske, Edison und Schuckert. Felten & Guillaume sowie auch Lahmeyer fanden im Vordergrund des Interesses.

Bankaktien haben von der günstigen Stimmung eingebüßt und das Geschäft war ruhig. Die Aktien der Deutschen Bank, Dresdener, Handels-Gesellschaft und Diskonto Commandit neigten nach unten. Der Stimmungsumschlag in Wien brachte die Abschwächung für Oesterreichische Kreditaktien. Für Kaspa-Banken bestand kein Interesse.

Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in abgekühlter Haltung. Auf diesem Gebiete machten sich die unklaren Aussichten in der Industrie bemerkbar, wenn man auch bezüglich der letzteren an der Börse einen ungleicheren Optimismus zuneigt. Chemische Werte, auch Maschinenfabriken, konnten den Höchststand nicht behaupten.

Der Wochenabschluss gestaltete sich mangels jeglicher Anregung ruhig. Den Grund für die Teilnahmslosigkeit der Spekulation fand man wiederum in der Lage des Geldmarktes, die nicht nur an der Börse selbst die Neigung zu neuen Engagements einschränkt, sondern auch weitere Kapitalistenkreise davon abhält, Kaufordere zu erteilen.

Die Kursentwicklung der Berichtswochen wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industrieaktien, Eisenwerke, Eisenbahnen, etc. and rows: 9. Mai, 16. Mai, Vergleich.

Table with columns: Staatsanleihen, Deutsche Reichsanleihen, etc. and rows: 9. Mai, 16. Mai, Vergleich.

Table with columns: Transportaktien, Deutsche Reichsanleihen, etc. and rows: 9. Mai, 16. Mai, Vergleich.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt. Durlach, 17. Mai. Schweinemarkt. Befahren mit 99 Ferkelschweinen, 274 Ferkelschweine; verkauft wurden 99 Ferkelschweine, 274 Ferkelschweine.

Schiffahrt. Schiffsnachrichten der Holland-Amerika-Linie. (Mitgeteilt von Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.) "Rotterdam", von Rotterdam nach Neuport, 11. Mai 8 Uhr vormittags.

Verfeigerungen. In den Amtsbezirken Karlsruhe, Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Durlach, Espinggen, Ettlingen, Kaffatt. Montag, den 19. Mai 1913.

Karlsruhe. Versteigerung vorm. 10 Uhr an der Offizier der Teleg.-Kaserne. S. Vaden. Gras-Berst. nachm. 2 Uhr. Zusammenk. am Friedrichsplatz.

Bonn Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 17. Mai 1913.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt von Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Die Einnahmen der badischen Staatseisenbahnen betragen im Monat April 1913:

Table with columns: Personenerverkehr, Güterverkehr, Summa, etc. and rows: April 1913, April 1912, etc.

Erläuterungen. In den Erläuterungen für den Monat März wurde darauf hingewiesen, daß das Osterfest im Jahr 1912 in den April, 1913 dagegen in den März fiel.

April 1913 um 421 000 M. niedriger und in den Monaten Januar bis April 1913 um 310 000 M. höher als in den entsprechenden Zeiträumen des Jahres 1912.

füllen eingeleitet. Während die über dem Nordmeer gelegene Depression ihre ostwärts gerichtete Bahn beibehalten hat, ist die ihr nachfolgende mehr südostwärts gezogen; sie lag am Morgen bereits nördlich von Schottland.

Table with columns: Orts-Beit, Barom., Therm., etc. and rows: 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai.

Wasserstand des Rheins am 17. Mai früh. Schiffsverkehr 208, abgelaufen 3, Reihl 291, gefallen 1, Magaz 445, gefallen 5, Mannheim 374, gefallen 15 cm.

Table with columns: Stations, Baromet., Therm., etc. and rows: Rortum, Hamburg, etc.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 17. Mai 1913, 8 Uhr vormittags.

Table with columns: Stations, Baromet., Therm., etc. and rows: Rortum, Hamburg, etc.

Urin, Auswurf. Untersuchungen werden ausgeführt von Chemischen bakteriologischen Laboratorium der Internationalen Apotheke. Dr. Fritz Lindner.

Telegraphische Kursberichte.

17. Mai 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), etc. and rows: Union Pacific, U. S. Steel, etc.

(Mitt.-Börse.)

Table with columns: Wechsel, Anleihe, etc. and rows: Wechsel Amsterdam, Wechsel London, etc.

(Schluß.)

Table with columns: Wechsel, Anleihe, etc. and rows: Wechsel Amsterdam, Wechsel London, etc.

Karlsruher Stadtanleihe.

Table with columns: 3 1/2% v. 1902, etc. and rows: 3 1/2% v. 1902, 4% v. 1903, etc.

Berlin (Nachbörse).

Table with columns: Berliner Kreditaktien, etc. and rows: Berliner Kreditaktien, Berliner Handelsbank, etc.

Frankfurt (Abendbörse).

Table with columns: Berliner Kreditaktien, etc. and rows: Berliner Kreditaktien, Berliner Handelsbank, etc.

Beobachtungen.

(Nachdruck verboten.)

„Sieh mal“, sagte mein Bekannter, als er mich in Berlin besuchte, „den Roman kann man sich jetzt auch im Theater ansehen, das möchte ich nicht veräumen, Du weißt, wie ich den Autor M. schätze.“

Damit deutete er auf einen großen Theaterzettel an der Anschlagtafel, worauf man las: „Das silberne Leben, dramatischer Roman von J. M., dargestellt von ersten Bühnenkünstlern“ und dann folgten die Personen des Stücks und die Namen der teils sehr berühmten Schauspieler.

„Es ist jetzt halb acht, Anfang acht Uhr, steht hier, also kommen wir gerade noch recht, wenn Du Lust hast.“

Ich machte ein harmloses Gesicht und sagte: „Gern, das Theater ist am Kurfürstendamm, ganz neu erbaut, Du wirst staunen. Kaufen wir ein Auto.“

Ein betriehter Diener öffnete den Wagen und wir traten unter dem Strahl von vielen Nadeln in eine prachtvoll ausgestattete Vorhalle. An der dicht belagerten Kasse entschieden wir uns für zwei Logenplätze, die neun Mark kosteten.

„Es geht eigentlich noch“, meinte der Begleiter, „bei Reinhardt ist's teuer“. Breite Stiegen, teppichbelegte, ging es in die Höhe, im ersten Rang erschienen eine Flucht von Logentüren, ein Galonierter führte uns auf die beiden vorderen Plätze. Unter uns breitete sich ein Parterre voll schwächerer Menschen in abendlicher Toilette, zur Rechten grüßte der Vorhang, in seiner ganzen Größe mit futuristischen Bildern bemalt. „Das ist jetzt die Mode hier“, bemerkte ich zu dem staunenden Gast. Der Logendiener trat ein, bot Opernglas und Theaterzettel an, was wir ihm beides abnahmen. Einmal schon klingelte es, die Erwartung stieg, ein zweitesmal: der Kronleuchter und die kleinen Lampen erloschen, ein drittes Mal und der Vorhang zerteilte sich rauschend.

Es erschien indes keine Bühne, sondern eine weiße Leinwand, auf der stand geschrieben: Edmund liebt Biffy, aber der Vormund hintertreibt die Ehe.

Mein Bekannter gedankt die Kinogeschichte zu vertragen, weil sie gegen Treu und Glauben verstoßen habe.

Im Restaurant bestellte ich nach vielen Mühen mit der Speisekarte: frische Spargel mit rohem Schinken und Spinat. Der Kellner wiederholt es laut und schreibt es auf. Dann tritt er an den Nebentisch und fragt den dort sitzenden Herrn, was er wünsche. Dieser blickt einige Sekunden in die Speiseaufzählung und sagt dann: geben Sie mir auch frische Spargel mit Schinken. Im Zigarettenladen verlange ich 20 Stück Morris, neben mir ertönt ein Mensch und sagt: mir auch. Am Bilettschalter äußere ich: Ein zweiter Potsdam Schnellzug. Hinter mir das Echo: mir bitte auch. An der Theaterkasse fordere ich: Ein Vorderplatz erste Rangloge — noch habe ich das Bilet nicht eingekauft, als es hinter mir klingelt: mir daselbe.

Ich will gar nichts sagen über die Erparnis, die ein fremder Mensch mit diesem: mir auch, in einem fort macht, auf meine Kosten. Das siehe sich noch ertragen. Aber die Art und Weise, wie er damit eine innere und äußere Verbindung mit mir herstellt, wie

er mir sozusagen auf die Schulter klopfte und sagt, wie wir uns verstehen! Er beachtet mich — und schon das kann mir peinlich sein. Es berührt mich wenig angenehm, wenn jemand vom Rebenstisch auf das hört was ich sage, meine Bewegungen und Blicke beobachtet. Und leicht genug artet diese Unart noch weiter aus: Der Auch-Mensch lacht mit über einen Witz, den ich einem Freunde erzählte, er beklagt sich mit mir über ein zugiges Fenster und — als letzte Folge — er spricht mich nach solcher Vorbereitung an und behängt mich mit seiner Bekanntheit, von der er doch gewiß nicht weiß, ob ich sie schätze oder nicht. Das Recht dazu glaubt er in der Seelenharmonie zu finden, mit der sein „Auch“ meine Willensäußerungen zu gemeinsamen Angelegenheiten macht.

Der hintende Teufel.

Die französischen Spielhöhlen und ihre Gönner.

(Nachdruck verboten.)

Wenn man den Pariser Depeschen glauben darf, die von einer energischen Campagne gegen die Spielhöhlen auf französischem Boden zu berichten wissen, so könnte man zu der Ansicht kommen, daß es nunmehr in der Tat mit der Herrlichkeit des Baccarat und Trente et Quarrante in Frankreich bald zu Ende sei. Wer jedoch die Verhältnisse in Frankreich auch nur einigermaßen kennt, der wird in seinen Erwartungen erheblich vorsichtiger sein, denn die Entscheidung über die Existenz der Spielhöhlen ruht in den Händen der Deputierten, die ihrerseits mit tausend Fäden mit den Interessen der Spielbankbesitzer verknüpft sind. In dem ganzen französischen Parlament sitzen nämlich kaum zwanzig Deputierte und 10 Senatoren, in deren Wahlbezirk nicht mindestens eine Spielhöhle vorhanden ist, die der besonderen Protektion des betreffenden Herren Abgeordneten empfohlen ist. Diese Empfehlung hat natürlich nicht selten einen metallischen Beigeschmack und zahlreiche Volksvertreter gehören dem „Aufsichtsrat“ von Spielclubs an, in welcher Eigenschaft sie natürlich reiche Pfanden beziehen. Es versteht sich von selbst, daß ein Deputierter, der an dem wirtschaftlichen Ertragnis der Spielhöhle interessiert ist, in der Kammer nicht für deren Abschaffung eintreten wird. Aber auch viele Präfecten und andere Beamte, die bei der Vergebung von Konzessionen an Spielbankunternehmer nicht umgangen werden können, reden der Beibehaltung der Spielhöhlen das Wort. Sie nehmen nämlich nicht selten für irgend welche Zwecke Dienste in Anspruch, deren Bezahlung im Budget nicht vorgesehen worden ist. In solchen Fällen muß eine Konzession vorhalten, die dann nicht nur für den Croupier, sondern auch für die Aufsichtsräte und Direktoren sehr einträglich ist. Auf diese Weise kommt es, daß häufig Personen, die in den Besitz einer solchen Konzession gelangten, einen Wohlstand erreichen, der zu ihren kaufmännischen und sonstigen Fähigkeiten in gar keinem Verhältnis steht. So hat z. B. in einer kleinen Badeort ein ehemaliger Kellner durch das Baccarat-Spiel und das Pferdchen-Spiel eine Jahreseinnahme von etwa einer Million Francs. An einem anderen Orte hat ein Croupier in weniger als 10 Jahren die stattliche Summe von 30 Millionen Francs beiseite gelegt. Was das Verhältnis des französischen Staates zu

den Spielhöhlen betrifft, so ist dieses durch das Gesetz vom 15. Juni 1907 geregelt. Danach werden in den französischen Departements 142 Spielhöhlen gebildet. Der Staat selbst erhebt von den Einnahmen der Spielbankunternehmer eine Steuer von 15%, deren Erträge zwischen der öffentlichen Wohlfahrtspflege von Paris und den beteiligten Kommunen geteilt werden. Im Jahre 1911 haben die durch Gesetz konzipierten 142 Spielhöhlen einen Reingewinn von 48 Millionen Francs abgeworfen, wovon etwa 7 Millionen an den Staat abgeführt wurden. Nun ist allerdings in Betracht zu ziehen, daß es außer den gesetzlich zugelassenen Spielhöhlen noch etwa 4500 Spielhöhlen gibt, die ohne behördliche Erlaubnis im Verborgenen blühen. Von diesen Unternehmungen bezieht der Staat natürlich keinen Pfennig und obgleich ihre Einnahmen nicht genau bekannt sind, so wird man doch nicht fehlgehen, wenn man den Verlust, den der Staat infolge der Nichtbesteuerung dieser Spielbanken erleidet, auf etwa 200 Millionen Francs jährlich schätzt. Eine ganz anständige Summe, wenn man damit die übrigen Posten des französischen Staatsbudgets vergleicht. So beziffert sich das Unterrichts-Budget auf 140 Millionen Francs, das der Justiz auf 40 Millionen, das der Finanzen auf 48 Millionen, das der Kolonien auf 100 Millionen, das der auswärtigen Angelegenheiten auf 24 Millionen, die schönen Künste beanspruchen 20 Millionen und die Landwirtschaft 36 Millionen. Mit den ihm jetzt entgehenden 200 Millionen Francs könnte Frankreich seine sämtlichen Beamten, Konjunkt, Diplomaten, Steuereintnehmer, Schatzmeister, Handelsattachés bezahlen, und es bliebe immer noch eine Summe von 22 Millionen übrig, die zum Erwerb von Kunstgegenständen und zum Unterhalt öffentlicher Anlagen Verwendung finden könnte.

Wenn sich die jüngsten Bestrebungen darauf richten, die Spielhöhlen in einem Umkreise von 100 Kilometer von Paris ungeschädlich zu machen, so richtet sich ein solches Vorhaben in allererster Linie gegen Engchien, wo die Spielbank jährlich nicht weniger als 10 Millionen Francs Reingewinn abwirft. Engchien übertrifft also noch das städtische Kasino zu Nizza, dessen Erträge sich jährlich auf 8 Millionen belaufen, während Azules-Bains nur 3 Millionen, Nizza-Strand 2 Millionen und Dieppe nur 1 1/2 Millionen abwerfen. Engchien ist denn auch derjenige Ort, wo die meisten Pariser Spieler ihre Francstücke lassen. Engchien hat in letzter Zeit sogar auch nicht selten ausländische Spieler angelockt, u. a. auch den betannten Berliner Luftkrieger Michaelis, der im vorigen Jahre noch kurz vor seinem finanziellen Zusammenbruch sein Heil in der Pariser Vorstadt suchte, es aber nicht fand. Sein freiwilliger Tod in den Wellen der Seine bildete das Ende einer Tragödie, die seinerzeit über den Berliner Anstandsstand hinaus allgemeines Aufsehen erregte. Aber nicht nur an tragischen Vorfällen ist Engchien reich, auch heitere Vorkommnisse und Anekdoten erzählen sich die Pariser Boulevardiers von dem betannten Baderi, wo die kleinen Pferdchen zu Hause sind. Eine dieser Anekdoten sei hier zum Schluß wiedergegeben. Ein junger Mann, Angestellter eines Geschäfts, war eines Tages verschwunden und mit ihm fehlte eine stattliche Summe Geldes in der Kasse. Der Chef machte sich auf die Suche nach dem ungetreuen Beamten und entdeckte ihn schließlich im Spielraum von Engchien, wo der junge Mann ganze Berge von Goldstücken vor sich aufgehäuft hatte. Mit einem Aufschrei erblickte der Spieler seinen Chef, der

aber die Situation im Augenblick übersehen und die Feststellung machte, daß sein Buchhalter im besten Zuge war, großartige Gewinne einzubehalten. Er entfernte davon, ihn beim Spiel zu stören und die Bedingung aus, nach Rückgabe der unterschlagenen Summe den „Reingewinn“ zu teilen. Abends fuhr dann Chef und Angestellter in vergnügtester Stimmung nach Paris zurück, um hier in einem der schönsten Hotels von Paris den gewinnbringenden Tag zu feiern. Am nächsten Tage legte der Chef dem Angestellten zu, so daß dieser in Zukunft in der Lage sei, sich beim Spiel fremden Geldes seines eigenen zu bedienen.

Der Cutaway.

Von Franz Wolf.

(Nachdruck verboten.)

Ich habe es mir notiert; vor dreieinhalb Jahren wußte noch kaum jemand, wie ein Cutaway aussieht. Heute hat sich die Konfektion seiner bemächtigt und bald wird er aufgehört haben, im Kleiderschrank des Gentlemen zu existieren. Der Cutaway ersieht man erst nach dem Gehrods auf dem Kampplatz der Mode. Der besonders auf schlanke Figuren bedachte, allgemein vorteilhafte Rod war lange Zeit nur in schwarz zu dunkelgestreiften Beinkleidern in Mode, bis der graue Cutaway erschien.

Die Verwendungsmöglichkeiten des Cutaways (wegen seiner vorne weggeschnittenen Teile cutaway genannt) waren von vornherein gegeben. Als man nach dem und nachmittags zum Tee zu gehen, Besuchen war er sofort in Schwung. Mehr als hatte er, sich auf der Rennbahn durchzuführen, wo er — oft mit schwarzweiß karierten Beinkleidern und hellen Westen — als typischer Turfdröck gilt. Nach größeren Schwierigkeiten begegnete ihm auf dem Eroberungszuge, den er bis vor die Stufen des Marktes führte. Von England her im Rücken getrieben, lief er hier gegen den allgewohnten aber so gewöhnlich ungeschickten Frack Sturm, konnte es aber zurecht über den Belagerungszustand nicht hinausbringen. Der graue Cutaway, geschaffen, den schwarzen zu entlasten, ist für die Gelegenheiten im Freien reifer. Zum Korso, Spazierfahrten, Rennen hat er den schwarzen Kollegen verdrängt, der seinerzeit zwischen 4 bis 7 alleinige Geltung hat. Ein Feind wäre es, wollte man zu Bistzen oder zu öffentlichen Tees im grauen Cutaway erscheinen.

Die vorgeschriebene Kopfbedeckung zum Cutaway ist der Zylinder. Zum schwarzen natürlich der feinsten glänzende schwarze, zum grauen der schwarze oder der graue. Besterer sollte ein Reservatordröck älterer Herren bleiben, die ihn vom grauen Gehrods her zu weißen Camafchen gewohnt sind.

So vollständig auch der Sieg ist, den der Cutaway über den Gehrods errungen hat, einzelne Reservaten sind doch dem alten Salonrod geblieben. Kein Beamter darf zum Beispiel bei seinem Vorgesetzten im Cutaway Besuch machen.

Die Vorteile

erhöhen sich

Bekanntmachung.



Wir haben für die nächste, im Jahre 1914 stattfindende

Verteilung den Plan geändert

so daß die hierzu bestimmte Summe in nahezu

3000 Prämien

in Beträgen von Mk. 1.— bis Mk. 100.—

auf die in diesem Jahre auszugebenden

gelben Bescheinigungen zur Verteilung kommen. Die Anzahl der Prämien hat sich somit bedeutend gegen das Vorjahr vermehrt und wolle man darum im eigensten Interesse bei Einkäufen die Geschäfte unserer Mitglieder berücksichtigen,

Bar-Rabatt zurückweisen

und nur Rabattmarken des Rabatt-Spar-Vereins Karlsruhe annehmen.

Rabatt-Spar-Verein Karlsruhe

mit der Anzahl der

erhaltenen Gutscheine.

Möbelmagazin vereinigt. Schreinermeister

Telephon 114 eingetr. Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht Gegr. 1883

Karlsruhe i. B. — Amalienstrasse 31.

Komplette Wohnungseinrichtungen u. Einzeilmöbel in allen Preislagen.

Gediegenste Ausführung mit langjähriger Garantie.

Eigene Polster- und Dekorations-Werkstätte. — Besichtigung ohne Kaufzwang.

Das sinnsoidale Wechselstrombad

Methode Schloß Marbach ist ein bewährtes Mittel gegen Herzkrankheiten. In Karlsruhe nur im Friedrichsbad.

Radfahrer! Aufgepasst! Radfahrer!

Um jedem Radfahrer die Mühe zu ersparen, seine

Fahrräder sowie Ersatzteile

von auswärts zu beziehen, verkaufen wir

Fahrräder mit Gummi Decken Schläuche

von Mk. 50. an von Mk. 1.90 an von Mk. 1.80 an

bis zu den ältesten und besten Qualitätsmarken.

Lenkstangen, Pedale, Ketten, Sättel, sowie sämtliche Ersatzteile zu billigsten Preisen.

Grosses Lager in la Marken-Räder.

Beachten Sie unser Schaufenster.

Hartung & Rüger, Fahrradhandlung

Laden: Kaiserstr. 23, Telephon 3349 Marienstr. 58, Telephon 3211.

Teilzahlung gestattet. Billigste Bezugsquelle für kleinere Händler.

Sämtliche Reparaturen schnell und billigst unter Garantie.

Alle Forderungen

an den K.L.V. zwecks rascher Abrechnung baldigst erbeten an P. Ruh, in Firma Junker & Ruh.

Umzüge

mit Rollen und Möbelwagen besorgt billig Karl Muffinger, Postfach 12.

PUTZ

Sonder-Verkauf
besserer
Hutblumen
und
Hüte

Auf Extratischen
in der
Putzabteilung
zum Aus-
suchen

Der Verkauf beginnt Montag, 19. Mai. Der Verkauf beginnt Montag, 19. Mai.

Weißwein
(Banades)
Literfl. 70 Pfg.

Weißwein
(Oberhardter)
Literfl. 90 Pfg.

Weißwein
(Kaiserföhler)
Literfl. 1.20 und 1.40

Rotwein
Literfl. 70 Pfg.

Rotwein
(Oberhardter)
Literfl. 90 Pfg.
Flaschenband 15 Pfg.
empfehlen

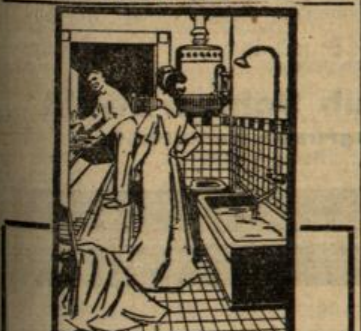
Gottl. Schöpf
in seinen sämtlichen
Filialen.
Büro und Lager:
Luisenstraße 34.
Telephon 2826.
Rabattmarken.

Empfehle meinen direkt von der
Plantage eintreffenden
Ceylon-Tee
zu 2.50 und 3.— M das Pfund.
Hohe Referenzen. Muster gratis.
Postkarte genügt.
R. Egremont, Bunsenstr. 12 III.

**Damen-
Beinkleider**

in allen Farben
und Arten

von Mk. 1.90 an, gute Qualitäten.
Reformhaus Neubert
Kaiserstraße 122.



Badeeinrichtungen:
Oefen, Wannen, Badeartikel,
denkbar größte Auswahl
empfehlen bei
billigsten Preisen und
fachmännischer Bedienung

M. Gust. Sticks
Scheffelstr. 60 Telef. 1625.
Rabattmarken.
Reparaturen sämtl. Systeme
in eigener Werkstätte.
Ersatzteile.
Ofen u. Wanne von 85 Mk. an.

Damenhüte
werden chic und elegant garniert,
ältere Hüte modernisiert. Reiche
Auswahl garnierte Hüte, Formen
und alle Zubehörfel.
Billige Preise. Beste Bedienung.
C. C. Laßmann,
Kaiserstraße 285 III.

Büro
für Chevermittlung,
für Damen besonders gute Partien
vorgemerkt. **Otto Brommer**,
Karlsruhe, Adlerstr. 28, 1. Stock.
Trauungen in England
besorgt: **Brock's, Ltd.** 188, The Grove
Barnes, London, W. Gesellschaft 50 Pfg.

Neue Hutformen

alle nur von dieser Saison, zu fabelhaft billigen Preisen
zum Aussuchen ausgelegt

Kleine und mittelgroße Hutformen nur diesjährige, streng mod.
Façons, in schwarz u. ver-
schied. mod. Farben, in echt Tagal, Tagalin, Roßhaarimitation u. feinen Strohgeflechten

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
75 ₰	1.35	1.95	2.85	3.50

Einfach garn. Hüte Serie I Serie II Serie III

1.25	1.95	2.85
-------------	-------------	-------------

Gaminfaçon, Matelot und diverse
andere moderne Façons, mit
Bauernband garniert

Auf alle sonstige garnierte Damen-Hüte
gewähren wir

25% bis 50% Rabatt

Kinder-Hutformen Serie I Serie II

95 ₰	1.25
-------------	-------------

jetzt bedeutend unter Preis . . .

Blumen, Piketts und Ranken			Bauernband, Chinéband		
jetzt			die grosse Mode		
Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III
28 ₰	45 ₰	78 ₰	95 ₰	1.25	1.75

Solange Vorrat Beachten Sie bitte unsere Schaufenster. Solange Vorrat

Schmoller

Verkäufe

Herrschafliches Stagenhaus, parterre, fünf Zimmer, 1. u. 2. Obergesch., zusammen neun Zimmer, zu verkaufen od. gegen Baugelände zu vertauschen. Off. unt. Nr. 6693 ins Tagblattbüro erbet.

Aus erster Hand ist neuerbautes Wohnhaus mit moderner Ausstattung, drei Stockwerke mit je 3 schönen Zimmern, Wohnküche, Erdgeschoss und großer Veranda, Bad etc. sowie großem Vorgarten unmittelbar bei der Haltestelle der elektr. Nebenbahn im Vorort Rippurr bei mäßiger Anzahlung billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 6989 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus — Kaiserstr. zu verkaufen. Zwischen Karl- u. Leopoldstraße ist ein Haus m. 16 m Front, Einfahrt, gr. Hof und Garten, für jeden geschäftl. Zweck sehr geeignet, zu verkaufen durch

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Neuerbautes Ein- oder Zweifamilienhaus, mod. eingerichtet, gr. Garten, in schönster Lage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Pfalzstr. 22, Durlanden.

Haus — Karlstraße zu vermieten.

In der Karlstr., nächst d. Kriegstraße, ist ein Einfamilienhaus, enth. 12 Z., Küche, Bad, 5 Bänke, u. Dachkamm., Badküche, geschl. Veranda, kl. Garten, Gas, elektr. Licht, zu vermieten. Eventl. wird auch der 2. u. 3. Stock, 9 Z., 1 c., auf. u. der Parterrestock mit 2 Z., Küche u. Bad, für Büro sehr pass. vermietet. Näheres durch

Büro Kornsand, Kaiserstraße 56.

Hübsch. Privathaus in der Nähe des Karlstors, direkte Aussicht auf Gärten, mit je 4, bezw. 5 Zimmern im Stock, ist wegzugshalber für nur 35 000 M. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 28 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf. In nächst. Nähe des neuen Bahnhofs ist ein schönes Haus mit günstiger Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 7199 ins Tagblattbüro erbeten.

Hausverkauf. Neuerbautes Wohnhaus mit kl. Manufaktur- u. Kurzwarengesch., einzig am Platze, bestehend aus 1 Laden, 5 Zimmern, 2 Küchen, Holzschuppen mit Schweinestallungen, groß. Obst- u. Gemüsegarten, in der Nähe von Ettlingen um den Preis von 12 000 M. zu verkaufen. Zu erfragen im Tagblattbüro.

In vornehmster Lage der Bestadt (Herdwaldstadteil) ist ein solid gebautes

Einfamilienhaus mit 10-12 Zimmern und reichl. Nebenräumen, einer offenen und einer gedeckten Veranda, mit Vor- u. Hintergarten, preiswert zu verkaufen. Respektanten wollen ihre Adresse unter Nr. 6980 im Tagblattbüro abgeben.

Selten günstige Gelegenheit! Mineralwasserfabrik, seit 10 J. bestehend, in Stadt bei Karlsruhe, mit guter Stammbuchschafft. Lohnender Generalvertrieb von Mineralwasser. Offerten unt. Nr. 37 ins Tagblattbüro erbeten.

Hauplätze, günst. Bestandlage, äußerst günstige Kaufbedingungen, sofort bebaubar, sind sehr billig zu verkaufen.

Schloßer- u. Schreinermeister erhalten für 4000-5000 M Arbeit zugesichert. Offerten unter Nr. 7198 ins Tagblattbüro erbeten.

Schon wieder in letzter Zeit 25 Verkäufe, Kapitalsteil. durch mich vermittelt. Wer sein Anwesen verkan. will, od. Teilhaber sucht, wende sich an C. Kommen Nachf. (Inh. G. Otto), Stuttgart, Döppelstraße 23. Birta 3000 Kapitalisten vorhanden.

Break für Metzger oder Landwirt zu verkaufen: Gottesackerstraße 13 I.

Einfamilienhaus - Bismarckstr. zu verkaufen.

Nächst der Westendstraße ist ein in bestem Zustande befindliches Einfamilienhaus, enthaltend 12 Zimmer, Nebenräume, Stallung und Remise, Garten, elektr. Licht, wegen Wegzug zu verkaufen. Anfragen sind unter Nr. 34 ins Tagblattbüro zu richten.

Für Architekten, Bauunternehmer, Privatkapitalisten! Zu verkaufen: 12 100 qm Vorortbaugebiet, eingeteilt in Stücke von 5900, 2500, 2800, 700 und 700 qm. Hieron liegen 9100 qm an 30 m breiter Hauptverkehrsstraße mit Straßenbahn. Die Straßen und Hausfluchten sind für das ganze Gelände festgelegt. Ein großer Teil ist sofort bebaubar (13. und 14. Bauzone). Preis: M. 67 300.— Kosten und Steuer. Es kann auch Teilhaber mit der Hälfte des Preises eintreten. Zukunftsreichste Gegend (Mühlental). Angebote unter Nr. 6918 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Brautleute!

2 ff. möbl. engl. Bettstellen mit Kissen, Polster und 3teil. Bettmatratze, Nachtschisch und Waschkommode mit hohem Marmor- und Spiegelaufsatz und 1 doppelter Spiegelschrank, 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, 1 Taschenschrank, 1 Tisch mit 2 Stühlen, 4 schöne Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 2 Hocker ist um den billigen und feinen Preis von nur 468 M. abgegeben im Möbel- u. Bettenhaus der Beststadt im Möbel- u. Bettenhaus der Beststadt

Wish. Seiter, Sofientstraße 85.

Mahagoni-Salon, in sehr reicher Ausstattung, für 550 M. zu verkaufen. 2. Feldmann, Sofientstraße 13.

Herrenzimmer, bestehend aus: Herrenschränke (Diplom.), gr. 3teil. Bücherschrank, Chiffelongue, Schreibstisch, zu verkaufen. 2. Feldmann, Sofientstraße 13. Großer Gelegenheitskauf, da die Möbel 2 Monate nur im Gebrauch waren.

Schlafzimmer-Einrichtungen, von den einfachsten bis zu den feinsten.

4 Speisezimmer in eichen, alles tadellose Arbeit, werden, um rasch zu räumen, billig abgegeben. Lagerhaus und Möbelhandlung, Patent-Sprungfeder-Rost-Fabrikation

Heinrich Karrer, Philippstr. 19. Telefon 1659.

Schlafzimmer in hochfeiner Ausführung, mit 1,80 Meter br. Spiegelschränken, sowie einfach. Zimmer, nur solide, starke Arbeit, Bücherschränke, Schreibtische, Aufsätze sowie ganze Ausstattungen äußerst preisw. zu verk. Gute, reelle Bedienung anerkannt.

P. Zeeberle, Möbelschreiner, Ludwig-Wilhelmstraße 17.

Bretter, amerikanisch pisch auch in kleineren Quantitäten, äußerst preiswert abgegeben.

Wegen Platzmangel wird eine kompl., einteilige, eich. Schlafzimmer-Einrichtung (ganz neu) billig abgegeben. Karlstraße 51, 2. Stock.

Wringmaschine, gut erhalten, im Auftrag zu verkaufen. Fr. Gräßinger, Schützenstraße 99, 3. Stock, Hinterhaus.

Uebel & Lechleiter Pianinos gehören in mittlerer Preislage zu den schönsten und preiswürdigsten Instrumenten Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung

J. Kunz Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 21.

Pianino, kreuzsaitig, tadellos, für 450 M. zu verkaufen: Sofientstr. 13, parterre.

Kaufgesuche

Kleines Haus, auch Villa, wird ohne Vermittlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 7162 ins Tagblattbüro erbet.

Speisezimmer-Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten m. Preis unter Nr. 42 ins Tagblattbüro erbet.

Einen vier- oder zweirädrigen Handwagen gesucht. Gebr. Kolb, Schreiner, Kaiser-Mlee 64.

Eiskasten zu kaufen gesucht. Größerer, gut erhalt. Eiskasten wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 2 ins Tagblattbüro erbet.

Zu kaufen gesucht ein gut erb. Teppich, 2,50 zu 3,50 m u. ein Zinoleum, 5 m zu 3,30 m. Off. u. Nr. 13 ins Tagblattbüro erbet.

Suche ein noch gut erhaltener 4rädiger Marktswagen mit Federn. Grünwinkel, Dürmersheimerstraße 104, Gärtnerei.

Wischmaschinen, Einspanner, gut erhalten, 40-50 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Aug. Weinger, Kohlengeschäft, Sedanstraße 5.

Zu kaufen gesucht: ein gut erhalten. Klappstuhlwagen. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 11 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebräut. Mädchen-Fahrrad sofort zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 24 ins Tagblattbüro erbet.

Knaben-Zweirad zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 31 ins Tagblattbüro erbeten.

Altertümer Ankauf zu den höchsten Preisen. Antiquitätenhandlung Arnold Fischl, Waldstrasse 6, Telefon 3166, neben Rabat-Spar-Verein. Bitte genau Adresse beachten!

Altes Zinn (Staniol) wird angekauft. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Altmetalle, als Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei kauft zu höchsten Preisen Leon Schwarzenberger, Schützenstraße 78. Telefon 2176.

Ankauf, Eintauch- u. Umarbeitung von allem Gold, Silber, Brillanten. B. Kamphues, Kaiserstr. 207. Telefon 2458.

Augen auf! Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Altertümer, Gold u. Silbergegenstände, Militäreffekten, Handtaschen usw. Zahle höchste Preise. Gef. Off. erb. S. Weintraub, Kronenstr. 52.

Die Städt. Brodenjammung, Bahnhofstraße 32, nimmt für die Bedürfnisse der Stadt dankbar jede Gabe in Hausat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Unterricht Gründl. Privatunterricht in sämtl. Gymnasialfächern erteilt stud. phil. Beste Zeugnisse und Empfehlungen, mehrjährige Praxis als Hauslehrer. Honorar mäßig. Gef. Offerten alsbald unter Nr. 21 ins Tagblattbüro erbeten.

Nachhilfsstunden in Geometrie wird für einen Schüler der Goetheschule gesucht gegen mäßiges Honorar. Offerten unter Nr. 17 ins Tagblattbüro erbeten.

C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H. Karlsruhe Ritterstraße 1 Telefon 297

Zwei schöne Kaffeesperde 7jährig, Wallach, 8jährige Stute, preiswert, weil überzählig, zu verkaufen. Welschneurent, Hauptstraße 40.

2 junge Khepintischer, 7 Wochen alt, 1 Rube, 1 Hündin sind preiswert zu verkaufen. Näheres Durlacherstraße 26, Vorderb., 4. Stock, Rud. Dien.

Primaner des Gymnasiums erteilt in allen Fächern Nachhilfsstunden. Gef. Offerten unter Nr. 20 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht erteilt nach Methode des Großh. Konservatoriums hier bei mäßigem Honorar: Emil Friz, Steinstraße 27, part.

Klavier-Unterricht, gründlichen, erteilt musk. gebild. Dame einschl. Theorie. Monatlich 6 M. an. Sprechstunde werktäglich 4 bis 5 Uhr nachmittags, Mittwochs 1/4 bis 1/2 Uhr. Händelstraße 4, 3. Stock.

Klavier-Unterricht für Anfänger wird gründl. erteilt von konf. gebildetem Fräulein. Offerten unt. Nr. 23 ins Tagblattbüro erbeten.

Damenhüte eleg. garn., farbige Hüte sowie Trauer-Hüte von Mk. 8.— an Emilie Kampf, Karlsruhe, Kreuzstr. 17 III u. 22 (2 Minuten von Bahnhof). Kein Laden. Billige Preise.

Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle für Frauen. Sprechstunden: Freitags 6-7 Uhr, Dienstags 6-8 Uhr, Lindenschule, Kriegstraße 44.

Achtung für Schreibmaschinen-Besitzer! Reparaturen aller Systeme prompt und billig. Nidel & Co., Telefon 2979, Adlerstraße 4.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters

Herrn Redakteur Josef Siebenlist sowie für die schönen Blumenspenden sagen innigsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 16. Mai 1913.

Bei einer Skitour in den Walliser Alpen verunglückte unser teures Mitglied

Herr Bauinspektor Karl Seiz. Wir verlieren in ihm einen unserer besten Skilauf- und einen schlichten, treuen und zuverlässigen Kameraden, dessen Verlust wir sehr schwer empfinden.

Wir werden ihn nie vergessen! Ski-Club Schwarzwald Ortsgruppe Karlsruhe (Badener Höhe).

Danksagung. Für die wohlthuende Teilnahme an dem Verluste unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau Marie Burkhardt Wwe., geb. Kahlo sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Friedrich Meeß, Ludovika Meeß, geb. Burkhardt.

Herstellung von einfachen und illustrierten Werken jeden Umfangs, Druck von Wertpapieren, Akzidenzen: Familiendrucksachen, Plakate, Programme, Rechnungen, Preislisten, Geschäftskarten, Mitteilungen. Spezialität: Tabellen, Werke und Illustrationsdruck, Formulare, Fahrkarten, Fahrpläne usw. Schnellste und tadellose Ausführung wird zugesichert.

Verlag des Karlsruher Tagblatt Lithographie

Hardtstiftung Welschnenrent.

Unser diesjähriges Jahresfest findet am Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 2 Uhr statt...

Bekanntmachung.

Bei der am Montag, den 12. Mai stattgehabten Neuwahl zur Kirchengemeindevertretung...

Der kath. Stiftungsrat.

Hermann, Stadtpfarrer.

Badischer Frauenverein.

Der Vorstand des Vereins zur Belohnung treuer Dienstboten hat den Vorstand und die Mitglieder des Bad. Frauenvereins...

Der Vorstand.

Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, im hiesigen Rathhause...

Ferienkolonien armer kränklicher Schulkinder der Stadt Karlsruhe.

Für die Ferienkolonien sind uns zugewendet worden: von Ihrer königlichen Hoheit dem Großherzog...

An weiteren Gaben haben wir erhalten: von dem Ministerium des Kultus und Unterrichts...

Das Komitee: Dr. Appel, Stadtrabbiner, Kaiserstr. 84; Dr. Bähr, Medizinalrat...

Außerdem haben die Güte, Beiträge entgegenzunehmen: die Herren Geistlichen, die Herren Direktoren der Mittelschulen...

Geschäftsstelle: Kreuzstraße 15, 3. Stock, Zimmer 26.

Einladung zur Fronleichnamsprozession.

Die Katholiken hiesiger Stadt werden zu zahlreicher Beteiligung an der Fronleichnamsprozession ganz ergebenst eingeladen...

Karlsruhe, den 14. Mai 1913.

Erzbischöfliches Stadtdekanat: Knörzer.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 20. Mai, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 im Auftrag einer Herrschaft...

1 elegante Saloneinrichtung, bestehend aus 1 Französischen, 1 Damenschreibtisch, 1 Schreibtisch, 1 Sofa...

F. Hirschmann, Auktionator. Telefon 2965.

Einladung zur öffentlichen Versammlung der kathol. Kirchengemeindevertretung Karlsruhe.

Freitag, den 23. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr, im oberen Saale des Café Nowack.

Tagesordnung:

- 1. Ersatzwahl für 4 ausgeschiedene Mitglieder der Kirchengemeindevertretung. 2. Bauische Herstellungen an der St. Stefankirche. 3. Vorlegung der Kirchenfeuerrechnung für das Jahr 1912.

Der Stiftungsrat der kathol. Gesamtkirchengemeinde. (Alt-) Katholische Stadtgemeinde.

Für den Kirchenbauhof der Auferstehungskirche gingen weiter ein: von A. Sch. in Karlsruhe 20.-M. Diese habe herzlich dankend...

Der Kirchenvorstand.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft (Abteilung Karlsruhe).

Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums (Eingang von der Ritterstr. aus).

General-Versammlung.

Der Sitzung voraus geht ein Lichtbilder-Vortrag des Herrn Oberbaurat Professor Rehbock über: 'Talsperren in Deutschland und den deutschen Kolonien'.

Nach der Generalversammlung gemeinschaftliches Abendessen. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

5% Chinesische Staatsanleihe von 1913 durch Salzmonopol sichergestellt.

Emissionskurs 90%.

Wir nehmen Zeichnungen zu den Bedingungen des Prospektes bis Mittwoch, 21. Mai kostenfrei entgegen.

Bankhaus Alfred Seellmann & Co.

Kaiserstraße 96.

5% Chinesische Staatsanleihe

— gesichert durch das Salzmonopol —

Zeichnungen zum Emissionskurs von 90% nehme ich spesenfrei zu den Bedingungen des an meiner Kasse aufliegenden Prospektes entgegen

Bankgeschäft Ignaz Ellern

Friedrichsplatz 10.

Strandgut.

Ein Roman aus dem Westfälischer Bäderleben von Anny Wotke.

Hoch auf zister der weiße Bucht. Silberne Berge hoben sich auf. Weiter, immer weiter gleitete das silberne Licht...

„Es gibt Sturm, gnädige Frau. Sie sollten die Segelpartie aufschreiben.“

„Imogen suchte die Achseln.“

„Ich bin da ganz machtlos. Mein Mann wünscht es, und die Kinder betteln.“

„Ich habe Sie nie so gefügig gekannt.“

„Gefannt? Haben Sie mich denn überhaupt gekannt?“

Er hob abwehrend die Hand. Warum an Vergangenes rühren?

„Ich war damals ein Kind,“ murmelte Imogen.

„Warst du ganz klein, Mama?“ fragte der kleine Alig, „so wie ich?“

„Sieh mal, Alig, da drüben das große Schiff,“ lenkte Hasso von Bünau ab.

Der Kleine juchzte.

„Damit kann man fahren. Weit fort, um die ganze Welt.“

„Weit fort?“ wiederholte die schöne Frau, und ihre blauen, schwermütigen Augen gingen sehnsuchtsvoll dem Schiff nach...

„Welch ein Zufall,“ begann Baron Bünau, „daß wir uns hier nach sechzehn Jahren wiederfinden. Was liegt alles zwischen heute und damals?“

„Eine ganze Welt, und ein ganzes Leben, Baron.“

„War es glücklich für Sie, Imogen? Ich habe bis jetzt noch gar keine Gelegenheit gehabt, Sie allein zu sprechen. Es würde mich freuen, von Ihnen zu hören, daß sich Ihr Leben freundlich gestaltet hat.“

Die schöne Frau lächelte schmerzlich.

„Es wäre undankbar, zu behaupten, daß ich glücklich bin. Sehen Sie das süße, kleine Ding da an, und meinen stolzen, blonden Jungen, Hasso heißt er, wie Sie.“

Bünau stand betreten still.

„Ihren Augenblick tauchten seine dunklen Augen heiß in die ihren. Ein Lied ging ihm durch den Sinn, ein Lied, das sie selber einst gesungen.“

„Du bist vermählt? Ja ich bin's. Und auch ein Knabe ward mir. Deinen Namen hab' ich ihm gegeben. Nenn' ich ihn, so ruf' ich ihn zugleich mit dir.“

War das ein Gefändnis?

Hasso schüttelte den seltsamen Schauer, der ihn überlief, energisch ab.

„Ich meinte es nicht so, Baronin, ich meinte: ob Sie in Ihrer Ehe das gefunden haben, was Sie suchten. Es wäre mir eine Beruhigung, das von Ihnen zu hören.“

Imogens Augen blitzten fast zornig auf, dann aber legten sich wieder die dunklen Wimpern über die zarten Wangen...

„Sie fragen etwas spät, mein bester Baron. Was verlangen Sie eigentlich von mir, daß ich Ihnen eine weitumfassende Schilderung meines Familienlebens gebe? Wie abgeschmackt! Ich fühle mich sehr wohl, ich lache, ich lichte, ich lasse mir den Hof machen, ich habe Vergnügen an schönen Kleidern. Mein Mann legt meinen etwas kostspieligen Wünschen und Gewohnheiten keinen Zügel an. Ich kann reisen, wann und wohin ich will, ich kann Feste geben nach meinem Sinn und Gefallen, ich kann mir sogar Courmacher halten, so viel ich Lust habe, mein Mann sieht das gar nicht. Was wollen Sie mehr?“

„Was sind das, Courmacher, Onkel Bünau?“ fragte das Kind, das zwischen dem Paar lustig einherhüpfte.

Ein vorwurfsvoller Blick aus den ersten Männeraugen traf die schöne Frau, in deren Antlitz dunkel das Blut stieg.

„Das sind Leute, die es nicht ehrlich meinen, Kind,“ gab Bünau zurück.

„Dann bist du kein Courmacher,“ lachte Alig, und schmiegte sein glühendes Gesichtchen lieblosend gegen Hassos Hand, „denn du bist gut.“

Bünau lachte hell auf.

„Wenn du mich nur nicht überschätzt, mein kleines Fräulein.“

Das Kind aber wandte sich schon wieder den bunten Strandfahnen zu, die es zu zählen versuchte.

Man war bis zur ersten Strandhalle gekommen. Das Meer funkelte graugrün in einem seltsam flimmernden Licht. Ein Schauern war's und Glänzen wie von leuchtenden Opalen, und Hasso dachte, daß da unter den schimmernden Wellentälern dunkel das Verderben drohe.

„Ich hätte so gern von Ihnen gehört, Baronin,“ nahm er gepreßt das Wort, „daß Sie glücklich sind, daß das Opfer nicht umsonst gebracht wurde.“

„Glücklich, was gehört zum Glück? Nur die Dummen sind glücklich. Menschen, die nicht das tieferheißende Heimverlangen kennen, nach etwas Unfassbarem, Großem, Unendlichem, die wunschlos ihre Straße ziehen und die Hand küssen, die sie schlägt.“

„Wir arm an Glück müssen Sie sein, Imogen, wenn Sie es so definieren. Nein, das Glück naht sich uns denn doch in etwas anderer Gestalt, als wie Sie meinen.“

„Ja, voll Kaufgold und Flitter,“ lachte die schöne Frau hart auf. „Ich kenne Ihre Ansichten darüber zur Genüge.“

„Nicht so, Baronin. Es gibt auch ein stilles Genügen, eine Abgefährtheit, die wirklich nicht Dummheit zu sein braucht, wenn wir erkennen, wie schal unser Leben ist mit seinem Drängen und Hasten.“

„Also wunschlos sein, das nennen Sie Glück.“

„Jedenfalls trägt Wunschlosigkeit viel dazu bei, uns die Glückseligkeit zu erhalten.“

Leichtes Waschen durch Persil das selbstfätige **Waschmittel**

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbstfätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der beliebtesten **Henkel's Bleich-Soda.**

Georg Oehler, Hofkonditor Karlsruhe Herrenstrasse 18 Telephone 1652 Grösste Auswahl. Neuheiten.



Sie schlafen ruhig,
Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Quieta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket zu 70 Pfg. in Karlsruhe: in Drog. W. Baum, L. Bühler, E. Deuble, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, C. Lüscher, J. Lüscher, C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz; in Kolonialw. F. Fitterer, W. Harlinger, M. Heuser, G. Hoferer, R. Langer, Frau M. Mayer, E. Nagel, E. Neumann, Pfankuch & Co., H. Rothweiler, Frau Seeger, A. van Venrooy, L. Zimmer.

Mütter können stillen,
die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Quietamalz. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken u. Drogerien. in Karlsruhe: Hilda-Apothek, Internationale Apotheke; in Drogerien: W. Baum, Engel-Drogerie Hans Reichard, O. Fischer, G. Jacob, R. W. Lang, C. Lüscher, J. Lüscher, Hofdrogerie C. Roth, K. Rott, M. Strauß, Th. Walz, W. Tscherning.

Die Quieta-Nährsalzpräparate enthalten die wichtigsten Nährsalze, Kalk, Eisen, Phosphor, in löslicher, leicht assimilierbarer Form. Sie sind ärztlich warm empfohlen. Man hüte sich vor minderwertigen Fabrikaten, die keine oder nicht die richtigen Nährsalze enthalten. Man fordere stets ausdrücklich die gesetzlich geschützte Marke Quieta. Wo nicht echt erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von den Quietawerken Bad Dürkheim.

Schöne Haare! Kopfwaschen mit dem vorzüglichen Haarwaschwasser „Schaumolin“ (gesetzl. geschützt)

Bestes Mittel zur Reinigung und Kräftigung des Haarbodens und der Haare sow. gegen Haarausfall

Trocknen der Haare mit reiner Luft! Neueste Zentral-Trocken-Anlage! (Geräuschlose elektr. Luft-Trocknung).

Anerkannt gute Bedienung. — Mässige Preise.

H. Bieler, Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstraße. Spezialgeschäft für Damenfrisieren u. Kopfwaschen.

Herren- u. Damen-Maßgeschäft sämtlicher Herren- und Damenkleidung

Hermann Friedrich, Schützenstraße 19, Teleph. 1315. Lehranstalt für Damenschneiderei. Teleph. 1315.

Gesch. 307909.

Pianos, Flügel, Harmoniums von Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Mannborg empfiehlt der Alleinvertreter für Karlsruhe **Ludwig Schweisgut** Hoflieferant **4 Erbprinzenstraße 4.**

Hausbesitzer versichert euere Anwesen gegen Wanzen, Käfer, Mäuse etc. bei der grössten und leistungsfähigsten Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt **Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer**

Anton Springer Markgrafenstrasse 52, Tel. 2340 und Ettlingerstrasse 51, Tel. 1428. Mässige Prämiensätze. — Volle Garantie für radikale Vernichtung. Eigenes Fabrik-Etablissement mit Dampf und elektrischem Betrieb zur Herstellung der von Anton Springer erfundenen Vertilgungsmittel. Modernste Methoden, Apparate und Maschinen.

Baden-Baden **Große Musikfach-Ausstellung** vom 20. bis 31. Mai 1913 im Saale des Löwenbräu, Gernsbacherstraße 9, veranstaltet von der Firma **Johs. Schlaile, Karlsruhe.**

Zur Ausstellung kommen: **Hupfeld'sche Kunstspiel-Pianos** **Hupfeld'sche selbstspielende Geigen** **Pianos u. Neuheiten in Sprechmaschinen.** Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags. Eintritt frei! **Baden-Baden**

Zahnatelier Clara Homburger zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König

Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten

Mässige Preise

Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz) im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Beständige Ausstellung in praktischen **Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.** **Haushalt-Artikel** in Porzellan, Kristall, Zinn, Nickel, Silber und Messing. Luxus-, Leder- und Holzwaren. Figuren.

L. Wohlschlegel Kaiserstrasse 173, zwischen Herren- und Ritterstrasse. Grosse Auswahl. — Billige Preise. Damentaschen : Schmuck : Damengürtel Toilette-Artikel. Andenken mit Karlsruher Ansicht.

Füllfederhalter Matador Safety — Montblanc nicht klecksend, mit echter Goldfeder.

Gebr. Leichtlin Zähringerstrasse 69. Telephon 48.

„Ich danke für dieses hausbadene Glück! Und was sprachen Sie von Opfern? Wer brachte Opfer? Ich? Sie täuschen sich, bester Freund. Ich fand ja alles, was ich in meiner Ehe erwartete; Reichtum, Macht, sogar Liebe.“

„Und doch sind Sie zu leidverloren, Imogen, daß ich weinen könnte, wenn ich in Ihre Augen blide.“

Ein gequälter Blick traf den Baron, dann aber irrte ein stolzes, selbstbewusstes Lächeln um die roten Frauenspitzen, als sie, wie in scheuer Hast, entgegnete:

„Wir wollen doch nicht sentimental werden, Baron. Ich bitte Sie, zwei junge Menschenkinder wie wir damals! Sie ein mittelbarer, junger Offizier, und ich ein armes Mädchen, ohne Aussicht, je die Kaution aufbringen zu können. War es nicht das richtige, daß wir uns trennten?“

„Ich hätte ausgehalten,“ gab Bünau zurück, „aber Ihnen, Imogen, graute vor der langen Wartezeit und vor einem Leben voller Einschränkungen und Entbehrungen.“

„Die das Grab der Liebe bedeuten. Sie haben recht, ich wäre zugrunde gegangen in der Enge häuslicher Verhältnisse.“

„Und Sie gaben mich unbedenklich auf, während mein Herz blutige Tränen weinte, und reichten lächelnd dem reichen Manne die Hand, der Ihnen ein Leben im Luxus und Glanz ermöglichte.“

„Finsternis runzelten sich die dunklen Brauen der schönen Frau.“

„Ob es lächelnd geschah,“ entgegnete sie leichtsin, „wollen wir unerörtert lassen, lieber Bünau. Daß es geschah, ist nicht abzuleugnen. Ich hoffe aber, Sie zürnen mir nicht mehr, weil ich damals die Vernünftigeren von uns beiden war.“

„Wer war vernünftig, Mama?“ fragte das Kind. „Ist das was Gutes?“

„Es kann auch oft etwas sehr Törichtes sein,“ gab Imogen mit bitterem Lächeln zurück, fester die Hand ihres Kindes fassend.

„Haben Sie niemals bereut, Imogen,“ fragte Bünau dringlich, seine dunklen Augen jetzt in die ihren sendend, „als Sie bald nach Ihrer Verheiratung hörten, daß ich durch den unglücklichen Sturz meines Vaters bei einem seiner tollen Ritte Erbe des Majorats geworden? Eine Möglichkeit, an die niemand gedacht,

die aber mit einem Schlage alle Hindernisse zwischen uns hinweggeräumt hätte?“

„Sie fragen viel, Baron. Sie vergessen aber, daß ich damals bereits verheiratet war, und mein kleiner Haffo schon geboren.“

„Deinen Namen hab' ich ihm gegeben,“ zog es durch Baron Bünau's Seele, und eine heiße Blutwelle flutete wie ein Schlag durch sein Herz.

„Der Junge macht Ihnen Freude,“ lenkte er mühsam ab.

„Er ist mein ganzes Glück! Er wird auf Wunsch meines Mannes, leider, im Lichtsfelder Kadettenhause erzogen. Mein Mann legt sich selber dadurch große Opfer auf, daß er den Jungen nur zu den Ferien sieht, aber da Haffo doch Offizier werden will und wir beide leider zu nachsichtige Eltern sind, halten wir die strenge Ordnung und Jucht im Kadettenhaus für den wilden Jungen sehr heilsam und haben ihn schweren Herzens hergegeben. — Weshalb sehen Sie mich so eigen an? Sie hätten das wohl nicht getan?“

„Ohne besonders zwingende Gründe gewiß nicht.“

Imogen senkte verwirrt die dunklen Wimpern. Der Mann dort, den sie einst geliebt, der sollte nicht in ihrer Seele leben.

„Ach, Papa, Papa!“ schrie plötzlich Klein-Mig, sich losreisend und mit ausgebreiteten Armen einem Manne entgegenfliegend, der im dunkelblauen, leichten Jackettanzug und dunkelblauer Mütze, von der Kurhaus-Strandhalle her durch das Gewühl der Spaziergänger, die sich vor dem Musikpavillon angehäuft hatten, auf das Paar zuschritt.

Baron von Schöllern fing Mig lachend in seinen Armen auf, und das Kind auf dem Arm, das seine kleinen Arme zärtlich um des Vaters Hals legte, stand er jetzt vor seiner Frau und Baron Bünau und sagte, wie es Bünau schien, mit leibster Ironie:

„Na, ist die Dreieinigkeit nicht beisammen? Wo hast du denn den Jungen gelassen, Imogen?“

„Er will den Prinzen Ostar für die Segelfahrt auffordern, Wolf. Du weißt, der Prinz wollte schon lange mit uns segeln.“

(Fortsetzung folgt.)

Neu eröffnet! **Kaffee- und Milchtrink-Halle** **Zur Schwarzwald-Stube** (Abbinntenheim) Waldstraße 75 (Abbinntenheim)

Die Preise für die Getränke sind wie folgt:

Kaffee	die Tasse 15 Pfg.	Beste Vollmilch,
Kakao	die Tasse 15 Pfg.	Kalt oder warm, $\frac{1}{4}$ Liter 8 Pfg.
Tea	die Tasse 15 Pfg.	Reinlichste Bedienung.
Schokolade	die Tasse 20 Pfg.	Selbstgebackene Kuchen.
		Limonaden in großer Auswahl.

== Geöffnet von morgens 6 Uhr an. ==

Um recht zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein **August Heimburger.**



Liederhalle Karlsruhe.

Aus Anlaß des glänzenden Sieges beim 9. Bad. Sängerbundesfest in Mannheim findet am **Mittwoch, den 21. Mai 1913, abends 9 Uhr**, im Vereinslokal ein

Fest-Bankett

mit besonderem, reichhaltigem Programm und Orchestermithilfe statt zu dem wir unsere **Herrn Sänger und passiven Mitglieder** mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Künstlerhaussaal

Zum Besten der hiesigen Ferienkolonien. **Mittwoch, den 21. Mai, 8 Uhr,**

Frauenchor-Konzert

unter musikalischer Leitung von Frau **Helene Sexauer-Nowak**, szen. Leitg. v. Hrn. Kunstmaler **Helmuth Eichrodt** und gütiger Mitwirkung von Frau **Edith Frischmuth** (Sopr.), Fräulein **Gertrud Brauer** (Alt), Hofschauspielerin **Pauline Maria Geuter** (Deklam.), Herrn **Prof. Anton Karle** (Klavier), Frau **Anna Eichrodt**, Fräulein **Lotte Henn**, Herrn **Eberhard Straube** und Herrn **Dr. Hans Schlusser**.

Grieg, Vor der Klosterpforte.
PROGRAMM: Reinecke: Schneewittchen.

Karten zu 4., 3., 2. und 1. Mark in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt

von 9-1 u. 3-7 Uhr.

Schillerstrasse 22 Ecke Goethestrasse

Metropol-Theater

Programm vom 17. bis inkl. 20. Mai.

Der Tag im Film.

(Die neuesten Weltereignisse.)

Für ihres Bruders Rettung.

Dramatischer Kunstfilm.

Ein gutmütiger Zrottel.

Humoristisches.

Don und der Spion!

Sensationsdrama in 2 Akten.

Italienische Feldartillerie.

Naturaufnahme.

Napoleon im Jahre 1814.

Historisch.

Wenn zwei dasselbe Mädchen lieben!

Komisch.

Extra-Einlage:

Nachtgestalten.

Tragödie in 2 Akten.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 18. Mai 1913.

60. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (große Abonnementskarten).

Tannhäuser

Der Sängerkrieg auf Wartburg.

In drei Akten von Richard Wagner.
Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.
Szenische Leitung: Peter Dumás.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen	W. v. Schwind.
Tannhäuser	Jan van Gorkom.
Wolfram von Eschenbach	Hans Siewert.
Walter von der Vogelweide	Franz Rada.
Hilbert	Hans Buschard.
Heinrich, der Schreiber	Kris Wehler.
Reinmar von Zweter	B. Pauer-Kottlar.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen	H. Schüller-Giboyer.
Heinrich, der Jüngere	Stella Teres.
Ein junger Hirt	Liga Seger.
Drei Grazien	Liga Kreybig.
	Emma Gräber.

*) Tannhäuser: William Wegener von London, a. G. Vier Edelknaben. Thüringische Ritter. Grafen und Edelleute. Edelweiber. Meliere und jüngere Bürger. Jünglinge. Nymphen. Amoretten. Bacchantinnen. Faune. Thüringer. Wartburg. Am Anfang des 13. Jahrhunderts.

Nach jedem Akte eine längere Pause.

Kasseneröffnung 1/2 6 Uhr.

Anfang: 6 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Der freie Eintritt und die Vergünstigungen der Schulen sind für heute vollständig aufgehoben.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung A 6.—, Sperrsitze: I. Abteilung A 4.50 ufm.

Spielplan

für die Zeit vom 18. bis mit 26. Mai 1913.

In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abt.)
Montag, 19. Mai. A 61. „Mein alter Herr“, Lustspiel in 3 Akten von Frau und Victor Arnolds. Baron von Trophellin. Franz Schöndel als Gast. 1/2 8 bis gegen 10 Uhr. (4 M.)
Dienstag, 20. Mai. B 61. „Die verkaufte Braut“, komische Oper in 3 Akten von Smetana. 1/2 8 bis gegen 10 Uhr. (4 M. 50 P.)
Mittwoch, 21. Mai. C 61. „Der Biberpelz“, Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. 1/2 8-10 Uhr. (4 M.)
Donnerstag, 22. Mai. 42. Vorstellung außer Abonnement. Zu Richard Wagners 100. Geburtstag bei kleinen Preisen: „Die Meistersinger von Nürnberg“ in 3 Akten von Richard Wagner. 6 bis gegen 11 Uhr. (3 M.)
Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 19. Mai, vormittags 9 Uhr an. Von Dienstag, den 20. Mai, vormittags 9 Uhr an, werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.
Samstag, 24. Mai. B 62. „Herodes und Mariamne“, Tragödie in 5 Akten von Hebbel. 7 bis gegen 11 Uhr. (4 M.)
Sonntag, 25. Mai. A 63. „Die Saubere Waise“, Oper in 2 Akten von Mozart 7 bis nach 10 Uhr. (4 M. 50 P.)
Montag, 26. Mai. C 62. Zum erstenmal: „Söhne Eridans“, Schauspiel in 3 Akten von Gustav Freytag. 1/2 8 Uhr. (4 M.)

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)

Sonntag, 18. Mai.

Kolosseum. 8 1/2 Uhr Vorstellung.	Männerturnverein. Form. Turnspiele. Grotzerplatz.
Residenztheater. Vorstellung.	Turngemeinde. Sonntags Spiel: rieke Engländerplatz bzw. Zentralturnhalle.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.	Stadtpark beim Festhalle. 4 Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.	Rühler Krug. 4 Uhr Konzert der Leib-Gren.-Kapelle.
Metropol-Theater. Vorstellung.	Felsenck. 4 Uhr Freil.-Konzert.
Zentral-Kino. Vorstellung.	Turnberg-Zurich. 4 Uhr Konzert des Trompeterkorps des Bad. Train-Bataillons.
Luzern. Vorstellung.	
Lichtspiele. Vorstellung.	
Edorado-Kino. Vorstellung.	
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 11 bis 10 Uhr.	
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele auf dem Turnplatz beim städtischen Wasserwerk.	

Colosseum-Restaurant

Bekannt durch seine gute Küche.

Haupt-Ausschank der Brauerei Schrempf.

Sonntag

Frühschoppen-Konzert.

Schönmünzsch. Schwarzwald, schönster Teil des ob. Murgtales.

Hotel u. Pension „Waldhorn“ mit Dependance, Teleph. 5. Aeltestes u. bestrenommiertes Haus am Platze, großartig direkt am Tannenwald und Murgfluß gelegen. Große Räumlichkeiten mit allem Komfort. Warmwasserzentralheizung. Große Terrasse u. Anlagen a. d. Murg. Lawn-Tennis, Dunkelkammer, Gelegenheit zur Jagd u. Forellenfischerei. Zivile Preise. Prosp. d. d. Eigent. C. Scherer. Inh. der Königl. Post- u. Telegraphendiensträume. Haltesteller der Autoverbindung: Gernsbach-Forbach-Freudenstadt.

Am Sonntag, den 18. Mai, findet zugunsten des Verkehrsvereins

Reichenbach (Albtal)

in Saale des Hotels „Zur Krone“ ein

Wohltätigkeits-Konzert

statt, ausgeführt vom Männer- und Arbeitergesangverein Reichenbach unter liebenswürdiger Mitwirkung von Frau Rudolf Janzer, Konzertfängerin (Horsheim) und Herrn Musikdirektor Hermann Post, Violine (Karlsruhe).

Aufang 4 Uhr. Eintritt: Mk. 1.— u. 50 Pfg.

Waldstr. 16/18. COLOSSEUM Teleph. 1938.

Sonntag, den 18. Mai, abends 8 1/2 Uhr, noch ein

Extra-Gastspiel des Frankfurter Intimen Theaters

Art. Direktion: Josef Juhasz.

Neue Gäste! **Großer Extra-Abend. Allererste Kräfte!**

Georg Kaiser vom Metropoltheater zu Berlin. Conferencier und Humorist.

Lotte Hane, Soubrette, Gesang und Tanz.

Emmie Lottenbach vom Chat Noir zu Berlin.

Jean Moreau, der hervorragende deutsche Chanconier, hatte zweimal die hohe Auszeichnung in Donaueschingen vor S. M. dem Kaiser vorzutragen.

Wilprecht v. d. Tassel, erstkl. Solo-Pianist u. musik. Leiter, sowie die übrigen Darsteller.

Eintrittskarten zu dieser Extra-Vorstellung sind ab heute nur im COLOSSEUM zu haben. — Kein Vorverkauf in Zigarrengeschäften. — **Schluss** der diesjährigen Saison im COLOSSEUM.

Zum „Felsenck“.

Sonntag, den 18. Mai 1913, nachmittags 4 Uhr,

Großes Freikonzert.

Ausführung von Pfingstbock

aus der Brauerei Heinrich Fels.

Gespielte Pianos

Strobel, palisander	Mk. 300.—
H. Maurer, schwarz	„ 380.—
Urban & Reishauer	„ 480.—
Thürmer, nußbaum	„ 550.—
Günther & Söhne, mahagoni	„ 720.—
Francke, nußbaum	„ 780.—
Rönisch, schwarz	„ 800.—

Gespielte Flügel

Grotian-Steinweg, schwarz	Mk. 650.—
Westermeyer, schwarz	„ 850.—
Berdux, schwarz	„ 1150.—
Bechstein, schwarz	„ 1500.—

Diese Instrumente waren zum Teil nur kurze Zeit vermietet und werden unter voller Garantie verkauft.

Günstige Bezugsbedingungen. Besichtigung und Vorspiel ohne Kaufzwang.

H. Maurer, Gr. Bad. Hoflieferant,

5 Friedrichsplatz 5.

Auf vielseitiges Verlangen

Das gewaltigste, wunderbarste und bedeutendste kinematogr. Schauspiel, nach dem bekannten Roman von Scienkiewicz.

3000 Mitwirkende

„Quo Vadis“

Drama aus der Zeit der Christenverfolgung in 6 Akten. Spieldauer ca. 2 Stunden.



Residenz-Theater, Waldstraße 30.

Musikalisch künstlerisch illustriert durch verstärktes Orchester.

Nur an der Kasse gelösten Karten berechtigen zum Eintritt.

Loge Mk. 1.50, I. Platz I.—, II. Platz —.80, III. Platz —.50

Beginn der Vorstellungen 2, 4 1/4, 6 1/2, 8 3/4 Uhr

Zur gefl. Beachtung!

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es im Interesse des verehrlichen Publikums gelegen ist, pünktlich zu den Vorstellungen zu erscheinen, da es nicht angängig ist, daß später Kommende das Versäumte in der darauffolgenden Vorstellung nachholen.

Auch die Jugend unter 16 Jahren hat Zutritt.



Karlsruher Liederkranz.

Zur Hebefeiern versammeln sich uns. Herren Sänger morgen **Montag, den 19. Mai** abends 9 1/2 Uhr, auf d. Schloßplatz gegenüber dem Hoftheater. Der Vorstand.

Um zu räumen werden sämtliche Herrenkleiderstoff-Neße Kostüme- u. Loden-Neße zu enorm billigen Preisen abgegeben.

Kaiserstraße 133, Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Zu **HERMANN TIETZ** Sonder-Preisen

Montag, Dienstag, Mittwoch Soweit Vorrat!

Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle

	Preis für 1 Paar	3 Paar
Baumwolle engl. lang, schwarz	25 ₰	70 ₰
Baumwolle engl. lang, nahtlos	40 ₰	1.10
Baumwolle Fuß ohne Naht, solide Qual.	55 ₰	1.50
Macco Ferse und Spitze verstärkt	65 ₰	1.85
Prima Macco beliebter Strumpf	85 ₰	2.40

Seid.Damen-Strümpfe verstärkt Ferse u. Spitze	1.75	5.00
Seide mit Flor-Rand, Ferse und Spitze, nahtlos	2.10	6.00
Damen-Strümpfe langgestr., sehr elegant	1.20	3.30

Damen-Strümpfe Flor

	Preis für 1 Paar	3 Paar
Musseline-Flor dopp. Ferse, Spitze u. Hochrand	75 ₰	2.10
Seidenglanz-Flor dopp. Hochrand, Ferse, Sohle und Spitze	85 ₰	2.40
Seidenglanz-Flor m. Laufmasche, Fuß o. Naht	1.10	3.00
Seidenglanz-Flor beliebte Qualität	1.30	3.75
Flor mit eleganten Streichen, sehr apart	1.75	5.00
Flor durchbrochen, hübsche Muster	85 ₰	2.40
Flor durchbrochen, fein gemustert	1.20	3.30
Zwickel-Strümpfe sehr elegant	95 ₰	2.70

Herren-Socken

	Preis für 1 Paar	3 Paar
Feinfarbig mod. Farben	40 ₰	1.10
Feinfarbig tamburite Streifen	50 ₰	1.35
Flor feinfarbig, aparte Farben	65 ₰	1.80
Brillant-Flor solide Qual.	95 ₰	2.70
Zwickel-Socken hochmodern	95 ₰	2.70
Baumwolle schwarz, leder und gelb	35 ₰	1.00
Macco in vielen Farben	55 ₰	1.50

Grau für empfindliche Füße	50 ₰	1.35
Nahtlos grau, solide Qualität	65 ₰	1.80
Nahtlos grau, beliebte Herrensocken	80 ₰	2.25

Kinder-Strümpfe

	Größe	Größe							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Baumwolle nahtlos	Paar	20	25	30	35	40	45	50	55
Verstärkte Ferse und Spitze	Paar	30	35	40	45	50	55	60	65
Prima Macco beliebte Qualität	Paar	40	45	50	55	60	65	70	80
Estremadura regul. gestrickt	Paar	50	60	70	80	90	1.00	1.10	1.20
Doppelgarn Handarbeitersatz	Paar	65	75	85	95	1.05	1.20	1.35	1.50

Söckchen

Baumwolle schwarz und leder	Paar	20	23	26	30	34	38	42	46
Mit Wollrand nicht rutschend	Paar	40	44	48	52	56	60	65	70
Mit Wollrand beliebte Qualität	Paar	44	48	52	56	60	65	70	75

Kinder-Sweaters

	Für das Alter von	Für das Alter von			
		1-2	3-4	5-6	7-10
Viereck. Ausschnitt 1/4 Arm		65	75	85	95
Viereck. Ausschnitt Achsel-schluß, 1/2 Arm		80	90	1.00	1.10
Viereck. Ausschnitt 1/2 Arm		85	95	1.10	1.20
Nieder. Halsbördchen 1/2 Arm		1.00	1.10	1.20	1.30
Hochgeschlossen 1/2 Arm		1.10	1.20	1.30	1.40

Trikot-Kittel-Anzüge hochapart	6.50	7.00	7.50
Sweater-Höschen in 3 Größen	Stück	95 ₰	

Linoleum

Linoleum-Teppiche ca. 150/200	200/250	200/300
gemustert	5.25	10.75 13.50

Linoleum-Teppiche Granit m. kl. Fehlern ca. 200/250	13.75
---	-------

Linoleum-Teppiche Inlaid m. kl. Fehlern ca. 200/250	13.50	ca. 200/275 15.75
---	-------	-------------------

Linoleum-Teppiche Inlaid	ca. 200/300 23.50
------------------------------------	-------------------

Cocos-Läufer ca. 67	90	125 cm
einfarbig	Mtr. 1.25	1.75 2.50

Linoleum gemustert, ca. 200 cm breit	Mtr. 2.50 3.50
--	----------------

Linoleum Inlaid, ca. 200 cm breit	Mtr. 5.25 6.50
---	----------------

Linoleum einfarbig, ca. 200 cm breit	Mtr. 3.50
--	-----------

Linoleum-Reste u. Coup. ca. 133 cm breit	Mtr. 1.75
--	-----------

China-Matten ca. 45/70	60/90	70/115	90/140 cm
	35 60 ₰	60 95 ₰	85 130 1.50

Linoleum-Läufer ca. 60	67	90	110 cm
----------------------------------	----	----	--------

Mtr. 85 ₰ 1.—	1.—	1.15	1.20	1.45	1.55	1.80
-------------------------	-----	------	------	------	------	------

Mottled-Läufer ca. 67	90	110 cm
---------------------------------	----	--------

durchgeh. in Muster	Mtr. 1.60	2.20	2.75
-------------------------------	-----------	------	------

Filzpappe für Unterlage	□ Mtr. 20 ₰
-----------------------------------	-------------

Cocos-Läufer bunt, in versch. Breiten	Mtr. 1.50	2.10	2.60
---------------------------------------	-----------	------	------

Handarbeits - Ausstellung

Große Ausstellung und preiswerter Verkauf der letzten Neuheiten in Handarbeiten, speziell aparter Leinen-Stickereien nach Künstler-Entwürfen

Ständiger Preis:

Genre: Schneebälle

Leichte effektvolle Kreuzstich-Arbeit auf silbergrauem Halbleinen gezeichnet.	
Kissen genäht ca. 45/55	2.25
Mittendecke ca. 60/60	1.95
Mittendecke ca. 75/75	2.75
Läufer ca. 35/130	2.45
Buffetdecke ca. 70/150	4.75
Kredenzdecke ca. 60/120	3.75
Servierdecke ca. 70/90	3.25
Nächtischdecke ca. 50/100	2.50
Tischdecke ca. 160/160	9.75

Genre: Alpenrose

Leichte Plastic-Kreuzstich-Stickerei auf rohem Halbleinen gezeichnet.	
Kissen genäht ca. 45/55	1.60
Schoner ca. 35/35	0.45
Mittendecke ca. 60/60	1.30
Mittendecke ca. 75/75	1.90
Läufer ca. 35/130	1.75
Buffetdecke ca. 70/150	3.50
Servierdecke ca. 70/90	1.75
Nächtischdecke ca. 50/100	1.95
Tischdecke ca. 160/160	6.75

Genre: Winde

Moderne, wirkungsvolle Flachstich-Arbeit auf silbergrauem Rein-Leinen gezeichnet.	
Stuhlkissen genäht, ca. 30/40	1.75
Kissen genäht ca. 45/55	2.90
Mittendecke ca. 75/75	3.75
Buffetdecke ca. 70/150	6.50
Kredenzdecke ca. 60/120	4.75
Nächtischdecke ca. 50/100	3.50
Tischdecke ca. 160/160	15.00

Genre: Meissen

Hochaparter Künstler-Entwurf nach Porzellan-Motiven, Combination von Spinn- und Flachstich, auf weißem Bauern-Leinen gezeichnet.	
Kissen genäht ca. 45/55	1.80
Schoner ca. 35/35	75 ₰
Mittendecke ca. 60/60	1.80
Läufer ca. 35/130	1.95
Kredenzdecke ca. 60/120	3.25
Buffetdecke ca. 70/150	4.25
Tischdecke ca. 160/160	8.75

Auf weiß oder grau Etamine:	
Schoner	50 ₰
Mittendecke	95 ₰
Läufer	1.25
Buffetdecke	2.50
Nächtischdecke	1.50

Stuhlkissen mit handgeknüpfter Franse	65 ₰
Kissen rein Leinen, genäht	95 ₰
Quadrate rein Leinen	25 ₰

Gartenkissen handgestickt und fertig montiert	3.75
gezeichnet	1.50
Ein Posten angefangener Modelle } zu halben Preisen.	

Weiße Kleidchen
Weiße Schuhe
Weiße Strümpfe

zu Fronleichnam

Weiße Handschuhe
Kränze Kerzen
Haarbänder Schleifen

Schachzeitung

Partie Nr. 33.

Aus dem Bühnenregister des Karlsruher Schachclubs.

33. e4, e6; 2. d4, d5; 3. Sc3, Sf6; 4. Tc7, Tc6; 5. Sd7, Sd7; 6. Lc7, Lc7; 7. Sb5, Sb5; 8. Sc8, Sc8; 9. Sd8, Sd8; 10. f4, f4; 11. Td1, Td1; 12. Sf8, Sf8; 13. e4, e4; 14. Db4, Db4; 15. Le2, Le2; 16. f5, f5; 17. Sf1, Sf1; 18. Kf2, Kf2; 19. Td1, Td1; 20. Kf2, Kf2; 21. Kg4, Kg4; 22. Dd8, Dd8; 23. Sh6, Sh6; 24. Kg5, Kg5; 25. Ld7, Ld7; 26. Sg5, Sg5; 27. Dc6, Dc6; 28. Dc6, Dc6; 29. Le2, Le2; 30. Sc2, Sc2; 31. Lf3, Lf3; 32. Sc3, Sc3; 33. Sc3, Sc3.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

34. Tc8-c7; 35. Te1-e1; 36. Te1-e1; 37. Te1-e1; 38. Te1-e1; 39. Te1-e1; 40. Te1-e1; 41. Te1-e1; 42. Te1-e1; 43. Te1-e1.

Aufgabe Nr. 37.

Werden die Steine diagonal nach links unten um ein Feld verschoben, so ergibt sich ein neuer Dreifüßler (mit anderer Stellung) wie folgt:

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

Aufgabe Nr. 36.

Quett von A. Kufcov.

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

8 7 6 5 4 3 2 1

a b c d e f g h

Richard Wagner und wir.

Eine Darstellung von Geheimrat Prof. Dr. Oskar Watzel.

Die Wagner'schen Gesellen in wenigen Worten zu umschreiben, ich würde keine treffenderen als diese: Seine Phantasie schwebt nicht wie eine lachende, lammende Biene über den Blüten der Wirklichkeit. Sein Auge schaut nicht groß und klar und ruhig und unbefangenen in die Welt, wie das Auge Homers. Es blickt darin ein unbefangenes Feuer, eine wilde Leidenschaft, welche wie flackernde Lohbe an die Dinge fließt, die es beobachtet, um ihre Form und Farbe zu verändern und auch in ihnen den glühenden Funken der Seele zu lichten, welche in raffinierten Begehren ringt und sich müht, und im heftigen Kampf am meisten genießt und den Gipfel des Lebensgeheißes ertastet, wo sie der Vermöschung am nächsten ist. In jeder Zeile Wagner's ist eine gleichmächtige Strebepfeile der Empfindung. Sein Wesen ist Leben.

Wie der germanische Sang der Epik Homers, so steht Wagner's Musik den abgerundeten und in sich geschlossenen Tönen gebildeten italienischer Opern gegenüber. Wagner's Melodie strebt nach Motivo zu Motivo weiter, lebensfähig, Urtümliches, Verkündiger zu machen. Auf weite Strecken hin gibt es keine Ruhepunkte, stets nur Anläufe werden versucht, und es ist, als ob der Komponist sich nie genug tun könnte.

Der Grundton, nach dem Wagner's Melodie gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Melodie gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Melodie gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik. Die Harmonik der Musik gestaltet, bezieht sich auf die Harmonik der Musik.

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Grimmelshausen und der Simplizissimus.

Von Dr. M. & Defetinger-Karlsruhe.

II.

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

Grimmelshausen und der Simplizissimus.

Von Dr. M. & Defetinger-Karlsruhe.

II.

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

... die ...

